THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 330 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 10. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 188

Ueberall große Fortschritte in Polen!

Türkischer Aeroplan vernichtet ein feindliches Unterseeboot.

Deutsche erobern Lomza.

Erzherzog Joseph Ferdinand macht mehr als 8000 Gefangene.

Siegreiche Kämpfe am Dnjester

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 10. August. Vom Schauplatz im Osten berichtet heute das Deutsche Hauptquartier:

„An der Front im Distrikt von Kowno drangen wir unter fortwährenden Gefechten naher an die Festung heran. Bei diesen Kämpfen nahmen wir 100 weitere Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze.

„Die Truppen der von General Falcke befehligten Armee brachen gestern Nachmittag durch die Befestigungslinien bei Lomza und erstürmten Fort Nr. 4. Heute bei Tagesanbruch wurde die befestigte Stadt von uns besetzt. Südlich von Lomza überschritten wir die Heerstraße nach Ostrow. Ostrow wird noch vom Feinde gehalten. Unsere Truppen haben den Bug westlich von Brok erreicht, bis zu seiner Mündung. Seit dem 7. August wurden in dieser Gegend 23 Offiziere und 10,100 Mann zu Gefangenen gemacht.

„Oestlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis zu einem Punkt nahe der Stanislawow-Nowo Minsk Straße vorgerückt.

Südöstlicher Schauplatz:

„Die Armee unter General v. Woyrsch hat auf der Verfolgung des Feindes den nördlich und nordöstlich von Gelechow gelegenen Bezirk erreicht. Diese Armee vereinigte sich mit dem linken Flügel der Gruppe von Armeen unter Befehl von Feldmarschall v. Mackensen, die vom Süden her vorrückt.

„An der Front von Ostrow nach dem Bug wurde die Nachhut des Fendes auf ihre Hauptstreitkräfte zurückgetrieben."

Berlin, 10. August. Das deutsche Hauptquartier hat soeben bekannt gegeben, daß die deutschen Truppen die Stadt Lomza am Narewflusse, 72 Meilen südwestlich von Suwalki gelegen, besetzt und das Sperrfort Nr. 4, in der Nähe der Stadt, im Sturm genommen haben.

Wien, 10. August. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt hat gestern die nachstehende amtliche Veröffentlichung über die Kämpfe auf dem russischen Kriegsschauplatze ausgegeben:

„Die von der Weichselfront zurückweichenden Russen werden weiter verfolgt. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen überschritten gestern zwischen der Bahnstrecke von Iwangorod nach Lukow und der Ortschaft Garwolin die Hauptstraße von Warschau nach Lublin. Hiermit ist das ganze rechte Ufer der Weichsel in der Nähe von Iwangorod vom Feinde gesäubert, und unsere Truppen konnten den Wieprsch kreuzen, um weiter in nördlicher und nordöstlicher Richtung vorzudringen.

„Auf den Schlachtfeldern von Ljubatow und Mjechow konnte man deutlich die Spuren der wilden Flucht des Feindes sehen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand gemachten Gefangenen ist bereits auf über 8000 Mann gestiegen."

„Zwischen den Flüssen Wieprsch und Bug tobt noch eine heftige Schlacht.

„Bei Ucieczko am Dnjester (in der Nähe der Bukowinagrenze) haben die österreichisch-ungarischen Streitkräfte die Russen an mehreren Stellen geschlagen, wobei ihnen 1600 Gefangene und fünf Maschinengewehre als Kriegsbeute in die Hände fielen.

London, 10. August, 2 Uhr Nachm. Ein Reutertelegramm aus Petersburg sagt, daß die ersten Schritte zur Räumung von Wilna (etwa 55 Meilen südöstlich von Kowno) unternommen wurden, indem einge der staatlichen Institute verlegt und der Inhalt der öffentlichen Bibliothek und der Museen weggebracht wurden.

Weiter sagt die Depesche, daß die Eisenbahn südlich von Wilna durch Zeppelin-Luftschiffe bombardirt wurde.Auf Bialystok wurden zwölf Bomben geworfen, von denen fünf Brände verursachten, und auch der Bahnhof in Kovel wurde mit Bomben beworfen; der Schaden war nur gering und der Verkehr wurde nicht unterbrochen.

Genf, Schweiz, 10. August. Die hiesige „Tribune" hat aus Innsbruck eine telegraphische Meldung erhalten, welche besagt, daß die Deutschen bereits den ganzen nördlichen Teil der Befestigungswerke von Neu-Georgenstadt (Nowo Georgiewsk) eingenommen und die ganze Festung vollständig umzingelt haben. Die russische Garnison muß sich bei ihrer Verteidigung angeblich zum größten Teile auf Bajonettangriffe verlassen, da ihre Munition sehr knapp sein soll.

Nördlich von der Bahnstrecke Lublin-Cholm dauert die Schlacht noch an, soll aber eine für die Oesterreicher und Deutschen entschieden günstige Wendung nehmen. In der Umgebung von Nowo Alexandria an der Weichsel, südlich von Iwangorod, leisten die Russen den vordrängenden Gegnern noch verzweifelten Widerstand.

Die Depesche stammt anscheinend nicht aus deutschfreundlicher Quelle, da sie auch die völlig unglaubhaft klingende Nachricht enthält, daß die Deutschen allein bei der Einnahme der russischen Stellungen zwischen dem Pissafluß und Ostrow, nordöstlich von Warschau, 65,000 Mann an Toten und Verwundeten verloren hätten.

Der Kampf um Kowno.

St. Petersburg, 10. August. Das russische Kriegsamt gab heute Vormittag bekannt, daß vor Kowno ein fürchterlicher Artilleriekampf zwischen den Belagerern und der Garnison stattfindet. Die Deutschen sollen bisher fünf vergebliche Versuche gemacht haben, die westlichen Verteidigungswerke der Festung im Sturm zu nehmen und sollen immer wieder von Neuem vorgehen, trotzdem sie jedes Mal zurückgeschlagen werden.

Deutsches Geschwader vor Riga?

St. Petersburg, 10. August. (Ueber London.) Die russische Admiralität gab heute die folgende amtliche Meldung aus:

„Ein deutsches Geschwader von neun Schlachtschiffen und zwölf Kreuzern, sowie einer großen Anzahl von Torpedobooten, griff gestern hartnäckig die Einfahrt zum Golf von Riga an, wurde aber überall zurückgeschlagen. Ein feindlicher Kreuzer und zwei Torpedoboote wurden in der Nähe von Dirben durch unsere Minen beschädigt. Es gelang den Deutschen nicht, auch nur unsere äußersten Hafenbefestigungen zu passiren."

(Die Geschichte wird sich wohl etwas anders zugetragen haben, sonst würden die Russen das Maul noch viel weiter aufreißen. Anm. d. Red.)

War also purer Schwindel!

London, 10. August. Die englische Regierung hat bisher nichts über deutsche Friedensangebote an Rußland gehört. In amtlichen Kreisen wird das Gerücht weder bestätigt, noch in Abrede gestellt; man läßt dabei durchblicken, daß, falls wirklich ein derartiges Angebot gemacht worden sei, dies jedenfalls in einer derartige unbestimmten Form geschehen war, daß Rußland es nicht wagen würde, es amtlich bekannt zu geben. Auch aus Kopenhagen wird berichtet, daß in Kreisen, die dem Könige von Dänemark nahe stehen, nichts darüber bekannt ist, daß dieser bei einem angeblichen Friedensvorschlage die Vermittlerrolle gespielt hätte.

Heftige Artilleriekämpfe.

Schwächliche Infanterieangriffe der Italiener mit Leichtigkeit abgeschlagen.

Zeppeline segeln nach England

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 10. August. Eine Depesche der Central News aus Amsterdam besagt, daß heute Morgen in der Nähe von Vlieland, an der Einfahrt in die Zuidersee, fünf Zeppelinkreuzer gesichtet wurden. Die Luftschiffe flogen in nordwestlicher Richtung, anscheinend nach der schottischen Küste zu, davon.

Wien, 10. August. (Ueber London). Das österreichisch-ungarische Kriegsamt veröffentlicht das folgende Bulletin vom italienischen Kriegsschauplatze:

„Auf dem südlichen Teile der Doberdo-Hochebene findet ein andauernder heftiger Artilleriekampf statt, bei dem unsere Geschütze des Feuer der Italiener kräftig erwidern."

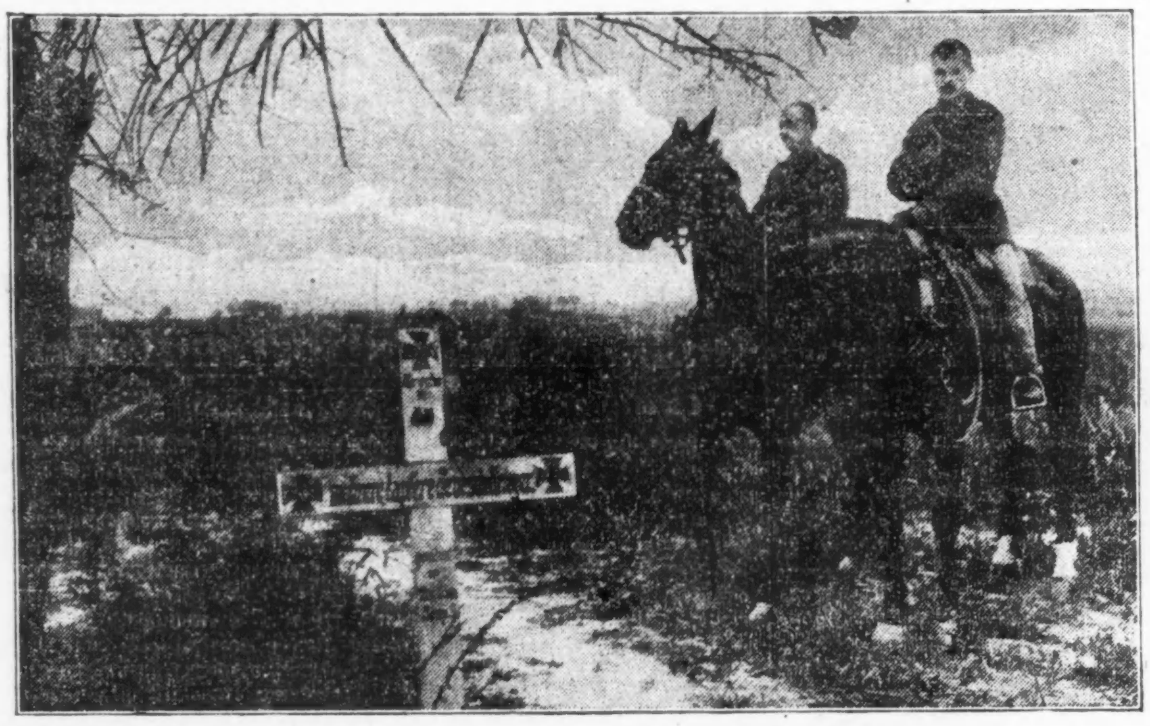
„Auch im Plawagebiet nehmen die Artilleriegefechte an Heftigkeit zu.

„Die italienische Infanterie machte einen schwächlichen Versuch, unsere Stellungen zu durchbrechen, wurde jedoch mit Leichtigkeit zurückgejagt. Hierbei ließ der Feind allein vor unseren Verschanzungen im Bladner Jochgebiet (7450 Fuß hoch) über 100 Gefallene zurück.

„In der Nähe der Tiroler Grenze schlug eine unserer Patrouillen eine ganze findliche Kompagnie in die Flucht, wobei die Italiener schwere Verluste hatten, während auf unserer Seite auch nicht ein einziger Mann gefallen ist."

London, 10. August. Der „Daily Expreß" veröffentlicht heute eine Spezialdepesche aus Genf, welche besagt, daß dort aus Laibach, wo sich das österr.-ungar. Hauptquartier der Südarmee befindet, die Nachricht eingetroffen ist, daß bei den Oesterreichern seit der Niederlage der Russen in Polen fortwährend bedeutende Verstärkungen aus dem Osten, besonders Artillerie und schwere Geschütze, eintreffen.

Gebet am Grabe gefallener Kameraden.



Die geheimen Dokumente.

Berlin, 10. August. (Drahtlos über Sayville.) Wie die Ueberseeische Nachrichtenagentur meldet, fährt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" fort, Auszüge aus den geheimen diplomatischen Rapporten, welche von den Deutschen in Brüssel aufgefunden wurden, zu veröffentlichen. Die meisten dieser Dokumente sind amtliche Berichte belgischer Diplomaten über politische Verhältnisse in England, Frankreich und Italien in den Jahren 1908 und 1909, und sie bringen geradezu sensationelle Enthüllungen über das politische Ränkespiel, das von hier aus gegen Deutschland angezettelt wurde. Der belgische Gesandte in Paris, Baron Leghait, schrieb am 20. Januar 1908, ob die französischen Kriegsschreier wüßten, daß die Neugruppirung der Mächte das Resultat eines großartigen Programms sei, das in London wundervoll entworfen wurde, und bei dessen Ausführung Delcasse mehr Werkzeug als Mitarbeiter sei. In einem anderen Schreiben weist er darauf hin, wie alle Fäden dieser politischen Intriguen gegen Deutschland in London im Palast des verstorbenen Königs Eduard zusammenliefen. Derselbe Diplomat schreibt ferner: Der Dreibund garantirte der Welt 30 Jahre des Friedens, weil er von Deutschland geleitet wurde, das mit der politischen Lage in Europa zufrieden war. Der belgische Gesandte in Berlin erklärte am 18. Juli 1908, daß der britische Botschafter in Berlin, Sir Frank Lascelles, zurückberufen wurde, weil er versuchte, das Mißverständniß zwischen den beiden Ländern, das er für dumm und beiden verhaßt ansah, zu beseitigen. Diese Absicht stimmte jedoch mit den politischen Ideen seines Herrschers nicht überein.

Der belgische Gesandte in Berlin schildert am 17. April 1909 die italienische Heimtücke folgendermaßen: Seit längerer Zeit schon hat man weder in Berlin noch in Wien sich Illusionen darüber hingegeben, welcher Art der etwaige Beistand Italiens sein würde. Die italienische Regierung geht Verpflichtungen ein gegenüber England und Frankreich und kokettirt gleichzeitig mit Paris und London. Italien hält sich trotzdem zum Dreibund und macht hiervon Gebrauch als Garantie für die Treue seiner neuen Freunde. Italien reservirt sich das Recht, sich auf Seiten der stärkeren Partei zu schlagen, wie es schon in dem Fall Algeciras tat.

Türken verspotten die Gegner.

Konstantinopel, 10. August. Inbezug auf die bereits gestern gemeldete Versenkung des alten türkischen Schlachtschiffes „Kheyr-Ed-Din Barbarossa" hat die türkische Regierung eine kurze Erklärung veröffentlicht, die wie ein grimmer Hohn auf die Gegner, welche trotz ihrer kolossalen maritimen Uebermacht untätig vor den Dardanellen liegen müssen, klingt. In der Veröffentlichung heißt es:

„Der Verlust des „Barbarossa", welcher gestern Morgen versenkt wurde, ist zwar an und für sich bedauerlich, hat aber für uns keine weitere Bedeutung als höchstens die, daß sie die Stärke unserer Streitkräfte zur See im Vergleich zu denen unserer Gegner vollends zum Verhältniß von eins zu zehn herabdrückt."

Die Mexikofrage.

Gemeinsamer Plan der Friedensvermittler in Washington entworfen

Der störrische Carranza.

General Scott wird heute Unterredung mit General Villa haben.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, 10. Aug. Vom Staatssekretär Lansing ist heute gemeinsam mit den Vertretern von Argentinien, Brasilien, Chile, Bolivia, Uruguay und Guatemala ein offizieller Plan zum gemeinsamen Vorgehen zwecks Wiederherstellung des inneren Friedens und geordneter Verhältnisse in Mexiko festgelegt worden. Der Plan hat auch bereits die Billigung des Präsidenten Wilson gefunden. Die gemeinsamen Vereinbarungen der Diplomaten werden erst nach der morgen in New York stattfindenden Schlußsitzung der panamerikanischen Konferenz amtlich bekannt gegeben werden, doch sind die Hauptforderungen des Programms bereits jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen. Sie lauten:

Erstens. — An sämmtliche politische Fraktionen in Mexiko soll ein Appell gerichtet werden, daß sie ihre Meinungsverschiedenheiten bei einem Friedenskonvente oder auf sonst einem friedlichen Wege ausgleichen.

Zweitens. — Sollte irgend eine Fraktion sich dieser Forderung nicht fügen, so sollen die anderen Parteien eine Regierung aufstellen, welche nach einer gewissen Weile die Anerkennung der Bundesregierung, der südamerikanischen Republiken und der europäischen Mächte finden wird.

Drittens. — Diejenige Fraktion, welche sich weigert, diesen Plan zu unterstützen, wird in der Zukunft von jeglicher Unterstützung seitens der Bundesregierung oder Südamerika ausgeschlossen sein. Dies bedeutet, daß dieser Partei fernerhin weder Kriegsbedarf noch finanzielle Hilfe geleistet werden wird.

Viertens. — Die einflußreichen Parteiführer Mexikos sollen daher im vollen Einverständniß mit den guten Absichten der Vereinigten Staaten und Mexikos sofort daran gehen, eine provisorische Landesverwaltung einzurichten, welche von der Bundesregierung und den anderen Mächten anerkannt werden wird.

Carranza [illegible] werden.

Trotzdem in hiesigen Regierungskreisen seit der Verständigung der Diplomaten inbezug auf Mexiko ein gewisser Optimismus vorherrscht, wird es doch zugegeben, daß mit dem Entwurfe zum gemeinsamen Vorgehen die Gefahr einer bewaffneten Intervention im Nachbarlande durchaus noch nicht aus der Welt geschafft ist. Man muß hier vor Allem mit Carranza rechnen, welcher erklärt hat, daß er nicht zugeben werde, daß irgend eine andere Regierung als seine eigene von den Mächten anerkannt wird.

Die hiesigen Friedensvermittler haben bisher vergebens nach einem Mittel gesucht, um Carranza zu Fall zu bringen. Sie hoffen jetzt, daß er bald durch die Desertirungen seiner Truppen derart an militärischer Macht einbüßen wird, daß er sich zu einer Teilnahme an der Friedenskonferenz bequemen muß.

Hier erwartet man mit Ungeduld die Ankunft des brasilianischen Gesandten Cordoza aus Stadt Mexiko, und das Flottendepartement hat dem Geschwaderchef in Vera Cruz den Befehl übersandt, dem Herrn Cordozo, ebenso wie dem ausgewiesenen Gesandten Guatemalas, Ortega, ein Bundeskriegsschiff zur Fahrt nach den Vereinigten Staaten zur Verfügung zu stellen.

Nachrichten von der Grenze.

El Paso, Texas, 10. Aug. General Hugh L. Scott, der Generalstabschef der Bundesarmee, welcher gestern in Begleitung des Spezialagenten des Staatsdepartements George C. Carothers hier angelangt ist, wird seiner Ordre gemäß schon heute Vormittag um 9 Uhr im Zollhause von Juarez eine Zusammenkunft mit dem General Francisco Villa haben.

General Scott weigerte sich, irgend etwas über seine Mission auszusagen. Den ganzen gestrigen Tag bis zum späten Abend hatte er Besprechungen mit den Vertretern der Bergwerksindustrien und ausländischen Geschäftsleuten, deren Waaren von der Villaschen Verwaltung konfiszirt oder beschlagnahmt worden sind. General Villa hatte gestern seinen Spezialzug auf drei Uhr Morgens nach der Stadt Chihuahua bestellt, doch dürfte die Stunde der Unterredung noch im letzten Augenblicke verschoben werden.

Nogales, Ariz., 10. Aug. Von hier aus sind Beschwerden über die Haltung der Agenten Carranzas an die Bundesbehörden abgegangen. Diese Agenten sollen auf amerikanischem Boden ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben und versuchen von hier aus die Streitkräfte des Gouverneurs Maytorena in Sonora, Mexiko, zum Abfalle aufzuhetzen.

Auch die hiesigen Ranchbesitzer haben sich mit der Bitte um militärischen Schutz an die Bundesregierung gewandt. In der letzten Woche sind ihnen über 500 Pferde und Rinder von mexikanischen Banditen gestohlen worden. Sie haben fürs erste ein eigenes Vigilanzkomite gebildet.

Beschränken sich auf Abwehr.

Paris behauptet, zahlreiche Angriffe der Deutschen abgewiesen zu haben.

Lokaler englischer Erfolg bei Hooge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 10. August. Vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet heute das Deutsche Hauptquartier:

„Minenexplosionen in der Nähe des Weilers Beausejour in der Champagne waren erfolglos.

„Nachdem unsere Artillerie am 30. Juli den Viadukt westlich von Dammerkirch zerstört hatte, schlugen die Franzosen eine Brücke über den Harg, südlich von Mansbach. Diese Brücke, die erst vor Kurzem fertiggestellt worden war, wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie zerstört.

„Am Rande des Harzwaldes, westlich von Verdun, wurde ein französischer Fesselballon herabgeschossen. Zwischen Bellingen und Rheinweiler wurde ein französischer Aeroplan durch das Feuer unserer Anti-Luftzeuggeschütze zum Landen gezwungen. Der Flieger und der Beobachter wurden gefangengenommen. Ein feindlicher Flieger wurde gezwungen auf schweizerischem Gebiete niederzugehen.

„Oestlich von Ypern gelang es starken britischen Streitkräften, in den Besitz des westlichen Teiles von Hooge zu gelangen."

Paris, 10. August. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute den folgenden Bericht über den Verlauf der Feindseligkeiten: In Artois, nördlich des Bahnhofs von Souchez, machten die Deutschen gestern Abend zwei Angriffe und brachten dabei Bomben zur Explosion. Der Feind wurde auf seine Schützengräben zurückgeworfen. In den Argonnen, hauptsächlich im östlichen Teil des Waldes, gab es während der Nacht Artillerie- und Gewehrfeuer, aber keine Infanterieangriffe, und bei Vauquois wurde mit Handgranaten und Bomben gekämpft. Im Walde von Le Pretre machten die Deutschen gestern Abend um 8 Uhr nach vorangegangener heftiger Beschießung durch Artillerie, Angriffe auf unsere Schützengräben bei La Croix des Carmes, die aber durch starkes Gewehrfeuer seitens unserer Truppen zum Stillstand gebracht wurden. Während der Nacht wurde ein weiterer Angriff des Feindes, der dabei auch „Gasbomben" benutzte, durch unser Artillriefeuer abgewiesen. In Lothringen blieben gegen den Bahnhof und die Mühle von Moncel gerichtete Aufklärungsversuche der Deutschen erfolglos. Im Uebrigen war es während der Nacht in den Vogesen völlig ruhig.

Berlin, 10. August. (Funkenmeldung nach Sayville, Long Isl.) Dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Philipp Heineken, ist das Eiserne Kreuz verliehen worden. Eine gleiche Auszeichnung wurde kürzlich dem Generaldirektor Ballin der Hamburg-Amerikalinie zuteil.

Die U-Boote an der Arbeit.

London, 10. August. Vier weitere Schiffe sind heute von deutschen Unterseebooten in den Grund gebohrt worden. Drei der versenkten Schiffe sind englische Fischdampfer — „Westminster", „Bernardo" und „Harbord Wiper" — das vierte die norwegische Barke „Nordmand". Zwei Mann von der Besatzung des Dampfers „Bernardo" sind ertrunken, alle anderen Seeleute wurden gerettet.

Gesunde Wirtschaftslage Deutschlands.

Berlin, 10. August. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, L. J.) Von den Direktoren der Textilwerke in Gladbach wurde eine Dividende von 20 Prozent erklärt, während im vorigen Jahr nichts zur Verteilung kam. In den Sparbanken Berlins waren in den Monaten April und Mai die Einlagen um $600,000 höher, als die aus ihnen während derselben Zeit gezogenen Gelder. Die Einlagen in den Sparbanken Charlottenburgs haben seit dem 1. Januar dieses Jahres die aus ihnen gezogenen Gelder um dreizehn Millionen Mark übertroffen. Die Arbeiten an der Bagdad-Eisenbahn schreiten rüstig vorwärts, und eine Strecke von 51 Kilometern zwischen Tuanni und Regulain wurde bereits dem Verkehr übergeben.

Feindliches Unterseeboot vernichtet.

Konstantinopel, 9. August. Ueber Berlin, 10. August. (Drahtlos nach Sayville, L. J.) EinUnterseeboot der Verbündeten wurde heute Nachmittag in der Nähe von Bulair durch einen türkischen Aeroplan durch Bomben, die er auf dasselbe niederwarf, zum Sinken gebracht, und die ganze Bemannung ertrank.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Regen heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Klar heute Abend, morgen klar im nördlichen,unbeständig im südlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 6:58.
Sonnenaufgang, morgen: 4:54.
Mondauntergang: Morgen Abend 7:16.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	69	3 Uhr Morgens	65
4 Uhr Nachm.	69	4 Uhr Morgens	66
5 Uhr Nachm.	69	5 Uhr Morgens	66
6 Uhr Abends	68	6 Uhr Morgens	66
7 Uhr Abends	68	7 Uhr Morgens	67
8 Uhr Abends	68	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	68	9 Uhr Morgens	69
10 Uhr Abends	68	10 Uhr Vorm.	69
11 Uhr Abends	67	11 Uhr Vorm.	69
12 Uhr Mitternacht	67	12 Uhr Mittags	70
1 Uhr Morgens	67	1 Uhr Nachm.	70
2 Uhr Morgens	67	2 Uhr Nachm.	70

UMI

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Mittwoch-Verkauf von Kurzwaaren und August Koupon-Woche bilden ein doppeltes Bargain-Ereigniß
MORGEN

S. & H. Green Stamps mit 10c Einkäufen.

75c Yard Ball Mercerized Stopfbaumwolle, reg. 5c, spez. Ball..... 2½c
500 Yard-Spule Heftzwirn, regulär 5c werth, Spule.......... 2½c

50 Yard Spule Corticelli Nähseide, reg. 5c — für............ 3c
Corticelli Maschinen Zwirn, 100 Yardspule...... 1c
4c Perlknöpfe, rein und weiß, 4 Größen — Dutzend für.......... 1½c

Schuhwichse, 2 in 1 oder Black Beauty — reg. 10c werth, zu......... 5c
Belmont Haken und Oesen, schwarz oder weiß, 3c werth, Dutzend........ 1c
10c Tubular Schuh-Schnüre, mit Metallenden, Dutzend....... 5c

5c Hair Cabinets — mit sortirten Nadeln gefüllt, Stück......... 3c
5c Skirt Belting — schwarz oder weiß — die Yard für.......... 3½c
Kings Maschinen-Zwirn, 200 Yard-Spulen — 3 für 5c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 8:30 bis 11 Uhr Vorm.: 79c Leder-Handtaschen für Damen, jeweled Top Fastener, mit Spiegel u. Börse versehen, mehrere Facons u. Formen in der Partie, spez., St.... 39c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 8:30 bis 11 Uhr Vorm.: 25c reinleinene Taschentücher für Männer — extra groß und finished mit ¼zöll. hohlgesäumten Rand, speziell das Stück verkauft für......... 17c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 8:30 bis 11 Uhr Vorm.: Musterstreifen von Stickerei, sowohl Edgings wie Einsätze, große Ausw. hübscher blinder u. Openwork Effekte, reg. 5c wt., Yd..... 2¾c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 8:30 bis 11 Uhr Vorm.: 15c farbige gewebte, gestreifte Voile, 27 Zoll breit, vom Stück; speziell offerirt die Yard für nur......... 4¾c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 2 bis 6 Uhr Nachm.: Eure Auswahl v. hübschen Stücken unserer 29c, 39c und 49c Emaillewaaren — speziell das Stück für........ 19c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 2 bis 6 Uhr Nachm.: 50c reine Fadenseide Damenstrümpfe, high spliced Knöchel, doppelte Fersen u. Zehen, speziell, Paar........ 39c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 2 bis 6 Uhr Nachm.: 5c „Carmen" reinseid. unsichtbare Haarnetze — m. genoteten Enden, volle Yard lang — Stück.......... 3c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 2 bis 6 Uhr Nachm.: 50c u. 59c seid. Damenhandschuhe, 2 Clasp, doppelte Fingerspitz., Odds und Ends in verschied. Farben, Pr..... 29c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 2 bis 6 Uhr Nachm.: Mottenkugeln, in der Drug-Abteilung, volle Pfund Schachtel für......... 12c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 2 bis 6 Uhr Nachm.: Badekappen für Damen u. Misses, guter fester Gummi, alle Farben, Stück.. 19c

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914 von Hans von Hülsen.

(30. Fortsetzung.)

Lothar fand den Hauptmann schon beim Frühstück.

„Nanu, Herrgeist, so spät? War der Aufenthalt in Ihrer Kabine so anziehend? Ich meinesteils habe verzweifelte Kämpfe ausgefochten — gegen das Ungeziefer, verstehen Sie? Eine zweite Schlacht bei Tannenberg!"

Lothar lachte. „Ich habe geschlafen wie ein Murmeltier. Was war's denn für Ungeziefer?"

„Flöhe, kurz gesagt: pulex communis."

„Ein ebenbürtiger Gegner, Donnerwetter!"

Sie frühstückten in Hast, denn die Zeit drängte; dann schnallten sie den Degen um und waren draußen auf dem Markt und stiegen zu Pferde.

Der Hornist blies, die Pfeifer spielten auf, die Trommel wirbelte. Mit Musik zogen die Jäger zur Stadt hinaus, wie tausendmal im Frieden, und wie im Frieden kam hie und da ein Mensch ans Fenster oder trat in die Tür und winkte ihnen nach: sie wußten alle, diesmal ging's nicht hinaus zu Felddienstübung und Kriegsspiel, — diesmal ging's in den stählernen Ernst des Kampfes... In den Wäldern, nach der Grenze zu, lauerte der Feind, die versprengte Nachhut der großen Armee, deren Kern in den tückischen Sümpfen Masurens ein feuchtes Grab gefunden. Ihn galt es aufzujagen und über die Grenze zu werfen, damit die deutsche Erde vom Feinde gesäubert werde...

Neblig und blau lag der Morgen über der Flur. Die Chaussee war mit Waffen und Tornistern übersät, den Zeichen der russischen Flucht, der Wald verwüstet. Tiefe Breschen waren in ihn hineingelegt: die Schußlinien der russischen Batterien; hier und da war der Acker aufgewühlt durch krepirende Geschosse, die zu kurz gegangen waren.

Die Jäger marschirten in Sektionen, gefechtsbereit. Konnte sein, daß im Walde rechts oder links von der Chaussee der Feind saß und sie überfiel. Man mußte auf der Hut sein. Vielleicht verbarg das Dickicht dort vorn russische Infanterie, die von unseren Absichten Kunde hatte? Und wer wußte, wie stark der Feind war, der hier im Gehölz saß? Jeden Augenblick konnte er hervorbrechen... Das Gewehr im Arm, marschirten die Jäger dahin, und nur selten sprach einer ein Wort; der Tag stieg strahlend herauf, der Nebel zerrinnt unter dem Kuß der Sonne, die Bäume warfen lange, blaue Schatten und die Vögel kreuzten über den Weg und zwitscherten, als ob Friede wäre...

Lothar ritt an der Spitze seiner Kompagnie; müde trottete sein Tier dahin. Er dachte an jenen Abend, als er auch so dahingeritten war und hinter sich die ganze junge Mannschaft gehabt hatte. Wie viele von denen deckte jetzt schon der Rasen! Jünglinge, halbe Kinder noch, waren sie in den Tod gegangen. Wieder und wieder dachte er an Hans Lübberstedt und die seltsame Nacht, die er auf Posten mit ihm durchwacht. Nun lag der Junge verscharrt in den Sand Masurens, und die, die er geliebt, war fern und wußte nichts von ihm. Hatte er nicht versprochen, ihr zu schreiben? Aber bis jetzt war er nicht dazu gekommen, so oft er auch daran gedacht. Zu heikel war diese Aufgabe — er fürchtete sich vor ihr. Er dachte darüber nach, wie er die böse, böse Kunde in schonende Worte kleiden sollte, und schalt sich gleichzeitig, daß er so weichen Sinnes sei und nicht das Harte auch hart auszudrücken den Entschluß hatte... Er ließ die Zügel lose hängen und lauschte dem Morgenkonzert der kleinen Sänger rings in den taufeuchten Zweigen.

Plötzlich fiel ein Schuß, — irgendwo, linkerhand, im Walde. Hier war der Wegknick, nahe dem Blockhaus, wo die beiden uralten Rotbuchen standen. Lautlos stürzte der junge Leutnant zusammen, der den letzten Zug von der zweiten Kompagnie führte.

„Der Feind!" schrie Hauptmann Moldenhauer seinen Offizieren zu. „Zum Gefecht entwickeln!"

Lothar riß es aus seinen Träumen; im Nu war er vom Pferde und hatte den Parabellum in der Faust. Die Jäger schwärmten aus und versuchten in den Wald links von der Chaussee einzudringen. Inzwischen fielen mehrere Schüsse. Im Gehölz steckten die Russen. Wo? Und wie viele? Man mußte im Dunkeln tappen — es half nichts...

Lothar war vor der Front. Er feuerte seine Jäger an. Mit einem Satz waren sie über dem Chausseegraben, bogen die Büsche beiseite und drangen im Walde vor. Schüsse krachten, Kugeln schlugen in die alten Baumstämme, daß das Geäst splitterte und der Saft umherspritzte. In der Ferne sah man das Blockhaus. Es brannte — eine gewaltige Rauchfahne schwang sich empor und blähte sich und verhüllte lodernd die Kronen der Buchen. Von dort her kamen die Schüsse. Dort hatten die Russen sich eingenistet. Bäume hatten sie gefällt und aus den Stämmen Verhaue gebaut, dahinter lagen sie und schossen auf die anstürmenden Jäger. Die suchten gleichfalls Deckung hinter starken Linden und Buchen und erwiderten das Feuer. Ein lebhaftes Gefecht entwickelte sich, daß der Wald von Schüssen hallte.

Henschke war mit einem Sprung an Lothars Seite.

„Herr Oberleutnant! Herr Oberleutnant!" rief er.

Lothar drehte sich um. „Was gibt's denn?"

„Hier is die Stelle, wo der verdammte Spijon mir beinahe abjewürcht hätte! Nu is sie da — nämlich die Stunde der Verjeltung!"

Lothar mußte lachen, so komisch kam das heraus.

„Na, immer feste druff!" sagte er.

Henschke sprang hinter eine uralte Ulme, die ihn fast ganz verbarg, und riß das Gewehr an die Backe. Er schoß gut. Immer, wenn ein Russe den Kopf ein wenig zu hoch über die Deckung hob, nahm Henschke ihn aufs Korn und traf unfehlbar, so daß der Kerl dort drüben mit Kopfschuß zusammenbrach.

Auf der Chaussee machte Hauptmann Moldenhauer einen Versuch, den Feind zu umgehen und ihm in den Rücken zu fallen. Lebhaftes Feuer zwang ihn, davon abzulassen und Deckung im Chausseegraben zu suchen; er schickte einen Boten an Lothar mit dem Befehl, auf ein gegebenes Zeichen zum Sturmangriff überzugehen.

Man war nur hundert Meter vom Feinde. Die Blockhütte brannte jetzt lichterloh und versengte die Kronen der Bäume. Ein starker Wind, der wie eine brausende Musik durch den Wald ging, stieß den Jägern den Rauch ins Gesicht und erschwerte das Zielen. Eine halbe Stunde währte das Feuergefecht, und der Wald war erfüllt vom Knall der Gewehre, vom Splittern der Aeste, vom Stöhnen der Verwundeten hüben und drüben. Manch einer sank getroffen nieder auf den federnden Waldboden, manch einer wühlte den für immer verstummten Mund ins Laub, das vom rinnenden Blute sich rötete.

Endlich schmetterte von der Chaussee her das Hornsignal.

„Hirschfänger — pflanzt auf!" schrie Lothar, zu seinen Leuten gewendet. „Zum Sturm Gewehr rechts — marsch, marsch!"

Ein paar Griffe klappten — steil und drohend saß der Hirschfänger auf dem Gewehr. Die Jäger sprangen hinter ihrer Deckung hervor und durcheilten unter Hurra-Rufen das Labyrinth von Baumstämmen und Birkengebüsch und dünnem Unterholz. Kugeln prasselten ihnen entgegen und pfiffen um ihre Ohren, ganze Salven; aber sie achteten sie nicht mehr als Hagelkörner und drangen vorwärts gegen das brennende Blockhaus und die Verhaue der Russen.

Lothar war seiner Kompagnie voran.

„Vorwärts, Jungens!" rief er und schwang den Degen. „Noch fünfzig Schritt, dann habt ihr sie am Kragen!"

Da war ihm, als habe etwas seinen Arm getroffen — ein heftiger, stechender Schmerz — er stürzte noch ein paar Meter vorwärts und ließ sich dann erschöpft zu Boden fallen.

„Vorwärts!" schrie er noch einmal und versuchte, sich aufzurichten. Vergebens. Die saß. Es half nichts.

Henschke beugte sich über ihn — mit einem Male sah er das große gutmütige Gesicht des Berliners vor dem seinen und hörte die bekannte Stimme: „Herr Oberleutnant! Herr Oberleutnant!"

Er riß sich zusammen.

„Vorwärts, Henschke! Lassen Sie mich liegen — vorwärts!"

„Ich komme wieder, Herr Oberleutnant!"

Der Jäger eilte davon, die Rufe klangen ferner und ferner, die Russen schienen geworfen zu sein...

Lothar schloß die Augen. Er fühlte, wie das Blut ihm an der linken Seite über das Fleisch herunterrieselte... warm und feucht... Aber dann war ihm, als würde ein weicher Schleier über sein Gesicht gezogen — er hörte nur noch undeutlich den verhallenden Lärm... „Hier liegen," dachte er, „hier muß ich liegen... wie lange? wie lange?" Mit der letzten Kraft des Willens versuchte er sich emporzurichten — umsonst. Von süßer Ohnmacht umfangen blieb er liegen, auf dem Blätterteppich des Waldgrundes, der mit Toten und Verwundeten besät war...

* * *

Es war am Abend desselben Tages. Dr. Dinter öffnete behutsam, um den Schlafenden nicht zu wecken, die Tür des Hotelzimmers, in dem Lothar lag. Dunkelheit erfüllte den kleinen Raum. Vorsichtig lauschte der Arzt ins Zimmer hinein.

„Wer ist da?" fragte Lothar mit schwacher Stimme.

Der Doktor kam näher.

„Sie haben geschlafen, lieber Oberleutnant?" sagte er und faßte die Hand des Kranken, die fieberheiß auf dem Deckbett lag. Lothar versuchte durch das Dunkel die Gesichtszüge des Mannes zu erkennen, der mit ihm sprach.

„Ein Stündchen, glaube ich — es hat mir gut getan."

„Schmerzen, — augenblicklich?"

„Ach ja. — Wollen Sie nicht Licht machen? Hier ist eine Kerze auf dem Nachttisch..."

Dr. Dinter steckte sie an und trug sie beiseite auf die Waschkommode, damit sie den Kranken nicht blende.

„So," sagte er, indem er zurückkam, „also Schmerzen haben Sie? In der Schulter?"

„In der Schulter und im Arm."

„Das stimmt. An vier Stellen — nicht wahr?"

„Sind es denn vier Schüsse?"

„Jawohl. Höchst merkwürdige Schüsse sogar: einer immer dicht neben dem anderen in grader Linie — wie Perlen an der Schnur. Der oberste in der Schulter, der unterste durch den Bizeps."

„Maschinengewehr," sagte Lothar und nickte.

„Das meinte Ihr Hauptmann auch, übrigens gar nicht gefährlich, lieber Herrgeist, und rasch auskurirt. Knochensplitterung scheint nicht vorhanden. Die Kugel in der Schulter sitzt tadellos — ich lasse sie drin sitzen."

„Wahrhaftig?"

„Jawohl. Es kommt vor, daß die sich mit der Zeit senkt und wandert. Vielleicht kommt sie Ihnen ganz von selbst durch den großen Zeh heraus!"

Lothar versuchte zu lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Wm. Remus, Oak Park, Ill.	2.00
Karten-Gesellschaft im Hotel „Freundesruh", Powers Lake, Wis.	17.00
Otto Wienstein	5.00
	24.00
Früher quittirt	$41,780.79
Zusammen	$41,780.79

Personalnachrichten.

— In ihrem Heim, Nr. 1885 Washburn Ave., begehen heute Karl und Mathilde Homuth, geb. Herse, das Fest ihrer goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Karl, Otto und Frau Julie Weigert, Gattin von Fritz Weigert, sowie zehn Enkeln. Das Jubelpaar wanderte im Jahre 1882 in den Ver. Staaten ein und lebt seit 33 Jahren ununterbrochen in Chicago.

„SALTENBERGER"

Verbündete irische Gesellschaften.

Am nächsten Samstag und Sonntag werden die Verbündeten irischen Gesellschaften in Brands Park an der Elston Ave., nahe Belmont, ihr jährliches Sommerfest abhalten, wozu umfassende Vorkehrungen getroffen worden sind und ganz besonders das Deutschtum eingeladen wird. Die Veranstalter wollen auf diesem Volksfest den innigen Zusammenschluß ihrer Landsleute mit dem Deutschtum auf nationalpolitischem Gebiet, ihre Sympathie für Deutschland und dessen Verbündete in dem großen Völkerringen kundtun. Sie haben daher den Nationalabgeordneten Henry Vollmer aus Davenport, Iowa, zum Festredner für nächsten Sonntag Nachmittag erkoren. Die Vereinigten Männerchöre haben für den gleichen Nachmittag den Vortrag mehrerer Lieder zugesagt als Beweis des freundschaftlichen Entgegenkommens deutscherseits. An Unterhaltung wird es nicht fehlen.

Neuestes von der Mode.

Ein hübsches und praktisches Hauskleid.

Der Schnitt des abgebildeten Kleides ist sehr einfach. Der Stoff, weiße blaugemusterte Leinwand, trägt sich gut und ist für ein Hauskleid überaus geeignet. Die Bluse ist ganz schlicht, die Weste besteht aus gestreiftem Organdy mit übergeschlagenen Revers aus weißer Stickerei. Auch der untere Teil der Aermel ist aus weißem Organdy und mit schwarzen Sammetbändchen besetzt. Zwei schwarze Sammetstreifen sind auch vorn an der Weste angebracht und ein Stückchen über die Gürtellinie hinaus fortgeführt. Der Gürtel besteht gleichfalls aus zwei Sammetbändern. Der Rock ist mit drei Krausen abgefertigt, von denen eine jede mit schmalen schwarzen Sammetbändchen eingefaßt ist. Die Sammetstreifen an der Weste sind mit niedlichen kleinen Schnallen aus Metall besetzt.

Stille Teilhaber.

Sollen United States und Wells-Fargo Expreß Co. systematisch bestohlen haben.

Unter der Anklage, die United States und die Wells-Fargo Expreß Co. seit zwölf Jahren systematisch um Expreßgut im Gesamtwerte von etwa $200,000 bestohlen zu haben, wurden gestern Ben Wattkins, ein Angestellter der Wells-Fargo Co., Frank Wilson aus Forest Park und ein etwa 50jähriger Mann, die angebliche Seele der Verschwörung, verhaftet. Einer der Häftlinge soll ein Geständniß abgelegt haben.

Wattkins stand früher in Diensten der United States Expreß Co. und wurde, als diese vor Jahresfrist mit der Wells-Fargo Expreß Co. verschmolzen wurde, von dieser übernommen. Zu seinen Dienstobliegenheiten gehörte es, das Expreßgut nach seinem Bestimmungsort zu sortiren und kleinere Packete, die denselben Bestimmungsort hatten, zu einem Packet zusammenzupacken und dieses mit der erforderlichen Aufschrift zu versehen. Nun soll er derartige Packete mit fingirten Adressen versehen und nach Ortschaften gesandt haben, wo sie von seinem vorerwähnten Mitverschworenen abgeholt, dann Wilson übergeben und von diesem versilbert wurden.

Erst als Wattkins am 8. Juli auf Urlaub ging und die Diebstähle plötzlich aufhörten, lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf ihn. Die seit langen Jahren mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Untersuchungsbeamten der Expreßgesellschaft folgten der neuen Spur und hatten bald die Fäden der Verschwörung in der Hand. Als Wattkins vom Urlaub zurückkam, sah man ihm scharf auf die Finger. Man spielte ihm „Lockpackete" in die Hände und verhaftete den angeblichen Mitverschworenen, als dieser eines derselben in Empfang nahm. Bald darauf saßen auch Wattkins und Wilson hinter Schloß und Riegel. Einer der Häftlinge soll erst kürzlich seinen Beuteanteil in einer nahe Clark und Division Straße gelegenen Billardhalle angelegt haben.

Es knallte.

Angeblicher Apfeldieb wird angeschossen und schwer verwundet.

Der 18jährige Peter Crince, Nr. 12026 Süd Union Avenue, wurde gestern Abend, als er angeblich versuchte, aus dem Garten von Edmund Chaurette, Nr. 435 West 115. Straße, Aepfel zu stehlen, angeschossen und so schwer verletzt, daß die Aerzte im West Pullman Hospital, wohin er nach dem Vorfall überführt wurde, an seinem Aufkommen zweifeln. Drei andere Burschen, die sich zur Zeit mit Crince zusammen in dem Garten befunden haben sollen, wurden verhaftet. Die Gefangenen geben ihre Namen als August Cuß, Nr. 10245 Parnell Avenue, Albert Larson, Nr. 12109 Lowe Avenue, und Wm. Klonnhus, Nr. 12208 Süd Union Avenue, an. Chaurette wurde ebenfalls festgenommen.

Prosperitäts-Woche.

Auf der Nordwestseite werden besondere Vorkehrungen dafür getroffen.

In einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Verbands der Geschäftsleute der Nordwestseite wurde beschlossen, vom 2. bis zum 9. Oktober eine „Prosperitäts-Woche" abzuhalten. Morgen wird in Gerstens Restaurant, Division Straße und Ashland Avenue, eine weitere Sitzung abgehalten, in der die Einzelheiten der Veranstaltung besprochen werden sollen. Sekretär Thomasz F. Deuther sagte gestern, daß die Grundidee für die Woche in einer großen kommerziellen Ausstellung gipfele. Als Straßendekorationen sollen, dem Karakter der Jahreszeit entsprechend, ausgehöhlte und von innen beleuchtete Kürbisse verwandt werden. Ferner ist während der Zeit die Veröffentlichung einer täglich erscheinenden Festzeitung geplant. Die Kaufleute der Nordwestseite werden aufgefordert, während der Prosperitätswoche ihre Schaufenster besonders anziehend auszustatten.

Aus Freundschaft.

Beging angeblich Unterschleif, um seinem Bürgen auszuhelfen.

Fred C. Mauk, ein früherer Agent der St. Paulbahn in der Healey Haltestelle, wurde gestern unter der Anklage verhaftet, $1,000 unterschlagen zu haben. In den Büchern der Eisenbahngesellschaft wurde im vorigen Jahr ein Fehlbetrag von $3,000 festgestellt, und Mauk gestand, daß er sich einen Teil des Geldes angeeignet hätte. Er zahlte damals der Gesellschaft das Geld zurück, behauptet aber nun, daß er zum zweiten Mal Geld unterschlagen habe, um es seinem Bürgen, Edward Marks, zu leihen. Dieser habe es ihm noch nicht zurückgegeben, so daß er es nicht vor der Prüfung seiner Bücher ersetzen konnte.

Verbündete Vereine.

Alle diejenigen Vereine und Personen, welche Eintrittskarten für die Demonstration der Vereinigten Gesellschaften im Forest Park erhielten, werden dringend ersucht, so rasch als möglich abzurechnen, da in kurzer Zeit ein endgiltiger Bericht über den finanziellen Teil fertiggestellt werden muß. Alle Briefe sind an die Office der Vereinigten Gesellschaften, Zimmer 705—6, City Hall Square Bldg., 139 N. Clark Str., zu richten.

Bedenkt

es ist klug, sich schnell von allen Beschwerden der Verdauungsorgane zu befreien — von Kopfschmerz, Schwäche, Niedergeschlagenheit — Beschwerden, welche am besten beseitigt werden durch den Gebrauch von

BEECHAM'S PILLS

Meistverkaufte Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Doppelte S.-H. Stamps Vormittags.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Mittwoch-Bargains

Handtuchzeug — Twilled Crash-Handtuchzeug, mit rotem Rand, eine besonders starke Qualität, die Yard offerirt zu.......... 3½c

Beinkleider — Umbrella-Beinkleider für Mädchen — mit Spitzen-Unterteil, die 15c Qualität, das Stück offerirt 7c

Blankets — Baumwoll-Blankets, tan, grau od. weiß, mittlere Größe, schwerer Nap, speziell das Paar offerirt zu.......... 39c

Gestrickte Waists — Gestrickte Waists für Kinder — in allen Größen vorhanden — die 10c Qualität zum Preise von.......... 7c

Tisch-Damast — Tafel-Damast, merzerisirter Finish — neue Blumenmuster, von schwerer Qualität, die Yard zu.......... 19c

Damen-Leibchen — Extra große Damen-Leibchen, niedriger Hals und ohne Aermel, 10c und 12½c Werte — speziell zu.......... 7c

Comforters — Gefüllt mit sanitärer Watte, überzogen mit Chally in echter Farbe, wert $2, das Stück zu.......... $1.25

Strümpfe — Schwarze oder lohfarbige baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen — mit doppelten Fersen und Zehen, speziell zu.......... 6c

Hemdenzeug — Madras-Hemdenzeug, weißer Grund mit schön gedrucktem Entwurf, in echten Farben, die Yard.......... 6½c

Männer-Strümpfe — Schwarze oder lohfarbige baumwollene nahtlose Socken für Männer, mit doppelten Fersen und Zehen — speziell zu.......... 5c

Waschstoffe — 1 Partie Ueberbleibsel von Waschstoffen, alles Stoffe dieser Saison, wert bis zu 15c die Yard — per Yard zu.......... 5c

Kinder-Strümpfe — Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, Größen 5 bis 6, Rester und Ueberbleibsel, zu.......... 4c

Weisses Lawn — Weißer Lawn, feiner weicher Finish — in Fabrik-Restern, die 9c Qualität — per Yard offerirt zu.......... 5c

Sandalen — Barfuß-Sandalen, gemacht aus Willow Calf, mit soliden Ledersohlen, zerreißen nicht, wert $1.00, speziell zu.......... 69c

Flanell — Gebleichter Shaker Flanell, schwerer Nap, 27 Zoll breit, die Yard zum Preise offerirt von nur.......... 5½c

Niedrige Schuhe — Niedrige Damenschuhe, mattes Kalbleder u. Patent Colt, solide Ledersohlen, alle Größen, wert $2.50, speziell.......... $1.49

Seide Foulard — 25 Zoll breit, dunkler Untergrund mit hübsch gedruckten Entwürfen, wert 85c, die Yard offerirt zu.......... 39c

Kleider — 2-Stück Suspender-Kleider für Damen u. Mädchen, separate Rice Cloth Waists, alle Gr., pink od. blau, wt. $2.98.......... $1.19

Storm Serge — Aus Wolle, 54 Zoll breit, sponged und shrunk, alle Farben, sowie in Schwarz, wert $1.00, die Yard zu.......... 69c

Kleider — Extra große Damen-Waschkleider, aus gutem Percale, Leinen od. Gingham, gestreift, karrirt od. einfach, Gr. 42—50.......... $1.19

Mädchen-Leibchen — Gerippte Mädchen-Leibchen, niedriger Hals, keine Aermel, 12½c und 15c Werte — speziell offerirt zu.......... 7c

Dress Skirts — 1 Partie Kleiderröcke für Damen und Mädchen, aus gutem Stoff gemacht, regulär verkauft zu $4.98, speziell zu.......... $2.69

Verkauf von Rugs und Linoleum

Extra schwere Axminster-Rugs, Größe 22½ bei 36, geblümte und orient. Muster, tan, grün, braun od. Mischungen, wert $1.65, speziell.......... 98c

Assortirte Partie Willow Gras oder Crex Rugs, Gr. 4.6 bei 7.6, für Verandas, mit Rand, eingefaßt, schöne Farben; extra Qualität, — wert $3.50, zu.......... $2.39

Extra starke „padded" Stair Pads, ¾ Zoll br., wt. 1.25, Dutz... 75c

Velvet Rugs, Größe 27 bei 54, assort. Medallion-, Blumen-, orientalische oder Tier-Entwürfe, eingefaßte Enden, wert $1.29, speziell zu.......... 98c

CARPETS RUGS

Imp. wendbare Smyrna-Rugs, extra schwere Qualität, Axminster, 36 bei 72, Werte bis 7.50, Auswahl zu...... $3.39

Assort. Palisade Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12, hübsche neue geblümte, Medallion od. orient. Muster in schönen Farben, wert $22.50, zu.. 17.95

12-4 breites imp. bedrucktes Kork-Linoleum für Fußböden, 3 Yds. breit, volle Rollen, Blumenmuster, tan, braun od. grün, wt. 2.50, Yard... $1.50

Hiesiges u. imp. bedrucktes Floor-Linoleum, 16-4 weit, 4 Yds. breit, verschied. Farben u. Holzgrain-Effekte, Blockmuster, wt. 3.50, Yard... $2.39

GROCERIES

Feinste hiesige Oel-Sardinen, 9 Büchsen........ 25c
Feinste Elgin Creamery Butter — das Pfund zu.......... 28c
Fancy Wisconsin Brick Rahmkäse, — das Pfund zu.......... 16c
Beste runde Sommerwurst, Pfund.......... 18c
Frisch eingemachte New Century Erdbeeren, per Büchse.......... 10c

Frisch toastet Quaker Corn Flakes — 3 Packete für.......... 19c
Feinster Frühstück-Kakao, das Pfund.......... 18c
Fancy voller Carolina Head Reis, 2 Pfund für.......... 15c
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfd. die Grenze, 10 Pfund..... 58c
Ceresota od. New Century Mehl, ¼-Faß-Sack zu.......... $1.82

Banner Brand frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfd. Tuchsäcken, zu.......... 99c
Automatic od. Galvanic Laundry Seife — 10 Stücke für.......... 36c
Lekko antiseptisches Scheuerpulver, drei Büchsen für.......... 14c
Frisch gebackenes Hausbrot, Roggen- oder Weizen, 3 Laibe....... 11c

Liköre

Private Stock Whiskey oder Kümmel, Quart-Flasche........ 49c
Tafelbier, die Kiste mit 2 Dutz. Flaschen....... 65c
California Port-Sherry- oder Muscatel Wein, Flasche 23c oder 4 Flaschen....... 85c
Cognac Brandy, 3-Star, regul. $1.25 Flasche zu.......... 79c

Zuverlässige Zahnarbeit

22kar. Goldkronen $3.45
Volle Platten $4.95

Garantirte Arbeit.
Dr. GOLDSTEIN und Assistenten
Zahnärzte bei Wieboldts.

Augengläser

Linsen werden das erste Jahr frei umgetauscht; Rahmen für 15 Jahre garantirt. $2.45 vollständig für 14kar. G. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen. — Dimox-Linsen, 90c Paar

Dr. HIRSCH und CROWN,
Augen-Spezialisten bei Wieboldts

Fette Pfründen.

Es wäre Zeit, daß jetzt endlich damit aufgeräumt werden würde.

Die Mandamusklage, durch deren gerichtliche Entscheidung der Stadtschatzmeister Sergel gezwungen werden soll, städtische Fonds freizugeben, deren rechtliche Bewilligung durch Stadtratsbeschluß er in Zweifel gezogen hat, wird voraussichtlich noch diese Woche, wahrscheinlich am Donnerstag, zur Verhandlung gelangen. Wie bekannt wurde, richtete die erste Beanstandung von Zahlungsanweisungen sich gegen die bei der Behörde für örtliche Verbesserungen angestellten Grundeigentumssachverständigen. Die Inhaber dieser Stellungen sind nicht dem Zivildienstgesetz unterstellt und werden mit seltenen Ausnahmen in Anerkennung politischer Dienste vom Bürgermeister ernannt. Als Bürgermeister Harrison seinen ersten Termin antrat, waren weniger als ein Dutzend derartiger Sachverständiger tätig, im Laufe der Zeit und infolge der durch Ausdehnung des Zivildienstes beschränkten Patronage vermehrte sich diese Zahl auf das Doppelte. Die für die Erfüllung ihrer Amtspflichten benötigte Zeit ist so gering, daß keiner der Sachverständigen in seiner regelmäßigen Beschäftigung behindert ist, sondern die ihm zufließenden Gebühren als Nebenerwerb betrachtet. Gleichwohl bezogen einige bevorzugte „Experts" für ihre fast nur mechanische Beschäftigung Einnahmen, die das Gehalt des Bürgermeisters überstiegen. In der Regel pflegen ihre Pflichten nur in Gegenzeichnung der vom Bürochef der Behörde für örtliche Verbesserungen ausgearbeiteten Grundeigentumsabschätzungen, Umlagelisten usw., zu bestehen. Kurze Zeit vor seinem Ausscheiden aus dem Amte hatte Bürgermeister Harrison fünf Sachverständige für die Erweiterung der 12. Str. ernannt, und diese, C. S. Ennis, Harry Goldstein, Samuel H. Hodge, Frederick Root und Fred D. P. Snelling, zogen ihr volles Jahresgehalt von je $6000 bereits im April, also noch ehe der gegenwärtige Bürgermeister sein Amt antrat.

Die Zahl dieser Günstlinge der jeweiligen im Amte befindlichen Stadtverwaltung wurde gestern durch den früheren Alderman der 8. Ward, John H. Jones, vermehrt, der ebenfalls als Sachverständiger der genannten Behörde tätig sein wird.

C. T. Greiner, Oberaufseher der Pferdeställe des Polizeidepartements, wurde gestern vom Polizeichef zeitweilig des Amtes enthoben. Er wird beschuldigt, der Stadt monatlich $35 für Instandhaltung eines Kraftwagens in Anrechnung gebracht zu haben, während sein Schnauferl sich während der letzten sechs Monate 70 Tage in einer Reparaturwerkstatt befand.

Deutschamerik. Nationalbund.

Morgen Nachmittag 4½ Uhr findet im Bismarck-Hotel die regelmäßige monatliche Direktorenversammlung des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Zweig Chicago, statt. Die Anwesenheit eines jeden Direktors ist dringend erwünscht, da wichtige Geschäfte zur Verhandlung vorliegen.

Beim Baden ertrunken.

In der Nähe des Badestrandes in Miller, Ind., wurde gestern die Leiche von Clarence B. Burnson, Nr. 22 W. 112. Straße, aus dem See gezogen. Der Ertrunkene war am Sonntag mit seinen drei Schwestern nach dem Badestrand gegangen. Während sich die drei Mädchen in ihren Kabinen entkleideten, sahen sie, wie der Bruder ins Wasser sprang. Als sie später nach ihm suchten, war er verschwunden. Der Ertrunkene war bei der Union Trust Co. angestellt.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die deutschen Katholiken.

Jahreskonvent nimmt Resolution gegen Waffenausfuhr an.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Paul, Minn., 10. August. Die Delegaten zum 16. Jahreskonvent des Nationalverbandes der deutschamerikanischen katholischen Vereine nahmen gestern Resolutionen an, in denen die am 5. und 6. September in Chicago zusammentretende Friedenskonferenz gutgeheißen wird und die Staatsverbände sowie Einzelvereine aufgefordert werden, Delegaten zu der Konferenz zu entsenden, um Protest gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition aus den Vereinigten Staaten zu erheben.

Bei der Debatte über diese Resolutionen sagte der Vorsitzende Joseph Frey aus New York: „Ein jeder amerikanische Bürger bedauert diesen entsetzlichen Krieg und als amerikanische Bürger müssen wir gegen die Handlungsweise gewisser Amerikaner protestiren, welche Alles tun, um diesen Krieg noch zu verlängern. Dies ist sicherlich keine rein politische, religiöse oder nationale Angelegenheit."

Heute Morgen zelebrirte Bischof Jakob Trobec aus St. Cloud, Minn., eine Totenmesse für die Seelen der verstorbenen Mitglieder des Centralvereins, worauf die Delegaten sich zu ihren Sitzungen begaben, bei denen heute möglichst viele Geschäft erledigt werden sollten, um für die morgigen Sitzungen nur noch die Erledigung der Routineangelegenheiten übrig zu lassen.

Alle Vorbereitungen für die Gründung eines Frauenbundes des Zentralvereins sind bereits getroffen worden und die Vorsitzende des zeitweiligen Verbandes der deutschen katholischen Frauen, Frau A. Bosack aus Pittsburg und die Sekretärin, Frau V. Reis aus St. Louis, sollten heute noch die Pläne zur Einberufung eines Konventes der katholischen Frauenvereine im nächsten Jahre gutheißen.

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— Wenn der „Onkel Siegmund", dessen Neffe der Referendar Richard Weil in Stuttgart ist, in der Redaktion der „Abendpost" vorspricht, so kann er einen von seinem Neffen an ihn gerichteten Brief in Empfang nehmen. Wie es scheint, hat „Onkel Siegmund" durch Hillmans Allerhandladen ein „Mehlpostpacket" an eine Schwester des Referendars gesandt, der daraufhin irrtümlich annahm, daß ein unter Hillmans Adresse an „Onkel Siegmund" gerichteter Brief diesen erreichen werde. Es gibt nach dem Wohnungsanzeiger hier zwei Siegmund Weil (daß der Onkel auch Weil heißt, ist nur die nächstmögliche Annahme, da der Schreiber nur seinen Vornamen erwähnt) und keiner von ihnen bekennt sich zu dem Neffen Referendar. Die Leitung von Hillmans übergab den Brief der „Abendpost" in der sicheren Erwartung, daß der richtige „Onkel Siegmund" sich auf diese Veröffentlichung hin melden und den Brief abholen werde.

Die Friedensfreunde.

Versammlung von Vertretern deutscher Vereine im Hotel Bismarck.

Die gestrige Versammlung, zu der wieder Vertreter der deutschen Vereine und auch andere Herren vom hiesigen Zweige des Verbandes „The Friends of Peace" eingeladen worden waren, war hauptsächlich deshalb einberufen worden, um die Namen der zu Mitgliedern der verschiedenen Unterausschüsse ernannten Herren bekannt zu geben. Herr G. F. Hummel erklärte jedoch, es sei unmöglich gewesen, seit letzten Freitag der Kürze der Zeit wegen eine Auswahl zu treffen, da sich viele Herren des Zentralausschusses am Samstag und Sonntag außerhalb Chicagos befunden hätten. Es sei deshalb der Beschluß gefaßt worden, am kommenden Freitag Abend eine Sitzung des Vollziehungsausschusses im Hotel abzuhalten, und dieser Sitzung sollten Vertreter der Vereine beiwohnen. Dementsprechend wurden dann auch 20 Herren als Delegaten erwählt. Im Uebrigen berichteten einige in der Versammlung anwesende, nicht in Chicago wohnhafte Herren, daß überall der hier am 5. und 6. September abzuhaltenden Konvention großes Interesse entgegengebracht würde, und daß viele Tausende Delegaten erwartet werden dürften. Die Geschäftsversammlungen werden im Medinah Tempel stattfinden, und am Abend des 6. September soll eine riesige Massenversammlung im Federal League Park veranstaltet werden.

„SALTENBERGER"

Die Stunde naht.

Der Fall Egan-O'Brien den Geschworenen zur Beratung übergeben.

Das Schicksal von Walter O'Brien und William Egan, den ehemaligen Detektivesergeanten, die sich vor Richter O'Connor wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern zu verantworten haben, ruht seit heute Nachmittag in den Händen der Geschworenen.

Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston jr. hielt heute Mittag die Schlußrede, in der er die Geschworenen bat, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen und die Angeklagten zu der im Gesetze vorgesehenen Zuchthausstrafe von einem bis zu fünf Jahren zu verurteilen.

Die Verhandlung wurde mit der Fortsetzung der Rede John Northups, des Verteidigers von O'Brien, eröffnet. Er führte den Geschworenen vor Augen, daß die Zeugen der Staatsanwaltschaft sich selbst durch ihre sich widersprechenden Aussagen derartig belastet hätten, daß man ihnen keinen Glauben schenken könne. Die Geschworenen sollten doch nicht an die Aufschneidereien eines Frank Ryan glauben, der von riesigen Geschäftsgewinnen gefaselt habe, aus denen er die Mittel genommen haben will, um die Angeklagten zu bestechen. Wenn die Geschworenen dem „Rotbuche" der Wahrsager Glauben schenken wollten, dann müßten sie selbst zu der Ueberzeugung kommen, daß aus den darin angegebenen Zahlen nicht neben den kostspieligen Lebensgewohnheiten der Gebrüder Ryan, des McCabe und des „Wahrsagers" Waite noch genügend Kapital zur Bezahlung großer Summen für Polizeischutz übrig geblieben sei.

Hilfsstaatsanwalt Johnston schloß seine Rede, die über vier Stunden währte und an Schärfe nichts zu wünschen übrig ließ, folgendermaßen:

„Ich weiß, daß dieser Fall bei Ihnen gut aufgehoben ist, daß Sie ihn ernstlich erwägen werden. Die Rechte eines jeden Bürgers sind hier mit Füßen getreten worden, darum allein bedürfen sie Ihrer Beratung, Ihres ganzen sittlichen Ernstes. Die Röte der Scham steigt uns ins Gesicht, wenn wir die Schamlosigkeit betrachten, mit der hier vorgegangen worden ist. Diesen „Wahrsager"-Schwindlern gelang es, wie hungrigen Wölfen in jene Brustwehr einzudringen, die den Bürgern Schutz und Ruhe garantiren sollte, nämlich in das Polizeidepartment. Was taten jene „Beschützer" der öffentlichen Ordnung? Ihr Hang zum Wohlleben, ihre Geldgier ließ sie mit diesen Schwindlern Schulter an Schulter marschiren, sie mästeten sich mit den Sparpfennigen der Wittwen und Waisen. Lassen Sie darum die Beredtsamkeit der Verteidiger dieser Angeklagten wie den Klang einer tönernen Glocke verhallen und sprechen Sie über die Angeklagten das verdiente Schuldig aus."

Die Eastland-Katastrophe.

Bundes- wie staatliche Großgeschworene werden Anklagen erheben.

Untersuchung fortgesetzt.

Das Bundesgesetz, dessen Uebertretung die Anzuklagenden bezichtigt werden, sieht eine Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren vor.

Nach viertägiger Unterbrechung haben die Bundesgeschworenen, welche die „Eastland"-Katastrophe untersuchen, heute Nachmittag bald nach 2 Uhr ihre Arbeit wieder aufgenommen. Obgleich betreffs der vor ihnen geführten Verhandlungen das strengste Geheimniß bewahrt wird, verlautet doch aus zuverlässiger Quelle, daß, wenn nicht heute, so doch morgen 15 bsi 20 Anklagen von ihnen zu erwarten sind.

Falls diese Angabe den Tatsachen entspricht, so beweist sie, daß der Bundesdistriktsanwalt, welcher im Laufe des Nachmittags von seiner Reise nach Washington zurückerwartet wird, auch eine Reihe von Männern zur Verantwortung zu ziehen gedenkt, welche bisher nur indirekt mit dem schrecklichen Unglück in Verbindung gebracht wurden, oder deren Namen doch nur gelegentlich Erwähnung fanden. Daß die Grandjury außer den Eigentümern des Schiffes und dem Kapitän auch eine Reihe von Bundes-Schiffsinspektoren in Anklagezustand versetzen wird, kann wohl kaum bezweifelt werden.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Die Anklagen werden, wie es heißt, auf Uebertretung des Paragraphen 288 der Bundesgesetze lauten, welcher besagt, daß wenn die Eigentümer eines Schiffes, die mit deren Führung betraute Mannschaft, die Bundesinspektoren oder andere Beamte durch ihre Nachlässigkeit den Tod von irgend Jemandem herbeiführen, sie bis auf zehn Jahre ins Zuchthaus geschickt werden können. Ferner droht ihnen eine Geldstrafe bis zu $10,000, oder es können auch gleichzeitig beide Strafen über sie verhängt werden.

Im Büro des Bundesdistriktsanwalts war man heute Morgen noch eifrig mit der Ausarbeitung der Anklageschriften beschäftigt. Bevor Herr Clyne zurückgekehrt ist, werden sie den Großgeschworenen aber schwerlich zur Abstimmung vorgelegt werden.

Staatsanwalt Hoyne gab heute bekannt, daß sieben, vielleicht auch neun Anklagen in Sachen der „Eastland"-Katastrophe morgen Mittag Oberrichter Kersten unterbreitet werden würden. Die Untersuchung ist nunmehr, soweit die Großgeschworenen von Cook County in Betracht kommen, abgeschlossen. Die Großgeschworenen brachten mehrere Tage damit zu, das gewonnene Beweismaterial zu sichten, und heute Morgen stimmten sie über die Erhebung der Anklagen ab. Staatsanwalt Hoyne selbst, unterstützt von den Hilfsstaatsanwälten Raber und Schwartz, leitete die Verhandlungen der Körperschaft.

Wasser wird ausgepumpt.

Die Vorarbeiten zum vollständigen Auspumpen des Rumpfes der „Eastland" sind von den Tauchern beinahe beendigt, und heute Morgen hat eine andere Abteilung Taucher damit begonnen, große Röhren durch das Wrack zu legen, durch die das Wasser vollends ausgepumpt werden soll. Zwei große Pumpen sind bereits auf der Seitenwand des Schiffes aufgestellt, und man hofft, daß in zwei oder drei Tagen der Rumpf leergepumpt sein wird. Wahrscheinlich wird schon nachdem der größte Teil des Wassers ausgepumpt worden ist, eine Anzahl der noch im Schiffsrumpfe steckenden Leichen an die Oberfläche kommen und diese werden dann geborgen werden können. Das Aufrichten des Wracks dürfte noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Vorher oder nachher.

Vor seiner Erwählung versprach Mayor Thompson bekanntlich, daß politische Rücksichten in der Stadtverwaltung keinerlei Rolle spielen würden. In den letzten Tagen sind 100 Angestellte in der städtischen Müllvernichtungsanlage entlassen worden — darunter. die seit Jahren dort arbeiteten — um politischen Handlangern des Mayors Platz zu machen, und heute wurde weiteren 100 Leuten angekündigt, daß sie entlassen werden würden.

Lebensmüde Erdenpilger.

Durch Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Not zur Verzweiflung getrieben, hat der 60jährige John Krebs, Nr. 1570 Clybourn Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende gemacht.

Dem Maler Anton Christensen, Nr. 1502 N. Crawford Ave., starb kürzlich die Frau. Ihren Verlust konnte er nicht verschmerzen. Heute früh hat er sich in seiner Werkstätte Nr. 1314 Grand Ave. erhängt.

Starb im Hospital.

Der 55jährige Maurer John Koswick, Nr. 2038 Haddon Ave., wurde gestern Abend an Robey Str. und Milwaukee Ave. von einer Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, fand Aufnahme im St. Elisabethhospital. Dort ist er heute früh gestorben.

Leset die „Sonntagpost"

Der deutsche Botschafter

Graf Bernstorff wird in Washington als einer der bedeutendsten Diplomaten angesehen. — Seine Beliebtheit unter Zeitungsleuten und im Publikum.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 9. August. „Ich befinde mich hier, um mit Allem, was in meinen Kräften steht, einen Krieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu verhindern, und ich bin ferner hier, um zu verhüten, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern abgebrochen werden. Das ist die Hauptsache, was gegen mich persönlich gesagt wird, ist Nebensache, denn ich habe nur dies Eine im Auge und kaum ein anderes Bestreben in meinem gegenwärtigen Leben." — Solche Worte ungefähr hat der Graf Johann Heinrich von Bernstorff, der Kaiserlich Deutsche Botschafter in Washington, kürzlich gesprochen. Persönlichkeiten, die zu seinen nächsten Bekannten gehören, erklären, daß sie genau die Gesinnungen wiedergeben, die der Graf bezüglich der Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hegt.

Infolge des europäischen Krieges ist der Botschafter Bernstorff hier weil mehr in die Oeffentlichkeit getreten, als irgend ein anderer diplomatischer Vertreter der kriegführenden Länder. Die Streitfragen mit Großbritannien gaben dem britischen Botschafter Sir Cecil Spring-Rice nur wenig Gelegenheit in der breiten Masse bekannt zu werden, weil die Verhandlungen von den Auswärtigen Aemtern der beiden Länder direkt geführt wurden. Der „Lusitaniafall" aber hat den Grafen Bernstorff sehr in den Vordergrund gebracht, denn Verständigung mit Berlin war, da es an direkter Kabelverbindung fehlte, sehr schwierig. Die auf diese Angelegenheit bezug habende Stimmung in Deutschland wurde in den Vereinigten Staaten nicht verstanden, ebensowenig wie die hier herrschende in Deutschland. Graf Bernstorff jedoch verstand beide, und er wurde der logische Vermittler. Durch ihn wurde Deutschland über die amerikanischen Verhältnisse aufgeklärt, und durch ihn wurden die in Deutschland herrschenden Ansichten dem Präsidenten Wilson und seinen Ratgebern, zu einer Zeit, als die Spannung zwischen den beiden Ländern bedeutend geworden war, übermittelt. Als Deutschland aus österreich. Quellen erfahren hatte, die an Deutschland gerichtete Note sei nach der Meinung des damaligen Staatssekretärs Bryan für hiesige Zwecke bestimmt gewesen, war es Graf Bernstorff, der den dadurch verursachten fälschlichen Eindruck richtig stellte, indem er sich mit dem Präsidenten Wilson in Verbindung setzte und durch ihn die Möglichkeit erlangte, mit dem Auswärtigen Amt in Berlin in direkten Verkehr zu treten, und Auftlärungen zu geben. Graf Bernstorff veranlaßte auch die beiderseitigen Regierungen, ihre Entschließungen bezüglich der zweiten Note, als die Stimmung eine Fieberhitze erreicht hatte, zu verschieben, indem er den Doktor Meyer-Gerhard zur persönlichen Berichterstattung nach Berlin sandte, womit beide Länder einverstanden waren. Als darauf die dritte Note abgeschickt wurde, in der die Vereinigten Staaten erklärten, Wiederholungen der Methoden des deutschen Tauchbootkrieges würden als durchaus unfreundlich angesehen werden, traf hier eine Woche oder zehn Tage später die Nachricht aus Berlin ein, daß der Rat erteilt worden sei, überhaupt nicht zu antworten, wenn man nicht günstig antworten könne, und kein anderer als Graf Bernstorff kann der Ratgeber gewesen sein.

Der gegenwärtige deutsche Botschafter kam im Dezember 1908 nach den Vereinigten Staaten und stellte sich am 30. desselben Monats dem Präsidenten Roosevelt vor, dem er auch persönliche Freundschaftsgrüße von Kaiser Wilhelm überbrachte. Ob der Kaiser das heute tun würde, hat ja nichts mit der Sache zu tun, aber der Graf Bernstorff richtete damals folgende Worte an Roosevelt: „Ich versichere Sie, Herr Präsident, daß es mein ernstliches und aufrichtiges Bestreben sein wird, die freundschaftlichen Beziehungen, die stets zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestanden haben, aufrecht zu erhalten u. zu stärken."—Es ist gleichgiltig, ob Jemand deutschfreundlich oder den Alliirten freundlich gesinnt ist, alle, die in Washington das Verhalten und die unerschütterliche Politik des Vertreters des deutschen Kaisers kennen, geben ohne jeglichen Rückhalt zu, daß er sein am 30. Dezember 1908 gegebenes Versprechen gehalten und weit mehr getan hat, als sich das freundschaftliche glückliche Verhältniß der beiden Länder zu einander leider in ein spannendes verwandelte.

Wenn einmal die Geschichte deutscher Diplomatie während dieses Krieges geschrieben werden wird, dürfte in ihr der Botschafter Bernstorff einen hervorragenden Platz finden. Als sich Graf Bernstorff beim amerikanischen Volk einführte, geschah dies unter den angenehmsten Verhältnissen, denn sein Vorgänger Speck von Sternburg hatte sich sehr beliebt gemacht, und nur wenige Diplomaten haben sich je in Washington größerer Beliebtheit erfreut. Sein Tod wurde allgemein bedauert und die Ergebung, mit der er seine Leiden ertragen hatte, wurde bewundert. Präsident Roosevelt zählte ihn zu seinen besten Freunden, zu denen auch der französische Botschafter M. J. J. Jusserand gehörte. Graf Bernstorff begab sich erst gegen das Ende des Rooseveltschen Amtstermins nach Washington, um mit Roosevelt eng befreundet zu werden, aber er war während der Amtszeit des Präsidenten Taft ein sehr gern gesehener Gast im Weißen Hause, und Bernstorff ist auch, wie Taft, ein Freund des Golfspiels. Ein merkwürdiges Zusammentreffen war es, daß Sternburg eine Amerikanerin zur Gattin hatte, und daß auch die Gattin Bernstorffs eine Amerikanerin von deutscher Abstammung ist, eine Tochter des Herrn Luckemeyer in New York, der als naturalisirter Bürger 30 Jahre in den Ver. Staaten lebte. Seit ihrem 15. Lebensjahre wurde Fräulein Luckemeyer in Deutschland erzogen und heiratete im Jahre 1887 den Grafen Bernstorff, mit dem sie dann nach 25jähriger Abwesenheit wieder nach Amerika kam. So wurden die beiden in Gesellschaftskreisen außerordentlich schnell sehr beliebt, und sie wurden mit Einladungen zu Festlichkeiten völlig überhäuft. Bernstorff hielt auch von vornherein sein Versprechen, reiste nach vielen Städten und nahm Einladungen in echt demokratischer Weise an, und überall war es sein Bestreben, die Freundschaft, die das deutsche Volk für das amerikanische empfand, hervorzuheben. Er ging darin soweit, daß er sich im November 1909 wegen einer in Philadelphia gehaltenen Rede die Feindschaft des Alldeutschen Elements in Deutschland zuzog.

In dieser Rede erkannte er die Giltigkeit der Monroe Doktrin an und betonte, daß sie von Deutschland nicht verletzt werden würde, indem die Weltpolitik Deutschlands sich nur auf den Handel bezöge und weder Landvermehrung, noch geheime gegen andere Länder gerichtete Pläne ins Auge fasse. Die „Alldeutschen" erklärten deshalb damals, daß Bernstorff nicht fähig sei, einen so hohen diplomatischen Posten inne zu haben und seinen Erfolg seiner reichen amerikanischen Gattin zu verdanken habe. Die Gräfin schätzt den deutschen Kaiser außerordentlich hoch und dankt es ihm, daß er Bismarck nicht im Amte ließ, weil der Eiserne Kanzler es nicht liebte, daß deutsche Diplomaten amerikanische oder andere ausländische Frauen heirateten. Bald nachdem er die Rede in Philadelphia gehalten hatte, verlieh der Kaiser seinem Botschafter die erste Klasse des roten Adlerordens, ein Zeichen, daß er gegen die Worte des Grafen nichts einzuwenden hatte. In der schweren Zeit, die der Versenkung der Lusitania folgte, bewahrte Bernstorff die größte Ruhe, und sein freundliches Wesen gegen Jedermann, und er hat es immer verstanden, sich Freunde zu machen. In Washington befindet sich ein Zeitungsmann, der nicht die geringste Sympathie für die deutsche Sache hegt, und ehe er den Grafen Bernstorff kennen lernte, sprach er von ihm als einem Vertreter des Junkertums und einem reaktionären Hohenzoller. Er mußte jedoch einmal beim Botschafter vorsprechen und war dann über die Art und Weise seines Empfanges vollständig überrascht, denn er fand in ihm einen vornehmen Herrn mit weitgehenden freisinnigen Ansichten, die er offen aussprach. Es mag komisch erscheinen, sagte der Zeitungsmann, man wird durch Derartiges eigentümlich berührt, ich glaubte vor dem Besuch meine Voreingenommenheit verstärkt zu finden, und jetzt komme ich von dem Manne zurück und habe ihn entschieden lieb gewonnen.

Graf Bernstorff entstammt einer altadeligen Familie, deren Mitglieder Staatsämter innehalten und zu den Hofkreisen gehören. Sein Vater war einer der Vorgänger Bismarcks als preußischer Minister des Auswärtigen.

Als sein Vater der diplomatische Vertreter Preußens in London war, wurde der gegenwärtige Botschafter Bernstorff im Jahre 1862 geboren. Nachdem er seine Staatsexamen gemacht hatte, war er in den Ministerien tätig und begann seine eigentliche diplomatische Laufbahn im Jahre 1899 als Generalkonsul in Kairo. Seine Fähigkeiten und seine Gründlichkeit haben die größte Anerkennung gefunden, und ihn zu einem der hervorragendsten Diplomaten der Welt seit Beginn des Krieges gemacht. Er ist auch in Washington wegen seines einfachen demokratischen Auftretens eine sehr beliebte Persönlichkeit geworden. Er fährt häufig ganz allein ohne Chauffeur in seinem Automobil durch die Straßen Washingtons und sogar nach dem Staatsdepartement, zieht einen Frack nur dann an, wenn es unbedingt sein muß, und ist stets bereit, Zeitungsleuten auch telephonisch Rede zu stehen, mit Ausnahme derjenigen von New York, weil sie einmal seine Mitteilungen völlig entstellt hatten. Vor dem Kriege stand er mit allen anderen Diplomaten in Washington auf dem besten Fuße, besonders auch mit dem französischen Botschafter Jusserant, und da wird ein hübsches Geschichtchen erzählt. Eines Abends saß Bernstorff in seinem Arbeitszimmer, und hörte einen italienischen Leierkastenmann fortwährend die Marseillaise spielen; das störte ihm etwas und er sagte deshalb einem Diener: Gehen Sie hinaus und geben Sie dem Manne einen Dollar, doch unter der Bedingung, daß er nach dem französischen Botschaftsgebäude geht, und dort eine halbe Stunde die „Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über Alles" spielt. Der Diener kam bald zurück, und sagte lächelnd, der Italiener müsse hier noch 10 Minuten die Marseillaise spielen, der französische Botschafter hätte ihm dafür einen Dollar gegeben.

Ein Unterschied, der zwischen dem amerikanischen Botschafter Gerard in Berlin und dem deutschen Botschafter sehr hervortritt, ist der, daß ersterer, wie es heißt, immer einen festen fast schroffen Standpunkt einnimmt, während Bernstorff stets bemüht ist, Meinungsverschiedenheiten durch überzeugende Worte zu regeln. Er behält immer seine Ruhe, und spricht selten in einem lauten Ton; nur einmal, als New Yorker Zeitungen seine persönliche Ehre angriffen, als er einen amerikanischen Paß fälschlich erwirkt haben sollte, antwortete er einem ihrer Vertreter mit so derben Worten, daß jener sie nie vergessen dürfte.

Neun amerikanische Universitäten haben den Grafen Bernstorff zum Ehrendoktor gemacht, und seine diplomatische Laufbahn dürfte in Washington kaum ihr Ende erreicht haben, indem viele glauben, daß er nach dem Kriege nach London geschickt werden wird, um den wichtigsten Botschafterposten von allen zu übernehmen. K.

Ein Geschäfts-Guthaben

Ein richtig geführtes Scheck-Konto oder Sparkassen-Konto bei der Central Trust Company of Illinois ist eine Sache, die vielleicht sehr dazu beitragen mag, Ihnen Kredit zu schaffen.

Kredit ist ein wertvolles Geschäfts-Guthaben, und wir wirken gerne mit Ihnen zusammen, ihn zu entwickeln.

Wir wünschen Ihr Scheckkonto und Sparkassenkonto. Geschäftliche Darlehen gemacht.

CENTRAL TRUST COMPANY

OF ILLINOIS.

Zwei Straßen-Eingänge zu ebener Erde:

125 W. Monroe Str. und 111 S. LaSalle Str.

Kapital und Ueberschuß Profite, $6,200,000

Einlagen $40,000,000

Eine Bank

Für Ihr Sparkassen- oder Scheck-Konto

Für die Wahl Ihrer Geldanlagen

Für die Verwaltung Ihres Eigentums

Für den Schutz Ihrer Wertsachen

Für die Besorgung Ihres Ausland-Geschäfts

Gegen das Irrenhaus.

Zum dritten Mal muß sich Frau Schaefer dagegen wehren.

Weitere „Eastland"-Klagen.

Brummt lieber im Arbeitshause, als Nährgeld zu bezahlen. — Alte Feuerwehrhauptleute klagen auf Wiederanstellung. — Die Frau blieb in Berlin.

Zur Zeit ist die Zahl der Untersuchungen im Irrengericht so groß, daß eine ganze Anzahl Fälle dem stellvertretenden Hilfs-Countyrichter Carnahan überwiesen werden mußte, in denen die Beklagten das Verfahren bekämpfen. So erschienen heute Halp. Dalton und verschiedene andere Personen, um vor der aus jenem Richter, Dr. Russell und Dr. Hall bestehenden Kommission für und gegen die 54 Jahre alte Frau Marie Schaefer Zeugniß abzulegen; wie ihr Anwalt behauptet, spielen zwei Prozesse anderer Art in das Verfahren hinein. Frau Schaefer liegt mit ihrem Gatten, einem Postbeamten, im Scheidungsverfahren; er, wie ihr erwachsener Sohn halten aber zu ihr, wie in den beiden früheren gleichartigen Prozessen, die zu ihren Gunsten endeten. Frau Guth bezeugte, daß Frau Schaefer ein Waisenkind aus dem St. Vincentheim, das sie angenommen habe, nicht richtig behandle, und der Bankkassirer Holmes hielt Frau Schaefer für zeitweilig nicht zurechnungsfähig. Das letzte Verfahren, vor vier Wochen, war von der Schwester der Frau eingeleitet worden.

Als Frau Pauline C. Ehrhardt, 654 N. Sawyer Ave., erfuhr, daß ihr Gatte, George M., ihre Festnahme veranlassen wollte und ein Wagen mit sieben Polizisten abgesandt worden war, begab sie sich selbst nach dem Detentionshospital. Der Gatte behauptet, daß sie ihn für geisteskrank halte und sich einbilde, er habe sie und eines der Kinder angesteckt. Die fünf Kinder halten zur Mutter, der Dr. Davis (der frühere County-Irrenarzt) das Zeugniß geistiger Gesundheit ausgestellt hat, während Dr. Allport in dem neuen Verfahren, das nach der Erledigung des der Frau Schaefer aufgenommen werden wird, das Gegenteil behauptet.

Opfer der „Eastland"-Katastrophe.

Der öffentliche Nachlaßverwalter, Bishop, hat die St. Joseph & Chicago Steamship Co. im Kreisgericht wegen des Todes von Anna und W. Parminter bei der Eastland-Katastrophe auf je $10,000 Schadenersatz verklagt.

Klagen auf Wiederanstellung.

Die nach 25, bezw. 30jähriger Dienstzeit im Mai von der Zivildienstkommission verabschiedeten Feuerwehrhauptleute Michael Moon und Henry Weydert haben mittels Mandamusverfahrens heute im Kreisgericht auf Wiederherstellung geklagt, da sie völlig dienstfähig seien. Beide waren infolge von Unfällen im Dienste über ein Jahr, bis 1913, dienstunfähig gewesen, dann aber wieder angestellt worden.

Karger Vergleich.

Von der La Salle Street Bank and Trust Co. hatte die Maxwell Construction Co., Jakob Pollack und V. W. James Inhaber, $1500 geliehen und sich aufgelöst, nachdem sie $901 zurückbezahlt hatte. Die Restforderung der Bank wurde heute, mit Zustimmung des Kreisrichters Walker, mit $150 beglichen, da Pollack und James angeblich nicht haben.

Das Scheidungskapitel.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind folgende: Lena gegen Hermann Haark; am 25. Juli 1913, zwei Monate nach der Hochzeit, verlassen. Karl gegen Marie Schinkel, geb. Bielewitz; hatten 1907 in Berlin geheiratet und zwei Jahre später war der Gatte ausgewandert, die Frau hatte sich dann geweigert, nachzukommen; bei ihr ist das Kind des Paares. Adele gegen Louis Adam Wetzel, der sich auch Adam nennt; drei Wochen nach der am 4. Juli letzten Jahres gefeierten Hochzeit mußte die Frau wegen Erkrankung am Gelenkrheumatismus ins Hospital gehen, der Mann, ein Bahnpostbeamter, soll sich dann mit der 17 jährigen Marie Schwab und einer gewissen „Daisy" vergnügt und seine Gattin kurz nach deren Genesung verlassen haben. Weil er sich später weigerte, ihr Nährgeld zu bezahlen, verbüßt er zur Zeit eine sechsmonatige Arbeitshausstrafe. Er war schon früher verheiratet. Margeret gegen Thomas J. Dooley, Hilfskassirer im Countyschatzamt; hatten 1903 in Mt. Clemens, Mich., geheiratet und bis vor drei Tagen zusammengelebt. Die Leute haben drei Kinder. Die Frau verlangt das Familienheim, 5407 W. Adams Str., und Nährgeld. Sie bezichtigt den Gatten, sie schwer mißhandelt zu haben. Balacz gegen Lydia Gouczy; hatten am 25. April 1912 in Balsa, Ungarn, geheiratet. Am 15. Juni 1913 soll die Frau den Gatten und die beiden kleinen Kinder böswillig verlassen haben.

Viel Lärm um nichts.

Frau Mary Raymond auf die Polizei schlecht zu sprechen.

Frau Della Long, die im Blackstone Hotel wohnt, hatte ihre dreijährige Tochter Lucie der Frau Mary Raymond, Nr. 830 Edgemont Place, in Pflege gegeben. Als sie angeblich erfuhr, daß ihr Kind vernachlässigt werde, begab sie sich gestern Abend zu der Pflegemutter, machte Krach und ließ die Frau, die sich vergeblich zu rechtfertigen suchte, schließlich, ohne einen Haftbefehl erwirkt zu haben, von dem Polizisten Walter Rettig verhaften. Nachdem Frau Raymond, die man zuerst nach der Townhallwache, von dort nach der Wache an der Sheffield Ave. und schließlich nach der an der Chicago Ave. befördert hatte, dort kurz vor Mitternacht von ihrem Onkel James Stuart, Nr. 4005 Sheridan Road, gegen Bürgschaft losgeeist worden war, behauptete sie, daß Rettig sie sehr unzart behandelt und so grob angepackt habe, daß ihr noch jetzt die Arme schmerzten. Die Angeklagte wird sich unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage im Sheffield Ave.-Stadtgericht zu verantworten haben. Ihre Verhaftung hat berechtigtes Aufsehen unter ihren Nachbarn erregt.

Lucie Long befindet sich jetzt unter der Obhut ihrer Mutter.

Können's weit bringen.

Drei halbwüchsige Bengel verüben zwei Raubüberfälle.

Von drei jungen Bengeln im Alter von 13 bis 15 Jahren wurde heute E. J. Mulraney, Nr. 3543 S. Rockwell Straße, an der West 35. und Rockwell Straße überfallen und um seine aus $3 bestehende Baarschaft und eine Vorstecknadel beraubt. Zwei der Burschen hielten Revolver auf ihn gerichtet, sodaß der Ueberfallene es nicht wagte, sich zur Wehr zu setzen.

Bald darauf wurde J. McGraw, Nr. 506 Ost 43. Straße, von drei Knaben überfallen, die der Beschreibung nach dieselben sind, die Mulraney überfielen, und um $12 beraubt. Auch McGraw ließ die Bengel entkommen, da sie ihn niederzuschießen drohten, falls er sie verfolge.

* Am Eingang zu seinem Kolonialwaarenladen, Nr. 1353 W. Washington Blvd., wurde heute Morgen der 53jährige Abraham Lapidus tot aufgefunden. Spuren von Gewalt waren an der Leiche nicht wahrzunehmen, und der Koroner wird die Todesursache festzustellen haben.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagpost.........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost.........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Onkel Sam und die „lateinischen Schwestern".

Die Erinnerung an die Niagara Falls-Konferenz der sogenannten Abc-mächte und der Ver. Staaten mit Vertretern der verschiedenen einander bekriegenden Generäle und Parteien Mexikos ließ von dem neuen Versuche, die mexikanische Frage mit Hilfe von Vertretern Argentiniens, Brasiliens, Chiles, Bolivias, Uruguays und Guatemalas zu lösen, von vornherein nicht viel Erfolg erhoffen, und was über den Verlauf der ersten Besprechungen und die Haltung der südamerikanischen Vertreter bekannt, bezw. gemeldet wurde, schien ganz dazu angetan, das bischen Hoffnung, was da geblieben war, zu zerstören. Jetzt wird aber unterm gestrigen Datum aus Washington gemeldet, die an der Konferenz beteiligten Staaten hätten sich tatsächlich schon auf einen bestimmten Plan geeinigt und es bleibe nur übrig, denselben morgen, wann die Konferenz wieder in New York zusammentreten wird, nochmals vorzulegen und dann in aller Form zu „ratifiziren". Auch über den Plan selbst werden schon bestimmte Mitteilungen gemacht.

Die Vertreter der genannten „lateinischen Schwestern" und der Ver. Staaten sollen sich dahin geeinigt haben, alle Elemente Mexikos in einer Art Konvention zusammenzubringen und dieser dann die Aufgabe zu stellen, eine vorläufige Regierung zu bilden. Es sollen nicht nur die Generale Carranza, Villa und Zapata eingeladen, bezw. „veranlaßt" werden, sich zu dieser Konvention oder diesen „Kaukus" einzufinden, sondern auch die Gouverneure sämmtlicher mexikanischen Staaten, alle anderen militärischen Führer, die sich einer nennenswerten Gefolgschaft erfreuen oder rühmen können, und andere einflußreiche Männer aus allen Teilen Mexikos. Dieser Versammlung soll klar gemacht werden, daß die von ihnen zu bildende Regierung die Unterstützung der Ver. Staaten und jener sechs lateinischen Republiken haben wird, zugleich aber auch, daß sie eine Einigung erzielen müssen und die Konferenzmächte Mittel und Wege finden würden, die Widersetzlichen zur Rechenschaft zu ziehen; ihren Entschluß, dem Lande Mexiko den Frieden wiederzugeben, durchzusetzen. Ueber das „Wie?" soll man sich noch nicht ganz einig sein. Man sprach, so heißt es, von militärischem Einschreiten der Konferenzmächte gegen irgendwelche militärische Führer, die sich entweder weigern sollten, an dem Kaukus teilzunehmen, oder aber sich den Beschlüssen der Versammlung zu unterwerfen; es waren da aber einige Mitglieder der Konferenz, die dabei beharrten, irgendwelche militärische Maßnahmen würden nicht nötig sein, die moralische Unterstützung der sieben Staaten und ein strenges Verbot gegen jegliche Waffen- und Munitionszufuhr an andere als die einzusetzende Regierung würden vollauf genügen, jeden Widerstand gegen diese niederzuwerfen. Die ins Auge gefaßte Regierung würde von vornherein den guten Willen und die Unterstützung der gesammten Zivilbevölkerung Mexikos haben und dank dieser und der Unterstützung von außen schnell mit den Widerspenstigen fertig werden und Ruhe und Ordnung herstellen können..

So die Presse-Meldung aus Washington. Ob, was da gesagt wird, der Wahrheit entspricht, ist noch die Frage, es hört sich aber ganz gut an und es liegt auch kein zwingender Grund vor, an seiner Richtigkeit zu zweifeln. Wenn ein militärisches Einschreiten doch noch vermieden werden soll, so scheint es nur auf eben diesem Wege möglich, und wenn es nicht vermieden werden kann, und die lateinischen Schwestern im letzten Augenblicke „umfallen" und sich weigern sollten, daran teilzunehmen, so werden sie dann wenigstens nicht sagen können, der Onkel Sam gehe auf Eroberungen aus, wenn er sich entschließt, das Notwendige allein zu tun. Nachdem sie die Einladung, sich an der Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in Mexiko zu beteiligen, ablehnten, werden die lateinischen Republiken nicht behaupten können, die Ver. Staaten benutzten die Wirren in Mexiko nur als Vorwand für die militärische Besetzung des Landes; und diese wieder sei nur ein erster Schritt zur Ausdehnung ihrer Herrschaft bis südlich vom Panamakanal und darüber hinaus — auf das ganze nördliche Südamerika, mit dem Endziel, den Golf von Mexiko zu einem Binnenmeer, sozusagen, der Ver. Staaten zu machen.

Daß die Ver. Staaten in den Verdacht kommen konnten, solch' große Ausdehnungs- oder Eroberungspläne zu hegen, haben sie sich selbst zu danken. Ihre frühere Mexikopolitik, der spanisch-amerikanische Krieg, der Panama-Handel und die Roosevelt'sche Auslegung bezw. Ausdehnung der Monroe-Lehre machten die Mittel- und Südamerikaner den Ver. Staaten gegenüber mißtrauisch. Dieses Mißtrauen muß beseitigt werden, soll die große Republik den engen wirtschaftlichen und auch politischen Anschluß an Südamerika finden können, der für alle Teile wünschenswert ist.

Unsere Grubenindustrie.

Aus einem soeben erschienenen Berichte des Geologischen Amtes zu Washington ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß unsere Grubenindustrie zur Zeit mit Volldampf arbeitet und dabei noch nicht einmal imstande ist, den Bedarf des In- und Auslandes zu decken. Erfreulich ist diese Tatsache insofern, als diese Betriebssteigerung zahlreichen Arbeitern Verdienst schafft, die sonst infolge der ungünstigen Weltlage am Hungertuche nagen müßten. Allein dieser plötzliche Aufschwung muß notwendiger Weise eine vorübergehende Erscheinung bleiben. Er ist ein Kind des europäischen Völkerkrieges und wird mit dessen Beendigung ebenso rasch abflauen, wie er begonnen hat.

Beim Ausbruche des Krieges sah sich das amerikanische Volk hinsichtlich vieler Bodenprodukte, die man bisher aus Bequemlichkeitsgründen aus dem Auslande bezog, auf das eigene Land angewiesen. Die Einfuhr des viel gebrauchten Quecksilbers aus Europa hörte auf. Denn die dortigen Vorräte wurden von den kriegführenden Nationen verbraucht. Die geringen Mengen, die wir noch aus Mexiko beziehen können, langen bei weitem nicht, unseren Bedarf zu decken, besonders nachdem wir uns auf die Herstellung von Munition für die Alliirten gelegt haben, zu deren Anfertigung große Mengen des spärlich gewordenen Metalls gebraucht werden. Man hat darum die Leistungsfähigkeit unserer eigenen Quecksilbergruben erhöht; trotzdem ist der Preis für Quecksilber seit dem Kriegsausbruche auf über das Doppelte gestiegen.

Kupfer kostete vor einem Jahre 13 Cents das Pfund, heute 20 Cents. Noch zu Neujahr arbeiteten die heimischen Kupfergruben blos mit 50—60 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit. Gegenwärtig haben die größeren Zechen schon längst wieder den vollen Betrieb aufgenommen, und die kleinen folgen ihnen schnell; denn Kupfer braucht man zur Zeit in Europa fast mehr als irgend ein anderes Metall.

Die Eisenerzgruben haben noch glänzendere Aussichten. Denn durch den Krieg werden unberechenbare Vorräte an Eisen zerstört und unbrauchbar gemacht. Schon allein mit den versenkten Schiffen sind der Kulturwelt große Quantitäten für immer verloren gegangen. Der Verbrauch des Metalls im Landkampfe ist ebenfalls ein ungeheurer. Die Eisenvorräte der Welt werden nach Beendigung der Feindseligkeiten eine derartige Verminderung erlitten haben, daß viele der am Kriege beteiligten Völker sich zur Ersetzung des Verlustes an die Eisenerzgruben Amerikas werden wenden müssen. Dazu werden die amerikanischen Schiffswerften voraussichtlich auf Jahre hinaus mit Bestellungen für europäische Rechnung versorgt sein, und sie allein setzen schon eine große Zahl von Eisengruben in Nahrung.

In den Kohlenrevieren sieht es lange nicht so günstig aus. Der Krieg hat eine Zeit des Niederganges für die Schiffahrt der ganzen Welt hervorgerufen, und die Kohlengruben haben stellenweise schwer darunter zu leiden. Am härtesten betroffen wurden erklärlicher Weise die Reviere östlich des Mississippi, entsprechend der stärkeren Entwicklung der Schiffahrt im Atlantischen Ozean. In ihnen ist die Produktion im Durchschnitt um 10 bis 15 Prozent geringer als im Vorjahre. Die Kohlengruben im Westen unseres Landes, die im Jahre 1914 aber nur etwa 13 Prozent der amerikanischen Gesammtproduktion förderten, haben aus dem Grunde nicht so stark unter dem Einflusse des Krieges zu leiden, weil sie weniger die Schiffsbunker als die Schmelzhütten und die Eisenbahnen versorgen.

Die Petroleumförderung innerhalb der Ver. Staaten ist im laufenden Jahre größer als im vergangenen, und dies erklärt sich teilweise gleichfalls durch den Lauf der Ereignisse in der alten Welt. Amerika hat zwar schon seit vielen Jahren große Gebiete des europäischen Festlandes mit seinem Petroleum versorgt; aber der Krieg hat jetzt manche sonstige Bezugsquellen von ihrem Markte abgeschnitten, dann auch den Verbrauch erhöht. Allerdings sind dafür Deutschland, Oesterreich-Ungarn und auch wohl Rußland dem amerikanischen Erdöl versperrt. Um so mehr brauchen jedoch England, Frankreich und Italien. Die vorhandene Ueberproduktion an Petroleum erklärt sich durch die unerwartete Ergibigkeit der Oellager in Oklahoma und die Inbetriebsetzung neuer Quellen in Texas und Louisiana. Die Staaten Kansas und Oklahoma werden in absehbarer Zeit die Hälfte der gesammten amerikanischen Petroleumproduktion innerhalb ihrer Grenzen vereinigen.

Dieser allgemeine Aufschwung unserer Grubenindustrie ist, wie bereits gesagt, hoch erfreulich. Aber man sollte sich hüten, aus ihm zu weit gehende Schlüsse für ihre Zukunft zu ziehen. Die angebrochene goldene Zeit ist nichts weiter als eine Begleiterscheinung des Krieges jenseits des großen Teichs, die wir ruhig ausnützen können, so lange die Lage der Welt das zuläßt. Aber wir sollten uns von vornherein darauf einrichten, daß auf diese fette Zeit eine magere folgen muß. Jetzt werden unter dem Drange der Nachfrage alte Kupfer- und Quecksilbergruben wieder in Betrieb genommen, deren Abbau sich jahrzehntelang nicht gelohnt hat. Der Betrieb bezahlt sich augenblicklich, weil die Erzpreise sehr stark in die Höhe gegangen sind. Nach dem Kriege werden Produktion und Absatz wieder allmählich in ihre alten Felder zurückkehren, wenn es hier und da auch zu kleinen dauernden Verschiebungen zu unseren Gunsten kommen mag. Ein allgemeiner Umschwung derart, daß die Ver. Staaten mit ihrer Produktion wie jetzt einen großen Teil der zivilisirten Welt zu versorgen haben werden, ist ausgeschlossen. Wir werden auf vielen Gebieten, auf denen wir unter den obwaltenden abnormalen Umständen Verkäufer sind, später wieder als Käufer auftreten müssen und von Glück sagen können, wenn die gegenwärtige Periode übermäßig gesteigerter Produktion seiner Zeit ohne allzu starke soziale Härten auf den normalen Stand zurückgeführt werden kann.

Vergeltungsmaßregeln gegen Frankreich.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ihrer Morgenausgabe vom 10. Juli:

Das Unerhörte Urteil, das von einem französischen Militärgericht gegen eine kriegsgefangene deutsche Kavalleriepatrouille, nämlich die Leutnants von Schierstedt und Graf Strachwitz, zwei Unteroffiziere und zwei Mann, gefällt worden ist, hat seinerzeit im deutschen Volke einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen.

Die Patrouille war in der Marneschlacht hinter die französische Front geraten und versuchte drei Wochen lang, ihre Truppe wieder zu erreichen. Während dieser Zeit hat sie die für ihren Lebensunterhalt unumgänglich notwendigen Gegenstände, und zwar soweit angängig, gegen Baarzahlung requirirt. Als sie am Ende ihrer Kräfte war, beschloß sie, sich zu ergeben; da Leutnant von Schierstedt am Bein verwundet war, nahm sie bei einem Bauern Pferd und Wagen und stellte sich bei der nächsten französischen Truppe. Auf Grund dieses Vorfalls sind die Mitglieder der Patrouille wegen Plünderung in bewaffneter Bande verurteilt worden, und zwar der Leutnant von Schierstedt zu fünf Jahren Zwangsarbeit, die übrigen zu fünf Jahren Zuchthaus, außerdem alle zu Degradation.

Als die erste Nachricht von diesem ungeheuerlichen Richterspruch hier eintraf, hat die deutsche Regierung sofort die Aufklärung des Vorfalls durch die französische Regierung verlangt und sich für den Fall einer unbefriedigenden Antwort weitere Maßnahmen vorbehalten. Aus dem ihr darauf zugegangenen Urteil des französischen Kriegsgerichts war indeß ebenso wenig wie aus den von der französischen Regierung dazu gemachten Bemerkungen irgendwie ersichtlich, welchen Tatbestand das Gericht seinem Urteil zugrunde gelegt hat, noch wie sich dadurch die gegen die Verurteilung deutscherseits erhobenen Einwendungen widerlegen lassen.

Die deutsche Regierung hat daher in diesem Urteil irgend eine rechtliche Grundlage für die darin ausgesprochenen Strafen nicht zu erkennen vermocht, sondern in den völlig ungenügenden französischen Mitteilungen nur eine Bestätigung ihrer eigenen auf den Aeußerungen der beiden Offiziere beruhenden Auffassung über die Sache und Rechtslage erblicken müssen; nämlich, daß das Verhalten der Patrouille in jeder Beziehung den Kriegsgebräuchen entsprach.

Die unausgesetzten Bemühungen der deutschen Regierung, das ungerechte Urteil außer Kraft zu setzen, haben leider nicht zum Ziele geführt. Der einzige Erfolg der Verhandlungen war, daß Leutnant von Schierstedt aus La Rochelle, wo er mit Anderen zum Abtransport nach Guyana bestimmten Sträflingen untergebracht war, zu den übrigen Mitgliedern der Patrouille in das Zuchthaus nach Riom kam, und daß schließlich beide Offiziere und die vier Leute gemeinsam aus dem Zuchthause in das Militärgefängniß nach Avignon übergeführt wurden.

Nach großen Schwierigkeiten hat ein Mitglied der Vertretung einer neutralen Macht die Gefangenen in Avignon besuchen dürfen. Dieser hat festgestellt, daß die Offiziere und Mannschaften zwar für sich und getrennt von den französischen Sträflingen in der Anstalt untergebracht sind, daß sie sich aber mit diesen auf demselben Hofe bewegen müssen und in gleicher Weise wie sie behandelt und verpflegt werden. Der Leutnant von Schierstedt ist infolge der unverdienten und schmachvollen Behandlung einer schweren geistigen Erkrankung verfallen und neuerdings in eine Heilanstalt übergeführt worden, in der er schon früher vorübergehend untergebracht war. Gleichwohl, alle Bemühungen, ihn wegen Dienstuntauglichkeit frei zu bekommen sind, bisher erfolglos geblieben.

Die deutsche Regierung hat es nicht länger hinnehmen zu können geglaubt, daß tapfere deutsche Offiziere und Soldaten, die ihre militärischen Pflichten treu erfüllt haben, deswegen nicht nach Völkerrecht wie ehrliche Kriegsgefangene, sondern gegen das Völkerrecht wie Verbrecher behandelt werden. Sie hat daher an die französische Regierung die Forderung stellen lassen, daß die Mitglieder der Patrouille unverzüglich in Kriegsgefangenenlager übergeführt und daß sie dort wie unbestrafte Kriegsgefangene ihres Ranges mit solchen gemeinsam untergebracht und behandelt werden.

Da diese Forderung nicht erfüllt worden ist, sind nunmehr auf Anordnung der deutschen Heeresverwaltung sechs kriegsgefangene französische Offiziere in das Militärgefängnis Spandau übergeführt worden, wo sie in genau derselben Weise wie die Mitglieder der Patrouille Schierstedt untergebracht und behandelt werden. Etwaige Verschärfungen in der Lage der deutschen Gefangenen würden auch den sechs französischen Offizieren gegenüber zur Anwendung kommen.

Die Kosten des Geschützfeuers einst und jetzt.

Bei den Riesengeschützen der Gegenwart wirkt alles verblüffend: ihr ungeheures Eigengewicht, das ihrer Geschosse, deren mächtige, unwiderstehliche Durchschlagskraft auf Entfernungen von mehreren deutschen Meilen und auch das, was sie im eigentlichen und figürlichen Sinne des Wortes „verpulvern". Ein einziger Schuß aus unseren märchenhaften 42 Cm. Mörsern kostet nicht wenig. Ein Vergleich zwischen den Kosten des Geschützfeuers einst und jetzt wird deshalb wohl zeitgemäß sein, bemerkt die „N. G. C.". Am Beginn des 18. Jahrhunderts betrug der durchschnittliche Preis des Schießpulvers 3 Groschen pro Pfund für 1000 Pfund Kugeln, mochten sie von großem oder kleinem Kaliber sein, zahlte man 7 Rthlr. 12 Gr., 1000 Pfund Bomben wurden mit 10 Rthlr. bezahlt. Aus diesen Preisen läßt sich leicht berechnen, wieviel jeder Schuß aus einer Kanone oder einem Mörser größeren und kleineren Kalibers kostete. Der Preis der Pulverladung für eine 24pfündige Kanone—das Gewicht der Ladung gleich der Hälfte des Gewichts der Kugel—stellte sich auf 1 Rthlr. 12 Gr., der der Kugel auf 4½ Gr., die Gesammtkosten für einen Schuß aus einer solchen Kanone beliefen sich also auf 1 Rthlr. 16½ Gr., die für einen Schuß aus einer 16-pfündigen Kanone auf 1 Rthlr. 3 Gr. Ein Schuß aus einer 12pfündigen Kanone kostete nur etwas über 20 Gr., aus einer 8pfündigen 13½ und aus einer 4pfündigen gar nur 6¾ Gr. Etwas teurer war das Schießen aus den Mörsern. Bei einem 12zölligen wog das Geschoß 130 Pfund, die Bombe kostete 1 Rthlr. 7⅓ Gr., das eingefüllte Pulver 1 Rthlr. 13 Gr., die Brandröhre 1½ Gr., der ganze Wurf also etwas über 3 Rthlr. 22 Gr. Bei dem 8zölligen Mörser mußten für die Bombe bei einem Gewicht von 35 Pfund 8⅔ Gr. bezahlt werden, für das Pulver 12 Gr., für die Brandröhre 1½, insgesammt also etwa 22 Gr. — Die billige alte Zeit!

Lokalbericht.

Bennett ihr Bannerträger.

Mit welchen Kampagneplänen die „trockenen" Republikaner sich tragen.

Die Verfechter zwangsweiser Enthaltsamkeit beabsichtigen, bei der bevorstehenden republikanischen Vorwahl behufs Aufstellung eines Gouverneurskandidaten auch ein Wort mitzusprechen, und werden ihren Einfluß dahin geltend machen, daß ein „trockener" Amtsbewerber aufgestellt, daß eine Platform angenommen wird, die eine möglichst starke „Anti-Saloon"-Planke enthält, und daß ein Generalanwalt erwählt wird, der die Zwangsgesetze unnachsichtlich durchgeführt. Auch den im April zu machenden Nominationen für die nächste Legislatur wird gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Als der diesen Bestrebungen am freundlichsten gesinnte Kandidat ist der Bürgermeister W. W. Bennett von Rockford in Aussicht genommen. Daß die prohibitionsfreundlichen Kreise in seiner Bevorzugung keinen Irrtum begangen haben, ergab sich aus der von ihm auf dem republikanischen Liebesfest in Aurora gehaltenen Ansprache, mit der er seine Kandidatur ankündigte. Er sei bereit, erklärte er, sein Ziel bis zum Ende zu verfolgen, finanziell, persönlich und auf jede andere Weise. Dann fügte er hinzu: „Ich habe mich entschlossen, als Kandidat für das republikanische Gouverneursamt aufzutreten. Ich bin ein „Trockener" in der vollen Bedeutung des Worts, und ich hoffe bestimmt, bei der Vorwahl und Hauptwahl den Sieg davorzutragen. Falls erwählt, werde ich nichts ungetan lassen, um Illinois in einen „trockenen" Staat zu verwandeln".

„SALTENBERGER"

Rothschild & Company Klub.

An die auf den kommenden Donnerstag Abend im New Morrison Hotel anberaumte Versammlung des Geselligkeitsklubs der Angestellten obiger Firma wird sich ein gemütliches Beisammensein der Anwesenden anschließen. Vorträge des Kluborchesters und andere musikalische Darbietungen sind in Aussicht genommen.

Schweres Bahnunglück.

Zwei Zugbeamte getötet, als Schnellzug in offene Weiche fährt.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Indianapolis, Ind., 10. August. Der von St. Louis nach New York fahrende Schnellzug der Pennsylvaniabahn fuhr gestern Abend in eine offene Weiche hinein und wurde beinahe vollständig zertrümmert. Wunderbarerweise wurde niemand von den Passagieren ernstlich verletzt, während der Lokomotivführer William H. Erwin und der Heizer William J. Henneß, beide aus Indianapolis, bei dem Unfall ums Leben kamen. Beide wurden unter der Last der umgefallenen Lokomotive begraben und hierbei zu Tode gedrückt.

Leset die „Sonntagpost"

Zur Kriegslage.

Was man von den Russen lernen kann. — Großfürst Nikolaus und sein Strategengenie. — Rußlands Vorbereitungen und Rußlands Leistungen. — Die Beschwichtigungspolitik auf dem europäischen Kontinent. — Fehler über Fehler in der russischen Führung. — „Die verlorene Seeschlacht".

Wenn man von den Russen nicht lernen kann, wie sie siegen, so kann man von ihnen doch lernen, wie sie verlieren. Sieht man ab von allen Auslegungen, von denen namentlich jene aus London glauben machen könnten, daß die Russen nichts Klügeres tun konnten, als ihre polnischen Festungen aufzugeben und sich mit solcher Beschleunigung zurückzuziehen — so ist es schwer, den Ruf Großfürst Nikolaus' als den größten Strategen in der Geschichte Rußlands zu verstehen. Daß sich dieser Ruf bilden konnte (wenigstens im Ausland), das ist das Verdienst der englischen Kriegsweisen. Sie dichten ihm eine Schlauheit und durchtriebene Hinterlist an, deren er sich niemals schuldig gemacht hat. Bis jetzt haben die Russen Fehler über Fehler begangen. Es war kaum möglich mit einer Armee, wenn nicht von acht Millionen, so gewiß von sechs Millionen, jahrelang für diesen Krieg vorbereitet, zum Teil aus dem japanischen Feldzug kriegserfahren, unter französischer Mithilfe seither reorganisirt, mäßigere Erfolge zu haben, als der Großfürst in diesem Kriegsjahr hatte. Rußland konnte niemals geträumt haben, daß seine Armeen unter so günstigen Umständen ins Feld ziehen werden. Es gab diplomatische Abmachungen, wechselseitige Verpflichtungen zwischen den Ententemächten, das ist wahr. Zwischen Ländern, deren Interessen so weit auseinandergehen, wie die Englands und Rußlands, waren solche Verträge nicht viel wert, und auch die französische Hilfe war nicht verläßlich, so lange die Mitwirkung der englischen Flotte gegen die deutsche nicht sichergestellt war. Rußland mußte somit mit Hinsicht auf seine Balkanpolitik vorbereitet sein, gegen Deutschland und möglicherweise Deutschland und Oesterreich, ohne Hilfe im Westen, ins Feld zu ziehen.

Darauf hat sich Rußland auch vorbereitet. Wenn die „Daily News" in ihrem Titelbild der gestrigen Ausgabe die Russen als einen unschuldigen Bauern darstellt, der vergessen hat, sich zu bewaffnen, und aus seinen Träumen plötzlich durch deutsche Kanonen aufgeschreckt wird, so ist sie schlecht unterrichtet. Rußland hat seine Reserven seit dem Balkankrieg überhaupt nicht mehr nach Hause gesandt. Eine Probemobilisirung folgte der anderen. Ein Blinder mußte sehen, daß Rußland zum Krieg rüstet. Wenn es trotzdem so wenig bekannt wurde, daß unsere allweisen Tagesblätter solche Titelbilder bringen können, so müssen sich die deutschen und namentlich die österreichischen Diplomaten „bei der Nase packen". Mit einer Geradheit, die den Russen alle Ehre machte, bemühten sie sich keineswegs, ihre Feindseligkeit zu verbergen. Gerade als dieselbe in der Presse, in der Duma, bei öffentlichen Versammlungen aller Art ihren Höhepunkt erreicht hatte, erklärte Graf Berchtold, der frühere österreichische Minister des Aeußeren, auf besorgte Anfragen im Parlament, — wahrscheinlich aus alter Gewohnheit — daß die Beziehungen zu Rußland „befriedigend seien", „nichts zu wünschen übrig ließen". Aeußerungen, die sogar in Deutschland nicht geringe Verwunderung erregten.

Vergleicht man somit Rußlands Leistungen mit Rußlands Vorbereitungen, so kann man dem Führergenie des Großfürsten nicht viel Gutes lassen. In diesem Fall ist es sogar nur gerecht, dem Führer die Hauptschuld an den Niederlagen zuzuschreiben, und nicht der Armee und ihrer Ausrüstung. Von Anfang waren die russischen Offensiven zersplittert, und wo trotzdem Erfolge errungen wurden — was selten genug geschah — waren es eher Fehler des Feindes oder ein zu großes Mißverhältniß der Zahlen. Wenn der Großfürst seinen Weg nach Berlin über Oesterreich nehmen wollte, so bedürfen seine verfehlten Offensiven in Ostpreußen der Erklärung. Er hätte sich, auf seine polnischen Festungen gestützt, gegen die Deutschen wehren, und seine ganze Kraft gegen die Oesterreicher konzentriren müssen. Dann hätte auch Krakau genommen werden können. Daß dies nicht geschah, war endlich der Fehler, den Mackensen am Dunajec so großartig ausgenützt hat, daß Galizien und Polen verloren gingen und die russischen Armeen sich nun in so schlimmer Lage befinden.

Die Geschichte des Feldzuges im Osten ist nach den allerersten günstigen Gefechten gegen die Oesterreicher die Geschichte von einer Aufeinanderfolge von Niederlage auf Niederlage. Alles was der Großfürst kann, ist, sich geschickt zurückzuziehen. Das ist zwar nicht leicht, macht ihn aber zu einem schlechten Werkzeug der russischen Politik, die es so gar nicht liebt, sich zurückzuziehen. Warum seinem Feldherrngenie ein solcher Glorienschein verliehen wird und noch dazu von denen, die er so sehr enttäuscht hat, ist nicht ganz klar. Der Munitionsmangel der russischen Heere ist eine schlechte Entschuldigung. Wenn er ihn kannte, so mußte er wissen, daß er bei einer Offensive so großen Stiles, wie in den Karpathen, endlich zu einer Katastrophe führen würde. Wenn er ihn nicht kannte, um so schlimmer für den Oberkommandanten der russischen Heere.

Die schmeichelhaften Auslegungen seiner Strategie in französischen und englischen Blättern haben außer diplomatischen Klugheitsgründen noch eine andere Erklärung. Wer sich der Zeit erinnert, da Frankreich in ähnlicher Lage war wie jetzt Rußland, erinnert sich auch, wie Paris und London die Russen drängten, durch Einfälle in Ostpreußen den Druck auf die französischen Heere zu erleichtern. Man weiß wenig über die tatsächlichen russischen Pläne, aber es ist doch wahrscheinlich, daß die Russen Weitsicht genug hatten, die Zersplitterung ihrer Kräfte in einer kritischen Zeit zu erkennen. Wenn der Großfürst trotzdem dem französischen Drängen folgte und Einfälle in Preußen unternahm, so handelte er entgegen grundsätzlichen Kriegslehren und legte den Grund zur endlichen Niederlage. Politik läßt sich nicht mit Kriegsführung vermischen, das haben schon andere vor Rußland erfahren. Rußland hätte sich durch nichts bestimmen lassen sollen, sein militärisches Hauptziel für einen Augenblick zu vergessen, um seinen guten Freunden zu Hilfe zu kommen. Den besten Dank hätte es am Ende von seinen Verbündeten gehabt, wenn es in seinem eigenen Feldzug siegreich gewesen wäre, und nicht gezwungen, die selbst schwer kämpfenden Franzosen um Hilfe zu bitten. Petrograd muß nun sehen, daß Joffre klüger ist als es der Großfürst war. Die Franzosen haben in dieser Zeit Sympathie für den unglücklichen Verbündeten, aber keine Hilfe. General Joffre denkt keinen Augenblick daran, den Russen zuliebe eine große Offensive zu unternehmen, da sie vom rein französischen Gesichtspunkt scheinbar nicht geboten ist. Das ales muß sich Rußland auch sagen und es ist daher zu verwundern, daß sich gegen die Strategie des Großfürsten im Lande so wenig Widerstand gezeigt hat.

Deutsche Kriegsschiffe, 9 Schlachtschiffe und 11 Kreuzer, sind vor Riga erschienen und haben die Forts beschossen. Daraufhin — nach Petrograd — haben sie sich zurückgezogen, und unlogisch genug, nennt dies eins der Morgenblätter eine verlorene Seeschlacht. Zweck und Erfolg dieser Unternehmung geht aus der russischen Darstellung nicht klar hervor. Daß Riga von der Seeseite her genommen werden soll, ist unwahrscheinlich, da die Einnahme von Land her geringere Opfer erfordert. Minen und englische U-Boote, die sich seit einiger Zeit in der Ostsee herumtreiben, gefährden die deutschen Panzer zu sehr, um sie ohne Notwendigkeit zu wagen. Umsomehr, als sie nicht für die Russen bestimmt sind, sondern für die englische Flotte bewahrt werden müssen. Es wurde bekannt, daß die Russen in ihrer Geschütznot die beweglichen Kanonen ihrer Festungen bei den Feldarmeen verwendeten. Möglicherweise hatten die Deutschen Kenntniß von dem wehrlosen Zustand der Seeforts von Riga, und dies hat zu einem Angriff von See aus geführt.

H. R. v. Liemert.

Die verregnete Offensive.

„Avanti, Savoya! — Cadorna, avanti!"
Urgieren Salandra e tutti quanti,
Gereizt, zu Cadornas größtem Verdruß.
Sie murren und drängen höchst ungeduldig,
Als wär' er an der Schlamassel schuldig
Und nicht etwa Jupiter pluvius.

Ei, Ei, — er versprach dem römischen Pöbel,
Das Heer mit gezücktem Ehrensäbel
Schnurstracks nach Wien zu führen, si, si.
Gewiß, das hat er vor etlichen Wochen;
Doch mit dem Säbel, hat er 's versprochen,
Ei, Ei, aber nicht mit dem Parapiui.

Ihn zwingt, an den Grenzen herumzutrolchen,
Das Wetter allein, das ihm einen solchen
Strich-Regen durch die Rechnung gemacht.
Kurz, sämmtlichen Nörglern sei offen entgegnet:
Wie soll er sich regen, wenn's immerfort regnet
Und hagelt und blitzt und donnert und kracht?

Es gibt ganz einfach kein Mittel dagegen.
Und dann macht so ein Spagatel-Regen
Das mutigste Galgengelichter zag.
Cadorna ist völlig niedergeschlagen,
Er kann halt nicht Niederschläge vertragen, —
Das konstatiren wir Tag für Tag.

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Spemanns Kunst-Kalender 1915

Diesen praktischen Abreißkalender, dessen Aufgabe es ist, einen jeden durch dieses überaus leichte ideale System mit der antiken Kunst, beziehungsweise Kunstgeschichte vertraut zu machen, geben wir jetzt zum herabgesetzten Preise von... 50c anstatt $1 ab. — Andere Kalender zu 10c.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Frank Ehrhardt

im Alter von 49 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4128 N. Sacramento Ave., mit Automobilen nach Rose Hill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Ehrhardt, Gattin.
Frau Anna Gierz, Elsie, Olga, Frank, Herman, Alfred und Otto, Kinder.
Martin Gierz, Schwiegersohn.
Evelyn Gierz, Enkelkind.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

John Reinholz

von der 9. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Aug., Vorm. 9:30 Uhr, von 6115 S. Ashland Ave., nach dem St. Mary's Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Zeitgemäße Lektüre:
Der deutsche Soldat im amerikanischen Bürgerkriege! — Preis 25c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Pauline Mergenthaler

am 9. August 1915 im Alter von 63 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 12. Aug., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3346 Wallace Str., nach der Salemskirche, Herr Pastor G. Fleer, von da mit Automobilen nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John J. Mergenthaler, Gatte.
Frieda Mander, Emilia Mergenthaler, Töchter.
Bernhard und Lydia Mander, Großkinder.
Louis Mander, Schwiegersohn; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Emma Zander

durch einen plötzlichen Tod aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen wurde. Sie erreichte ein Alter von 36 Jahren. Das Begräbniß von Mutter und Kind findet statt am Mittwoch, den 11. August, Vorm. 9 hr 30, vom Trauerhause, 4939 S. Paulina Str., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Kutschen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Franz Zander, Gatte.
Emma, Augusta, Gustav, Helena und Albert, Kinder.
Robert Zander, Schwager.
Johann Scheuk, Halbbruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Karolina Kobs

im Alter von 80 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause 1817 Hudson Avenue nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Fred, Otto Kobs, Söhne.
Frau J. Wehlitz, Frau D. Saar, Frau C. Struß, Töchter.
Julius Wehlitz und Christ. Struß, Schwiegersöhne.
Johanna und Helen Kobs, Schwiegertöchter.
Frau William Bormann, Schwester, nebst Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Wolfgang Pflum

(Mitglied der Freiheit-Loge Nr. 21, U. L. A.) Gatte der verstorbenen Hermine Pflum, geb. Maßmann, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause 1843 Washbourn Ave. mit Kutschen nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Arthur, Robert, Anna, Bertha, Gertrud, Elfriede, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Louis C. Hagerhorst

am 9. August entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1214 S. Sawyer Avenue mit Autos nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonia Hagerhorst, geb. Windeguth, Gattin.
Frau Florence Stock, Alvin Hagerhorst, Kinder.
John Stock, Schwiegersohn. modimi

Todesanzeige.

Progreß League Nr. 8, United League of America.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Carolina Kobs

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1817 Hudson Ave., nach Graceland. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

G. Mueller, Präsident.
L. Schmalz, Sekretär.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und liebenswürdigen Nachbarn für die prachtvollen Blumenspenden und für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer geliebten Schwester und Schwägerin

Ottilia Bolsinger.

Nochmals Allen dankend:

Die trauernden Angehörigen.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview
WESTERN-BELMONT-ELSTON AVES. & ROSCOE BLVD.

Heute Abend um 8:30
THEARLE PAIN
$1500 FEUERWERK
in Verbindung mit dem größten je gezeigten Schaustück
Eröffnung vom Panama Kanal
600 Darsteller — 12 große Zirkusakte.
200 Panama-Tänzerinnen.

Heute KINDER-TAG
25,000 freie Shows und Fahrten.
Freie Tanz- u. Singstunden. Große Preise für Rad- und Fußrennen.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
bidofa*

CHICAGO LAW SCHOOL
Day and Night Classes. High School Dept. 20 Years' Success. 1800 Graduates. Free Oratory. 3 Years' Practice Course. Free Catalog. Chancellor J. J. Tobias, 64 W. Randolph St., Cent. 3438.
27jl,bidofa10w

SHORTHAND
Touch-Typewriting: Day and Night. Scholarship. FREE
Typewriter. Complete Course in 36 Lessons. 20 yrs. in use. CHICAGO SHORTHAND SCHOOL. 64 W. Randolph St. Cent. 3438.
27jl,bidofa10w

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
30mai,fabi*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
sabidofa*

Rank- und Kletterrosen.

Hat die Rose uns schon seit jeher als ein beliebter Tafel- und Zimmerschmuck gedient, so ist sie uns als Gartenschmuck ganz besonders ans Herz gewachsen und nicht minder als Haus- und Laubenschmuck, wenn Rank- und Kletterrosen ganze Hausfronten, weite Laubengänge, Pergolen, Gewinde und Spaliere beranken.

In dieser sonnendurchglühten Sommerzeit des Juni, Juli und August kommt das große Heer der Kletterrosen so recht zur Geltung, denn die Kunst des Gärtners hat uns hier Rosensorten gezüchtet, deren Blütezeit sich nicht nur auf die Zeit des Rosenmonats Juni beschränkt, sondern in ununterbrochener Folge bis zum Herbst hinein dauert.

Und sie danken uns alle aufgewendete Mühe, alle Arbeit der Pflege, alle Sorge um das Anwachsen und Gedeihen, die Rank- und Kletterrosen, wenn wir sie richtig behandeln. Auch hier ist uns die Natur die beste Lehrmeisterin. Auf freier Halde, an sonnigem Waldesrande, in luftiger Höhe am Berghang führt sie uns die Wildrosen, die ja alle den Hang zum Beranken, zum Klettern haben, vor und überschüttet sie dort alljährlich mit einem Blütenreichtum, der schwer zu beschreiben ist.

Freistehend auf sonniger Höhe und in warmem, nahrhaftem Boden wurzelnd, gedeiht demnach die Rose am besten. Wenn man auch hier und dort versucht, alte Bäume mit Kletterrosen zu umkleiden, so wird man doch meist nur ein kümmerliches Ergebniß haben, denn im Schatten oder im Halbschatten kann kein Königin in ihrer strahlenden Schönheit gedeihen, und die Blumenkönigin Rose erst recht nicht.

Als Kulturboden sagt lehmig-sandiger, also kalkhaltiger Boden, der tiefgründig und feucht, jedoch ohne stagnirende Nässe ist, ganz besonders zu. Die weiten Rosenfelder in Britz bei Berlin, die ja längst Weltruf erlangt haben, sind Zeuge dafür. Wer auf Sandboden Rosenzucht treiben will, verbessere diesen zuvor durch Lehm, Torfmull, Kompost und dergleichen, und wer im schweren Lehmboden Rosen pflanzen will, mache diesen Boden, der kalt und naß ist, erst locker durch Sandgaben, durch halbverrottetes Laub, Torfmull und abgelagerte Heideplaggen. Niederer Boden, der hohen Grundwasserstand hat, ist tief zu rigolen und es sind dann grobe Ziegelbrocken, verrotteter, strohiger Dung, überhaupt bodenlockernde Stoffe in recht groben Brocken, nicht fein gesiebt, beizugeben, die den Boden lockern und der Luft, dem Licht und der Wärme ermöglichen, tief im Boden einzudringen, damit sie bis zu den Wurzeln gelangen können.

Kaltes Gießwasser ist vom Uebel, und mancher Rosenliebhaber weiß nicht, woher es kommt, daß seine Rosenblätter stets mit einem weißen Ueberzug, dem Meltau, behaftet sind, der dann alle Triebspitzen befällt und die Rosenranken bald zum Absterben bringt. Kaltes Gießwasser und stagnirende Bodennässe bringen fast immer den Rosen Krankheiten ein; deshalb sei hier davor gewarnt.

Den Rosenmeltau bekämpft man durch Bepudern der Blätter mit Schwefel, was von drei zu drei Wochen vorzunehmen ist und stets schon vorbeugend getan werden sollte.

Neben abgestandenem, luftwarmem Gießwasser sind auch flüssige Dunggaben aus aufgelöstem Kuh- und Geflügeldung für die Rosenkultur sehr wertvoll, ebenso ist der Ruß, in den Boden eingehackt, ein wertvoller Rosendung. Was die weitere Pflege der Rank- und Kletterrosen hinsichtlich des Schnittes betrifft, so lichte man hier wohl zeitweise im Frühjahr zu dicht stehendes Holz etwas aus, schneide aber nie die Spitzentriebe zurück, es sei denn, sie haben durch Frost gelitten, oder man will die Rasen überhaupt verjüngen, wobei ein tiefer Rückschnitt am Platze ist. Im übrigen hefte man alle Nebentriebe lose an, damit diese nicht locker herumhängen und vom Winde hin und her gependelt werden, denn die Rosenblüten müssen doch einen Halt haben.

Im Juni ist der Junikäfer, ein arger Rosenschädling, der Knospen und Blätter zerfrißt, zu bekämpfen. Man sucht ihn am frühen Morgen eifrig von den Rosenzweigen ab und schüttet die Käfer dann gleich in kochendes Wasser, wodurch sie rasch getötet werden.

Die meisten Schlingrosen sind vollständig winterhart, bedürfen daher keiner Bedeckung im Winter und machen auch sonst keine weiteren Ansprüche an Boden und Pflege, als vorhin geschildert wurde.

Wird Healey zurücktreten?

E. C. Racey angeblich als nächster Polizeichef in Aussicht genommen.

Unbestätigte Gerüchte.

Die Günstlingswirtschaft im städtischen Schwindsuchtshospital. — Gleicher Lohn für beide Geschlechter. — Frau Vosbrinks Aussagen.

Im Rathause geht das Gerücht um, daß Polizeichef Healey demnächst sein Amt niederlegen wird und daß Bürgermeister Thompson seinen Freund Oberst E. C. Racey zu seinem Nachfolger auserkoren hat. Ob es begründet ist, muß zur Zeit noch dahingestellt bleiben, Tatsache ist aber jedenfalls, daß Healey seines schlechten Gesundheitszustandes wegen die Bürde seines verantwortungsreichen Postens kaum noch zu tragen vermag, und daß Oberst Racey, ein intimer persönlicher Freund des Mayors, wiederholt als möglicher Kandidat für diesen genannt wurde. Er hat viele Jahre der Nationalgarde angehört und dem Chicagoer Polizeiwesen stets großes Interesse entgegengebracht.

Zwischen Healey und dem Bürgermeister herrscht volles Einvernehmen, sprach dieser sich doch erst kürzlich dahin aus, daß der derzeitige Polizeichef der beste sei, den Chicago je gehabt hat. Sie sind bekanntlich seit vielen Jahren intim mit einander befreundet, sodaß die hier und da geäußerte Ansicht, der angeblich bevorstehenden Resignation lägen andere Ursachen zu Grunde wenig haltbar erscheint.

Einem Berichterstatter der „Abendpost" erklärte Polizeichef Healey heute, daß er sich weder mit Rücktrittsgedanken trage, noch daß ihm von Mayor Thompson je nahegelegt worden sei, sein Rücktrittsgesuch würde nicht abschlägig beschieden werden. Er fühle sich vollkommen gesund und kräftig, also könne auch davon nicht die Rede sein, daß ihm des Amtes Bürde zu schwer falle. Mayor Thompson habe ihn für vier Jahre auf seinen Posten gestellt, und dort werde er bleiben.

Politischer Einfluß?

Der städtische Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson hat das Direktorium des städtischen Schwindsuchthospitals auf Donnerstag Nachmittag zu einer Sondersitzung einberufen, in welcher die Beschuldigung, daß nur die Angestellten gewisser einflußreicher Korporationen, sowie die Freunde und Verwandten von Aldermen oder anderen städtischen Beamten Aussicht hätten, in die Anstalt aufgenommen zu werden, eingehend untersucht werden soll. Das Sanatorium war schon einen Monat nach seiner Eröffnung bis auf den letzten Platz gefüllt, und zur Zeit stehen mehr als 150 Personen auf der Warteliste. Es heißt nun, daß die Insassen, 625 an der Zahl, fast sämmtlich von gewissen Korporationen oder Aldermen dorthin geschickt wurden, und daß das Hospital, welches doch in erster Linie für die Armen bestimmt ist, zu einer Versorgungsanstalt für deren Schützlinge geworden ist. Die Bücher sollen ferner zeigen, daß Patienten, welche die nötigen Verbindungen haben, schon nach 24stündigem Aufenthalt in einer der luftigen „Cottages" untergebracht wurden, während andere Wochen lang in den stickigen Zimmern bleiben mußten.

Gleicher Lohn für beide Geschlechter.

Die Verwaltungsbehörde der staatlichen Wohltätigkeitsanstalten hielt gestern im Irrenasyl zu Dunning eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, daß vom 1. September ab den Wärtern und den Wärterinnen für dieselbe Arbeit auch ebenderselbe Lohn bezahlt werden soll. Ferner einigte man sich dahin, daß die Angestellten in Zukunft in je sieben Tagen einen freien Tag haben sollen, und daß ihr Gehalt bei guter Führung automatisch von Jahr zu Jahr steigen soll, bis der Höchstbetrag erreicht ist. Nach Angabe des Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Kern, hofft man, sich mit Hilfe dieser Regeln ein gutes, pflichtgetreues Personal heranzubilden, das seiner schweren Aufgabe auch wirklich gewachsen ist.

Margaret Healey bittet ums Wort.

Dem Vorsitzenden des Senatsausschusses, welcher zurzeit die Geschäftsführung des Schulrats untersucht, ging gestern von Frl. Margaret Haley, der Geschäftsführerin der Chicago Teachers' Association, ein Schreiben zu in welchem sie ihn bittet, auch sie als Zeugin zu vernehmen, damit ihr Gelegenheit gegeben werde, gewisse gegen sie und die Lehrerinnenvereinigung erhobenen Beschuldigungen zurückzuweisen. Es wurde ihr die Antwort, daß sie sich bis nach dem 1. September gedulden müsse, da der Ausschuß sich morgen Nachmittag bis dahin vertagen wird.

Gestern wurde die Schulkommissärin Frau George P. Vosbrink vernommen, welche berichtete, daß ihr kürzlich eine Reihe von anonymen Drohbriefen zuging, in welchen sie ihrer Religion wegen angegriffen wurde. Sie erklärte auch, daß sie seinerzeit gegen die Wiedererwählung von Frau Young zur Schulsuperintendenten stimmte, und daß sie darauf zwei Briefe vom Bürgermeister Harrison erhielt, mit der Aufforderung, ihr Votum in Wiedererwägung zu ziehen.

Heute Nachmittag befindet sich der Schulkommissär John J. Sonsteby auf dem Zeugenstande, und morgen Nachmittag wird sein Kollege Wm. Rothmann vernommen werden.

Untersucht Untersuchungskommission.

Daß die unter Leitung von Ald. Merriam stehende Kommission, welche seiner Zeit mit der Untersuchung des Verbrechens beauftragt wurde, beträchtliche Geldsummen verausgabte, ohne irgend welche Resultate zu erzielen, wird von Charles Lederer, dem Sonderanwalt der Zivildienstkommission, welcher jetzt die Tätigkeit jener Untersuchungskommission untersucht, behauptet. So haben der frühere Sitteninspektor W. S. Dannenberg und zwei Scheinpolizisten sich das Geld, das sie in Wirtschaften ausgaben, zurückerstatten lassen. Ald. Merriam ist zurzeit nicht in der Stadt, sodaß seine Ansicht hierüber nicht in Erfahrung gebracht werden konnte.

Städtische Straßenbahnlinie.

Falls der stadträtliche Ausschuß für Hafen und Untergrundbahnen die Straßenbahngesellschaft nicht veranlassen kann, eine nach der städtischen Mole führende Straßenbahnlinie zu bauen, wird er dem Stadtrat wahrscheinlich empfehlen, diese Linie selbst anzulegen und die Straßenbahngesellschaft zu zwingen, Umsteigekarten dafür auszugeben.

Die Bundesindustriekommission.

Die Bundesindustriekommission, welche in alle Großstädten des Landes, auch in Chicago, die industriellen Verhältnisse einer eingehenden Untersuchung unterzog, wird dem Kongreß wahrscheinlch drei verschiedene Berichte vorlegen. Einer davon stammt von Basil M. Manley, dem Untersuchungsdirektor, und wird von dem Vorsitzenden Walsh sowie den Kommissären O'Connell, Lennon und Garretson unterzeichnet werden, der zweite vom Kommissär John R. Commons und der dritte vom Kommissär Harris Weinstock.

Verbotene Früchte.

Gefängnißwärter Durso behauptet, daß sie ins Gefängniß geschmuggelt würden.

John Durso, ein wegen angeblicher Trunkenheit des Dienstes enthobener Gefängnißwärter, dessen Gesuch um Entlassung heute erwartet wird, macht dadurch von sich reden, daß er die Behauptung aufstellte, im Countygefängniß blühe seitens gewisser Angestellten ein lebhafter Schmuggel in Branntwein und Opiaten, die an die Gefangenen weitergegeben, bezw. verkauft würden. Durso behauptet, daß sein Entlassungsgesuch ein freiwilliges sei, wogegen Gefängnißverwalter Davies und Sheriff Träger sagen, daß Durso gebeten habe, man möge ihm erlauben um seine Entlassung nachzukommen, da er sonst kurzer Hand entlassen worden wäre.

Durso, der ehedem Bailiff im Countygericht war und vordem im Büro des Countyschatzmeisters eine Stelle bekleidete, behauptet, daß zwei Hilfsgefängnißwärter sich dadurch eine ansehnliche Nebeneinnahme verschaffen, daß sie von Verwandten und Freunden von Gefangenen sich bestechen ließen und Morphium, Kokain und Whisky an Gefangene ablieferten.

Sheriff Träger versichert, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei. Durso hätte wegen Trunkenheit im Dienste seine Entlassung zu erwarten. Die Ueberwachung von ins Gefängniß eingebrachten Sachen sei nie eine schärfere gewesen, wie jetzt. Erst vorige Woche sei ein Mann im Stadtgericht um $25 bestraft worden, weil er versucht habe, Whisky ins Gefängniß zu schmuggeln.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl kleinerer Verkäufe u. Tauschgeschäfte im Grundbuchamt gemeldet.

Dr. Adolph N. Perlman pachtete vor einem Jahre von Wm. Lawther, Dubuque, Ja., auf 99 Jahre das Grundstück und Laden- und Hotelgebäude 1350 bis 52 West Madison Str., zwischen Loomis und Ada, zu jährlich $2500, $3000 und $4000 je zehn Jahre lang, zu $5000 jährlich für die übrigen 69 Jahre. Jetzt hat er die Liegenschaft zu $10 das Jahr Aufschlag an Sol. Mendelson weiter verpachtet. Der H. O. Stone'sche Nachlaß hat an Chester O. Andrews, Evanston, das Grundstück, 40 bei 90 Fuß, auf der Südseite der West Madison Str., 101 Fuß östlich von La Salle, auf lange Zeit, zu $16,000 im Jahre, $17,000 nach fünf Jahren, $18,000 nach weiteren fünf und $20,000 nach zehn Jahren verpachtet, ferner Frau Ada E. Wrigley an Jakob L. Kesner zu $12,000 das Jahr das Grundstück, 40 bei 172 Fuß, auf der Ostseite der Wabash Ave., 120 Fuß nördlich von der Harrison Str.

Richter Jakob H. Hopkins hat das Zwölffamilienhaus an der Südostecke der Michigan und Keeney Str., Evanston, Grund 62.5 bei 125 Fuß, mit $21,000 belastet, zu $40,000 an John B. Diver und Malcolm Arbuthnot übertragen im Tausch für die „Eagle Ridge Dairy Farm" von 250 Acres im County Walworth, Wis. Das mit $55,000 belastete Zinshaus auf der Ostseite der Ingleside Ave., 150 Fuß südlich von der 54. Str., Grund 100 bei 150 Fuß, ist zu $90,000 von Bernhard Schlesinger an Maurice M. Robinson verkauft worden.

Viktor R. Schiller hat von Isidor Hoffmann das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Ashland Ave. und 18. Str., Grund 24 bei 130 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $31,500, und Marion Schwarzkopf von D. Derringowski einen halben Anteil an dem an der Nordweltecke der North Ave. und Wood Str., Grund 122 bei 80 Fuß, mit $29,000 belastet, zu $10,000 erworben.

Zu $12,000 hat Darby A. Day William W. Guinsbars Baustelle auf der Ostseite der Sheridan Road, 100 Fuß nördlich von der Hollywood Ave., 75 bei 131 Fuß, zu nicht genanntem Preise David Young von Howard van Doren und Theodore A. Shaw die an der Nordostecke der Ost 51. Str. und St. Lawrence Ave., 90 bei 271 Fuß, erworben; Young will dort ein großes Zinshaus bauen, ebenfalls James Byrne auf der zu $60 den Frontfuß von Jessie T. Galpin erworbenen Baustelle, 24 bei 130 Fuß, 5642 Drexel Ave. Viktor Renny hat das unlängst von ihm gekaufte Gelände von 68 Acres an der Südostecke der 63. Str. und Cicero Ave., mit $59,800 belastet, zu $119,800 an die Chicago Title and Trust Co. weiterverkauft.

Zu $15,250 hat Margaret C. Thorne an Harry C. Mock das Grundstück, 45 bei 150 Fuß, auf der Westseite der Sheridan Road, 61 Fuß nördlich von der Jarvis Ave., verkauft und zu $15,000 Edward S. Deegan an Paul A. Neuffer die Liegenschaft auf der Nordseite des 24. Place, 100 Fuß westlich von Princeton Ave., Grund 75 bei 125 Fuß, mit $13,000 belastet.

Auf das Grundstück und Gebäude an der Nelson Ave., 256 Fuß westlich von Clarendon, 126 bei 194 Fuß, hat David H. Jackson von der Chicago Title and Trust Co. gegen Hypothek $135,000 geliehen.

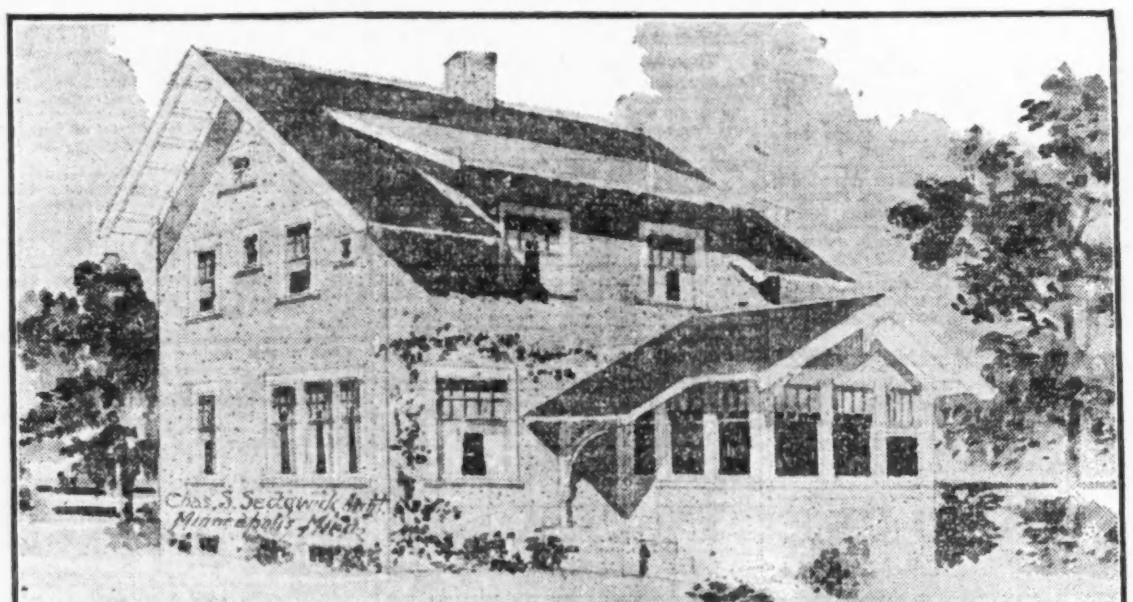
Countyschatzmeister Stuckart müßte, wollte er strenge vorgehen, ein Drittel des gesammten Grundeigentums im County wegen Nichtbezahlung der Steuern für das Jahr 1914 verkaufen, um aber den Tausenden in Not geratenen „kleinen" Hausbesitzern möglichst lange Frist zu gewähren, ihren Verpflichtungen nachzukommen, nimmt er vorläufig täglich nur einen solchen Verkauf vor; diese Verkäufe finden in den Amtszimmern der Steuereinschätzer im dritten Stockwerk des Countygebäudes statt.

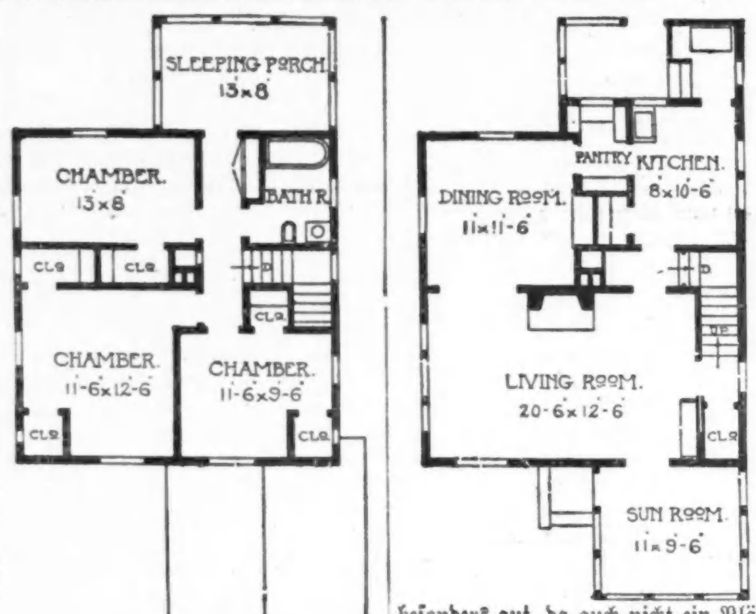
In die Flucht geschlagen.

Van Bandit angefallene Frau setzt sich wacker zur Wehr.

Frau A. A. Schrack, die Besitzerin des Randolph Inn, Nr. 20 West Randolph Straße, wurde gestern Abend in ihrer Speisewirtschaft, als sie gerade die Tageseinnahme nachzählte, von einem Banditen überfallen, der versuchte, ihr einen $20 enthaltenden Beutel zu entreißen. Frau Schrack setzte sich zur Wehr, versetzte dem Kerl mehrere Faustschläge ins Gesicht und rief so laut um Hilfe, daß der Gauner es vorzog, sich zu drücken. Die Polizei verhaftete einen Küchenangestellten, der auf die Hilferufe der Frau dieser nicht beigesprungen war.

Eine neuzeitige Cottage.





Diese Abbildung stellt eine Cottage dar, in der aller Platz aufs Beste ausgenutzt ist, und die alle modernen Bequemlichkeiten aufweist. Sie eignet sich für eine Ostfront, der Hauptteil ist 25 Fuß im Quadrat, und das sich herabsenkende Dach gibt dem Gebäude einen Anschein der Niedrigkeit, obwohl alle Stockwerke die volle Höhe haben. Unter dem Hauptteil zieht sich ein großer, 7 Fuß hoher Keller hin. Das 1. und 2. Stockwerk sind je 8 Fuß hoch. Die Cottage ist aus gutem Fachwerk hergestellt, die Außenwände sind mit Zementstuck, der Kieselbewurf aufweist, bedeckt.

Der Eingang ist zur linken Seite eines 11 bei 9.6 Fuß großen „Sun Parlor" belegen, und Glastüren gewähren Zutritt zum Wohnzimmer, das 20.6 bei 12.6 Fuß groß ist und einen breiten Kamin mit Zentralschornstein enthält. Das Eßzimmer dahinter ist mit Servirschrank in einer Nische ausgestattet und mit der Küche durch die Speisekammer verbunden. Hier befindet sich auch ein Schrank für die Aufbewahrung von Blechsachen, Töpfen usw. Hinter der Küche liegt eine abgeschlossene Veranda mit Plattform für den Eisschrank. Die rechte von der Wohnstube angebrachte Treppe führt nach oben und dem Keller, und ist durch Schiebetüren von dem Wohnzimmer getrennt. Ihr gegenüber befindet sich ein großer Kleiderwandschrank. Dieses Stockwerk ist in Eichenholz, das Missionsbraun gebeizt ist, fertiggestellt, und hat eichene Fußböden.

Das 2. Stockwerk hat drei gute Zimmer mit geräumigen Wandschränken und eine Gleitvorrichtung für Wäsche nach dem Keller, während ein bequemes Badezimmer über der Küche belegen ist. Die Einteilung der Zimmer und Halle im 2. Stockwerk ist besonders gut, da auch nicht ein Plätzchen unbenutzt verbleibt. Eine Glastür im hinteren Teil der Halle führt nach der Schlafveranda. Dieses Stockwerk ist in Fichtenholz hergestellt, das weiß angestrichen ist, und hat Birkenholzfußböden. Alle äußeren Holzteile sind weiß gemalt und das Dach ist mit rot gebeizten Schindeln bedeckt. Dem Voranschlage nach läßt sich diese Cottage, ausschließlich Heizanlagen und Plumberarbeiten für $2000 bis $2600 herstellen.

„SALTENBERGER"

* Die Koronersgeschworenen erkannten gestern dahin, daß der 8 Stunden alte Säugling von Henry Buffenberger von Fort Wayne, Ind., an allgemeiner Schwäche starb. Das Kind wurde am Sonntag hier im State Hotel geboren und starb im Laufe des Tages.

* Drei Insassen eines Kraftwagens wurden gestern verletzt, als an 77. Str. und Coles Ave. das Schnauferl mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Die Verletzten sind: Patrick Scott, Nr. 2719 Ost 76. Str.; Ada Graham, Nr. 7750 Bond Avenue, und Helen Scott, Nr. 2719 Ost 76. Straße. Sie wurden nach ihren Wohnungen gebracht.

* Die Countygerichtsgeschworenen, welche über die Zurechnungsfähigkeit von Frau Mary Sage Brazelton, 1840 Sheridan Road, Evanston, urteilen sollten, haben sich nicht zu einigen vermocht. Die Frau wird nochmals „prozessirt" werden. Inzwischen bleibt sie im Psychopathischen Hospital.

* Frau Samuel Stoll, Nr. 434 Roslyn Place, meldete gestern der Polizei, daß ein Einbrecher in ihre Wohnung eindrang und Schmucksachen im Werte von $150 stahl. Sie hat einen jungen Mann im Verdacht, den sie im Gebäude herumlungern gesehen haben will.

* Die 9000 Straßenbahner haben gestern den Lohnzuschlag, den ihnen das Schiedsgericht bewilligt hatte, für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli, drei Cents für jede Arbeitsstunde, insgesammt $125,000, erhalten, die 2000 Arbeiter in den Remisen u. s. w. erhalten die Zulage am nächsten Zahltage.

Kartoffelstärke.

Kartoffelstärke kann man sehr wohlfeil auf folgende Art bereiten: Rein gewaschene Kartoffeln zerreibt man auf einem Reibeisen, bringt sie auf ein feines Sieb und läßt so lange einen Strom kalten Wassers unter Schütteln des Siebes auf sie fließen, bis sich aus dem Waschwasser keine Stärke mehr absetzt; man läßt absetzen, gießt das überstehende Wasser ab und rührt die Stärke so oft mit frischem Wasser auf, bis dieses nach einiger Zeit sich nicht mehr braun färbt, worauf man sie auf ein Tuch bringt und trocknet. Abgetropfte, noch feuchte Stärke enthält noch 50 Prozent Wasser.

Wissenswertes

für Hausbesitzer und Mieter.

Gelbe Flecke aus Emaille entfernen.

Die Gelbfärbung, welche das heiße Wasser der Warmwasserversorgung zeitweilig annimmt, und die gelben Flecke in den Emaillewannen rühren zweifellos von aufgelöstem Eisen bzw. von ausgeschiedenem Eisenrost her. Die Erscheinung ist auf die im Wasser gelösten Gasmengen von Sauerstoff und Kohlensäure zurückzuführen, die im kalten Wasser allerdings nicht sichtbar sind, jedoch beim Erwärmen des Wassers, ebenso wie beim langen Stehen desselben, in Form kleinen Bläschen austreten und die ungeschützte Wandung der Eisenrohre angreifen. Es gibt zwar auch von Natur aus gelb gefärbte Wässer, deren Färbung entweder von gelösten organischen Stoffen (Humin- oder Humusstoffe) oder auch von einem natürlichen Eisengehalt herrühren kann. Wo es aber städtisches Leitungswasser betrifft, und da seine Gelbfärbung nur zeitweilig und nur beim heißen Wasser auftritt, ist die oben angegebene Ursache mit Sicherheit anzunehmen. Innen verzinkte Rohre lassen den beklagten Uebelstand nicht auftreten, wenigstens nicht, solange der Ueberzug unverletzt ist. Die Beseitigung der gelben Flecke aus der Badewanne kann ohne Schwierigkeit oder Gefahr durch Abreiben mit einem Lappen, den man mit verdünnter roher Salzsäure befeuchtet hat, geschehen. Soll aber Säure, selbst Essigsäure, ausgeschlossen bleiben, so dürfte die zur allgemeinen Reinigung der Emaille gut verwendbare angefeuchtete Brikettasche auch die Eisenrostflecke allmählich beseitigen. Da ferner Kaffeesud (Kaffeegrund) ein gutes Mittel ist, um aus Wasserflaschen, die im Laufe der Zeit gelb geworden sind, den gleichfalls von einem feinen Eisenniederschlag berührenden gelben Schein zu entfernen, so könnte auch dieses Mittel zur Beseitigung der gelben Flecke in der Badewanne versucht werden.

Gegen die Fliegenplage.

Fliegenstöcke kann man sich auf einfache Weise selbst herstellen. Man benutzt dazu etwa 1 Zentimeter starke Reiser von ½ Meter Länge oder auch Schilfrohr, das man in Stücke von der angegebenen Länge schneidet. Entweder stellt man die Stöcke in Flaschen oder steckt sie in die Erde von unbenutzten Blumentöpfen. Die Hauptsache ist aber, daß der Fliegenleim, mit dem die Stöcke bestrichen werden, nicht nur gut klebt, sondern daß er auch gleichzeitig ein Lockmittel für die Fliegen enthält. Als solches hat sich Honig gut bewährt. Der Fliegenleim wird auf folgende Weise hergestellt: 75 Teile Kolophonium werden durch Erhitzen zum Schmelzen gebracht, dann setzt man 25 Teile Honig zu und rührt nun das Gemisch so lange, bis es erkaltet ist; es bildet dann eine dickflüssige, zähe, gutklebende Masse, in die man am besten die Stöcke gleich hineintaucht.

Holz unverbrennbar zu machen.

Man reibe ¼ Peck feinen Sand, ½ Peck gesiebte Holzasche und ¾ Peck gelöschten Kalk mit Leinöl zu einem Teige und bestreiche damit das Dach oder andere Holzgegenstände zwei bis dreimal, das erste Mal nur dünn, das zweite und dritte Mal aber stark, wodurch das Holz unverbrennbar wird. In Wasser wird dieser Anstrich hart wie Stein und ist daher auch zum Anstreichen von Wasserbehältern sehr anwendbar.

Gegen den Holzwurm.

Die verschiedenen Arten desselben sind am gefährlichsten im Bauholz und zwar hauptsächlich im Nadelholz. Holz, in welchem der Saft in Stockung geraten ist, ist demselben mehr ausgesetzt als gesundes kräftiges, der Kern weniger als der Splint und die äußere Holzlage. Sichere Mittel dagegen, besonders im Bauholz, giebt es nicht. In Möbeln hat man die Tödtung der Tiere durch Eingießen von Salzgeist in die Löcher mit Erfolg versucht. Auch Terpentingeist soll dazu dienen. Ebenso kann man Holzarbeiten dadurch sichern, daß man sie, ehe sie gefirnißt, polirt oder angestrichen werden, mit einer Auflösung von Aloe in heißem Wasser, etwa 12 Lot in Gallone, mehrmals wäscht. Auch Häute und andere Dinge werden durch dieses Mittel vor Wurmfraß geschützt. Die Aloeauflösung muß jedesmal vor dem Gebrauch gewärmt und gut umgerührt werden.

Rosenölbereitung.

Man nimmt reine frische Rosenblätter, die von den Kelchen sorgfältig abgesondert sind, und mit denen kein Blumenstaub vermischt ist, jedoch nur solche Rosenblätter, die noch nicht welk sind und abfallen wollen, sondern aus solchen Rosen, die etwa einen Tag in voller Blüte gestanden haben, tut sie in ein rein glasurtes Gefäß von Ton oder Steingutmasse, gießt reines Quellwasser darauf, so, daß sie über und über bedeckt werden und setzt sie zur Digerirung (bei gelindem Feuer erweichen, in die Sonne hin, 6 bis 7 Tage nach einander fort, wobei man dafür sorgt, daß kein hinzukommt; schon am dritten oder vierten Tag wird man Abends, wenn es kühl zu werden anfängt, das bereits ausgezogene Rosenöl geronnen auf der Oberfläche des Wassers in einer dünnen gelbfarbenen Lage schwimmen sehen; es wird jeden Tag neu entbundenes emporkommen, wenn man das vorige weggeschöpft und weggeseihet hat. Dieses täglich ausgezogene Oel sammelt man, so lange es sich noch aus den Blättern entbindet, jeden Abend, und sondert es nachher auf diese Art von dem beigemischten Wasser ab, daß man entweder sorgfältig abschöpft oder durch ein wenig reine Baumwolle abseihet und dann in gläserne Flaschen mit eingetriebenen Stöpseln zur Aufbewahrung gießt, oder ausdrückt. Das so bereitete Rosenöl ist besser, kräftiger, feiner riechend, als das durch Ofenhitze gewonnene.

Von 100 Pfund Rosenblättern erhält man 2, 1, auch wohl nur ½ Unze Oel.

Die zu digerirenden Rosenblätter setze man den Sonenstrahlen in flachen oder schmalen Gefäßen aus, damit das Sonnenlicht desto stärker wirken könne. Recht heiße Tage eignen sich am besten dazu.

Die Rosenstöcke, bei deren Wurzel eine Zwiebel steht, haben den stärksten Geruch und geben das wahre Oel.

Vorgarten und Hinterhof

sollen schön und nützlich sein.

Blattläuse und ihre Feinde.

Arge Pflanzenschädlinge sind die Blattläuse. Wohl jeder Blumenfreund und Gartenbesitzer hat schon seinen Aerger mit ihnen gehabt, ob an Kirschbäumen, Sträuchern und Rosenbüschen im Garten oder (schwarze, graue und grüne) auf den Blumentöpfen, die des Großstädters Balkon zieren. Sie suchen sich besonders gern die jungen und jüngsten Teile der Pflanze; ganze Herde und Blattlauskolonien setzen sich dort fest und saugen dem Gewächs die Lebenssäfte aus. Die befallenen Teile der Pflanze werden auf diese Weise geschwächt, wenn sie nicht gar ganz eingehen, es erscheinen Mißbildungen (kreiselnde Blätter), Blätter und Früchte fallen ab (Kirsche, Johannisbeere). Nicht minder schädigend sind ihre klebrigen Auswürfe; die Läuse spritzen diese wasserhellen Massen weit von sich, so daß die Blätter unter der Kolonie wie mit Firnis überzogen scheinen (Honigtau). Selbstverständlich werden dadurch die der Atmung dienenden Spaltöffnungen verstopft, der Nachteil dessen liegt klar auf der Hand.

Leider sind die Blattläuse nur schwer zu vertreiben. Am besten ist ihnen noch auf kleinen Pflanzen und Blumentöpfen beizukommen; durch sehr fleißiges Aufsuchen und Totdrücken kann man sie hier vertilgen. Bei Bäumen und Sträuchern versucht man sich zu helfen, indem man mittels Blasebalgs gebrannten, ungelöschten Kalk, ganz fein pulverisirt, durch die Zweige bläst. Das wirksamste Mittel ist wohl noch der kalte, starke Wasserstrahl von unten her gerichtet (weil sie meist auf der Unterseite der Blätter sitzen), dem halten sie nicht Stand und fallen ab. Dann werden sie zertreten, besser noch eingegraben.

Dem Ueberhandnehmen dieser Schädiger zu steuern, hat die Natur einige Insekten als scharfe Polizei eingesetzt, welche dem Menschen ausgezeichnete Helfer sind im Kampfe gegen die Blattläuse. Da sitzen scheinbar harmlos und friedlich zwischen den verhaßten Blattsaugern grüne oder graugrüne Maden, an Gestalt den Blutegeln gar nicht unähnlich. Aeußerst geschmeidig und gewandt, können sie den Körper ganz spitz zustrecken und wiederum zu einem richtigen Oval zusammenziehen. Mit Fleischwarzen am hinteren Leibesende halten sie sich an Blättern fest, während die Vorderhälfte des Körpers, immer dünner werdend, in der Luft herumtastet. Mit diesem spießt sie die wehrlosen Blattläuse auf und pumpt ihnen allen Saft aus. Da zu einer Mahlzeit 20 bis 30 Läuse gehören und am Tage mehrere solcher Mahlzeiten stattfinden, ist es wohl begreiflich, mit welcher Wut diese Maden unter dem Ungeziefer morden. Hat die Made nun ein gewisses Alter erreicht, dann verpuppt sie sich; die Puppe ist als bräunlichgrünes Gehäuse in Form einer Träne oder eines fallenden Tropfens an Blättern, Stengeln u. s. w. angeleimt. Aus diesem Gehäuse schlüpft endlich die mondfleckige Schwirrfliege (Syrphus seleniticus), mit metallisch-blaugrünem Kopf und Brust, auf dem platten, glänzend schwarzen Hinterleib drei Paare weißer Mondflecken. Die Eier dieser Fliege sehen aus wie kleine Stecknadeln; sie stecken aufrecht in den Blättern, das Köpfchen ist das Ei. Sie dürfen also nicht vernichtet werden.

Jedermann kennt die Florfliegen (Chrysopa), goldäugige Tierchen mit den zarten, in Regenbogenfarben schillernden Flügeln, die so oft in Gartenstuben und an anderen geschützten Orten überwintern. Sie legen ihre Eier an Baumstämme, Zweige und Blattwerk; aus den ihnen entschlüpfenden, schlanken Tierchen entwickelt sich bald der wehrhafte Blattlauslöwe. Mit gesegnetem Appetit verzehrt auch er Unmengen von kleinen Saugern, und, bei guter Kost und warmer Witterung schnell heranwachsend, sind im Sommer mehrere Bruten der Florfliege möglich. Diese Larve spinnt sich in ein aus Seidenfäden bestehendes kugeliges Gehäuse (Kokon), woselbst sie zur Puppe wird.

Blattlauslöwen nennt man auch oft die Larven des weitbekannten Marienkäfers und der Landjungfer; sie sehen dem Obigen ähnlich und nähren sich in derselben Weise, auch die Marienkäferchen selbst nähren sich ausschließlich von Blattläusen. So verdienen denn alle diese Frenude des Gärtners Schonung in weitestgehendem Maße.

* William Hoffmeyer, der vor ungefähr 6 Jahren seine Gattin, mit der er 50 Jahre glücklich und zufrieden gelebt hatte, durch den Tod verlor, war seither schwermütig. Gestern fanden ihn Nachbarn vergiftet in seinem Farmhaus am Diamond Lake auf.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Deutsch-amerik. Schuhreparirer, 35 Jahre oder älter, der auf der Nordseite wohnt und mit Goodyear-Maschinen umzugehen weiß, um Arbeit zu beaufsichtigen. $15 die Woche. Adr.: D 464 Abendpost.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, an Cakes. 758 Willow Str.

Verlangt: 15 Mann, fertig zur Arbeit, Waldarbeit. 217 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann für Küchenarbeit. — 7531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2154 West Lake Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. — Muß Erfahrung haben. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes und Rolls. 859 Willow Str.

Verlangt: Automobil Body Macher und Helfer. Cadalac Automobile Co., 2301 Michigan Ave.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 1511 Devon Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Mann, der Calcimining, Paperhanging und Painting versteht, um die Aufsicht über ein Gebäude zu führen. Kommt fertig zur Arbeit. 1376 79. Str.

Verlangt: 25 Mann für leicht zu erlernende Arbeit, Lohn wird gleich bezahlt. Adr.: W 620 Abendpost.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen in Bäckerei. $6, Zimmer und Board. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute Amateur-Musiker für Kapelle. Bringt Instrumente Mittwoch 7 Abends. 610 S. Michigan Ave., Carl Mader. dimi

Verlangt: Kleiner Junge mit etwas Erfahrung an Cakes, oder einer der lernen will. 2049 W. 21. Straße.

Verlangt: Mann für Stallarbeit und Bäckerei reinzuhalten. $10 die Woche, Zimmer und Frühstück. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, erfahrene Köchin und Butler. Müssen Stadt-Refferenzen haben und nach Highland Park gehen. Nachzufragen 3636 Michigan Ave. Phone Douglas 1481. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Stelle als Janitor-Helfer; hat Erfahrung. Adresse: W. 609 Abendpost. dimi

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Stelle als Porter; hat auch im Hospital Erfahrung; auch Stelle für Hausarbeit, Stadt oder Land. Metter, 1644 N. Central Park Ave. dimi

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cake-Bäcker sucht Stellung. Louis Boß, 5134 Prairie Ave. Telephon Kenwood 2557.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter, Bartender, Lunchman, gute Zeugnisse. Emil B. Bange, 1357 Adams Straße.

Gesucht: Mann, 47-jährig, sucht Platz als Wächter, kann etwas Kaution stellen. Adr.: S 546 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchman oder Waiter. Adr.: W 612 Abendpost.

Gesucht: Junge mit Erfahrung an Cakes sucht Arbeit. Telephon: Lincoln 8374.

Gesucht: Ein 15jähriger Junge möchte die Bäckerei erlernen. 2309 N. Keddale Avenue, hinten.

Gesucht: Carpenter sucht Stelle für Reparaturarbeiten. Nicht-Union. 4154 Wentworth Ave., Schaffler. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit, — kann auch Bartenden. 5125 Prairie Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle als Saloon-Porter, kann auch Bartenden. 5031 Throop Straße.

Gesucht: Erster Klasse Cabinet Maker, Carpenter, Polisher, Stechtures, lange Erfahrung, sucht passenden Platz. A. Meyer, 1325 George Str. dimido

Gesucht: Stelle als Nachtwächter. Gute Referenzen. 937 Concord Place, unten, hinten.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, spricht deutsch, ungarisch und englisch. 1848 N. California Ave.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Stelle. Adr.: W., 2800 S. Clifton Park Ave. dimi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung. J. P., 2203 Burling Str. dimido

Gesucht: Mann, 26 Jahre alt, der keine Arbeit scheut, sucht irgend welche Beschäftigung. G. W., 4519 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht für 5 Stunden freie Zeit irgend welche Arbeit. Adr.: D. 468, Abendpost.

Gesucht: Erfahrener junger Mann sucht Stelle als Porter. Kallinai, 1946 Grand Ave.

Gesucht: Vormann an Cakes, bewandert in allen großen oder kleinen Bäckereien, beste Referenzen, sucht Stelle. J. Ellensohn, 1426 57. Court, Cicero. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bartenden. J. Bauer, 545 Blackhawk Str.

Gesucht: Erfahrener, durchaus zuverlässiger Bartender, Lunchmann und Aufwärter, 32 J., flink und nüchtern, wünscht Stelle zu wechseln, irgendwelche Zeit. Gefällige Offerten an Adr.: W. 616, Abendpost. dimi

Gesucht: Mann (32), ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. dimi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter, Bartender, Lunchman, gute Zeugnisse. Emil B. Bange, 1357 Adams Straße.

Gesucht: Ein guter Barbier sucht stetigen Platz, wenn möglich in der Nähe. M. Kuhn, 1633 West 19. Straße.

Gesucht: Stelle. $5.00 zahle ich, wenn mir jemand eine stetige Stelle verschafft. Bin verheirateter Mann, willens und mit mehreren Werkzeugen vertraut, gehe auch in eine Fabrik. Adr.: Joe Werth, 1300 S. Tripp Ave. Tel.: Lawndale 7235. modi

Gesucht: Verläßlicher Bartender mit guten Referenzen, sucht stetige Stelle. 'Phone: Superior 5772. modi

Gesucht: Erste Hand Brot- und Cake-Bäcker wünscht stetigen Platz. Geht auch auswärts. — Tel.: Stewart 3726. modi

Bartender, zuverlässig, hat Erfahrung im Geschäft, wünscht Stellung. Tel.: Graceland 5808. samodi

Gesucht: Erfahrener Geschäftsmann (35) sucht Stellung. Schubert, 158 Institute Place. 5ag1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen - Operateure. Wir lernen Euch ein Geschäft und bezahlen Euch während der Lehrzeit. Stetige Stellung das ganze Jahr; gute Löhne. Fragt nach Frl. Luedemann, Vorarbeiterin, Handschuh-Dept.
Herzog Factories, 500 S. Throop Str. 10ag1wX

Verlangt: Erfahrene Operators, Drapers und Examiners an Damenkleidern. Herman Spivek & Co., 241 W. Van Buren Str.

Verlangt: Frauen als Agentinnen mit Gehalt und Kommission. Vorzusprechen von 8 bis 10 Uhr Vormittags im Laden. 3315 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Store-Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 16—18jährig, um das photographische Geschäft vollständig zu lernen. Vorzusprechen 5415 Higgins Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute, mit allen Arbeiten vertraute Bäckerin für Home-Bäckerei; Referenzen. 1608 East 55. Str. dimido

Verlangt: Drei Mädchen, über 16 Jahre alt, um das Korbflechten zu erlernen. 4470 Broadway. modi

Verlangt: Eine Expert-Lehrerin in allen Sorten Stickereien; Store-Erfahrung nicht nötig. Zu erfragen in der Office des Supt., 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. modi

Verlangt: Erfahrene Laundreß an Sweaters. 2709 W. Division Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen bei feiner Pelzarbeit zum lernen, $3 zum Anfang. Pankow, 2014 Monroe Straße. samodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 2539 West Division Straße. dimi

Verlangt: Köchin für kalte Küche. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Erstklassige Köchin. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit, guter, stetiger Platz. 1214 N. LaSalle Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 733 North Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Alex Gyuge, 5849 Eddy Str. dimi

Verlangt: Eine zweite Köchin wird in einem Restaurant sofort angenommen. 605 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein erfahrenes zweites Mädchen, das englisch sprechen kann. 2049 Washington Boulevard.

Verlangt: Mädchen, das Kinder gern hat, für allgemeine Hausarbeit. Brande, 5342 Prairie Ave., 1. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3958 West North Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 2900 Burling Str., 1. Apt. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 610 Webster Str., nahe Larrabee. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, stetige Stellung. 2521 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen in Restaurant, keine Erfahrung, 4 Nachm. bis 8 Abends. 8251 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. 5830 South Park Ave., 2. Apartment. Telephon Englewood 2581.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 2000 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, gutes Heim für richtige Person. Sofort nachzufragen. 842 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. 4508 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5124 University Ave., 2. Apartment. Telephon Midway 6791.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Groß, 5440 Prairie Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon- und Hausarbeit. 2401 Ogden Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vieren. $4 die Woche. 3121 Douglas Blvd. Pushker.

Verlangt: Frau mittleren Alters, zwischen 35 und 45 Jahren, für allgemeine Hausarbeit und Baby zu besorgen, Wittwe bevorzugt. Anzufragen Mittwoch Nachmittag von 1 bis 4 Uhr, bei J. Crest, McVickers Bldg., 2. Floor.

Verlangt: Gute Waschfrau. 'Phone: Irving 1045.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen; 3 in Familie; feines Heim; $3.50 die Woche. 623 Lake Ave., Wilmette. dimido

Verlangt: Mädchen. Vorzusprechen zwischen 11 und 3 oder 6 und 7 Uhr. 3618 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Guter Lohn. 5344 Indiana Ave.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit — Empfehlungen. 4537 Grand Blvd., Telephon Drexel 8238.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von 2. — 2239 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zur Hilfe in Bäckerei. 5200 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2625 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Großman, 5628 So. Park Ave., Tel. Englewood 10350.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. 910 Margate Terrace, 3. Fl., nahe Sheridan Road und Argyle. Phone Sunnyside 2900.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. Anzufragen: 5532 Indiana Ave., 2. Flat. Telephon: Normal 3788. dimi

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch können. 6942 Stewart Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 614 Sherman Str. modi

Verlangt: 2 Mädchen; das eine für Kochen, Waschen und Bügeln, das andere als zweites Mädchen. 4712 Ellis Ave., 1. Apt. mo—fr

Verlangt: Sauberes, starkes Mädchen für Hausarbeit in christlichem Haushalt, etwas Kochen erwünscht, aber nicht erforderlich. Waschfrau wird gehalten. 1417 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eliz, 3231 Cortez Str. Tel.: Belmont 2832. somodi

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische zweite Köchin, die Nudeln und Strudel machen kann. — Restaurant, 136 S. Wabash Ave., 2. Floor. somodi

Verlangt: Haushälterin für ein katholisches Pfarrhaus in der Stadt. Adr.: T. 358, Abendpost. 5ag1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Viele Stellungen offen jeden Tag für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäuser etc.
Advance Employment Exchange, Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. somodimifrsa

Verlangt: Ehepaare, Automatic Screw, Automobile Mechanic, Farmarbeiter, Janitors, Hausmänner. Central Employment, 184 Washington.

Gesucht: Aeltere, alleinstehende Wittwe, sucht Stelle, sieht nicht auf hohen Lohn. 2238 N. Halsted Str., Tel. Lincoln 1782. Employment Office.

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19jl,1miX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel.: Lincoln 5389.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit bei gutem Lohn. 1251 N. Claremont Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau, Israelitin, 50 Jahre alt, alleinstehend, wünscht in kleiner Wittwerfamilie den Haushalt zu führen. Adr.: W 608 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 1532 Frontier Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Münchener Lunchköchin sucht Stelle. Frau Abt, 1732 Dayton Str. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hotelarbeit. — Bocian, 435 Wells Str.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin in Familie, mit oder ohne Kinder, geht auch außerhalb. Mrs. Lorenz, 937 Lincoln Straße. dimido

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1810 Hudson Ave., 3. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant oder Saloon. 2032 Sheffield Ave., 1. Floor.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit, keine Wäsche. Kann beim Kochen mithelfen. 2004 Superior Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, irgend einen Tag in der Woche. A. B., 4431 Princeton Ave., Tel. Yards 1100.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und Hausarbeit. 243 West 45. Place.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Waschplätze, Reinmachen oder Wäsche ins Haus zu nehmen. 4949 So. Justine Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1937 Emerson Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann Nähen und Kochen. 1287 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1655 Orchard Str., unten, hinten.

Gesucht: Eine Frau mit Kind, 17 Monate alt, sucht ein Heim für Board und Kleidung. Nachzufragen 2022 Melrose Str., unten, hinten.

Gesucht: Ordentliches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. — Graber, 352 W. Locust Str.

Gesucht: Israelitische Frau in mittleren Jahren, alleinstehend, sucht Posten als Haushälterin. Persönlich vorzusprechen bei Cooper, 1535 Orleans Str., nahe North Ave.

Gesucht: Praktische Kleidermacherin sucht Arbeit bei deutschen Familien. Mrs. A. Wenda, 2657 South Spaulding Ave. dimi

Gesucht: Deutsches erfahrenes Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in Restaurant oder als Lunchköchin. Bitte vorzusprechen. 2159 W. Madison Str.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau, Anfangs 50, sucht irgend welche Beschäftigung. Spricht deutsch und englisch. Will zu Hause schlafen. 2234 W. 20. Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Deutsche Frau, 24 Jahre alt, gut bewandert im Waschen und Bügeln, sucht Beschäftigung. F. W., 4519 Wentworth Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Saloon-Köchin sucht Stellung. Maseral, 1360 Cleveland Ave., Hinterhaus. dido

Gesucht: Deutsche saubere Waschfrau sucht Wasch- und Bügelplätze. Adr.: D. 467, Abendpost. dimi

Gesucht: Intelligente Frau mittleren Alters, alleinstehend, wünscht in kleiner Wittwersfamilie den Haushalt zu führen. 2732 Sheffield Ave., nahe Diversey. Phone Diversey 2531.

Gesucht: Familien-Wäsche, Tagarbeit. Bonta, 2139 Devon Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, will zuhause schlafen. Krosnik, 208 West Chestnut Straße. modi

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. S. Miler, 1525 W. 19. Straße. modi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für halbe Tage. Heller, 3107 Southport Ave. modi

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin wünscht Arbeit in oder außerm Hause. Bitte vorzusprechen, 1902 N. Kedvale Ave., Flat 1. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Montag und Dienstag. 4445 Princeton Avenue. modi

Gesucht: Deutsches nettes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. — Adr.: T. 374, Abendpost. modi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit zwei Kindern, Mann ist Holzarbeiter, sucht Janitorstelle; hat 2 Jahre Erfahrung. 1239 Independence Blvd., Janitor.

Gesucht: Ehepaar mit 8-jähr. Mädchen, nehmen Janitorstelle in Tausch für anständige vier Zimmerwohnung, Mann ist Autogaragevormann. B. Otto, 4874 Magnolia Ave., Telephon Sunnyside 4375. sasonmodi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser! Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr Abds. mi2sondido*

Sadie Koffel wird gesucht, in Burlington. Vater ist krank. Nachbar. dison

Painting, Paperhanging billigst; beste Arbeit garantirt. Kontrakte für neue Gebäude. Biß, 3803 Grand Ave., Tel. Belmont 9194. bidosa

Zementarbeiten, Seitenwege, Basement-Floors usw. fertig billigst unter Garantie an Krimmel, 2135 Homer Str. Schreibt Postkarte. dmi

Gesucht: Carpenter, Painter, Plasterer und Bricklayer mit eigenem Handwerkzeug, sucht Arbeit. 1812 Mohawk Str., 1. Flat.

Damenkleider feinster Art fertigt an Frau Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

Alle Carpenter-Arbeit und Schreiner-Arbeit wird bestens ausgeführt zu niedrigen Preisen. Carl Nitschke, 1960 Orchard Straße, hinten. sasondi

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Warnung! Vom heutigen Tage ab, dem 9. August 1915, bezahle ich nur Schulden, die ich selbst mache. Karl Jung. modimi

Painting, Papering, Plastering, billig, Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, 'Phone: West 5246. modi

35c Frauenhaarwaschen, echte Zöpfe billig, garantirt. Fußbeschwerden entfernt, 25c aufwärts. Prof. Uhl, 21 E. Van Buren Str. 9ag1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Glicl, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 3ag,dibo1mi

Pianos gestimmt, $1. Telephone Humboldt 4590. 6ag2wX

Plaster- und Zementarbeit billig ausgeführt; garantirt. Schiemann, 2047 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 1608. 31jl2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Konnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere die Möbel unserer 9 Zimmer Residenz, 3 Messingbetten, vollständig, Dressers und Chiffoniers, drei 9 bei 12 Rugs, 3-Stück Mahagony Parlor Suit, Eßzimmer Set, Porzellan Cabinet, Buffet, Davenport, Pedestal, Bilder, Mahagony Piano und Bench, Phonograph, Bücherschrank und Schreibpult. Verkaufe billig. 3162 Pine Grove Ave., nahe Belmont Ave., 2 Blocks östlich von Broadway. 3agdosasondi1mt

Muß die Möbel unseres Heims verkaufen. 3-Stück Parlor Suit, Messing-Betten, vollständig, Eßzimmer-Set, zwei 9 bei 12 Rugs, Dresser, Chiffoniers, Pedestal und Bilder, alles für $150. — Mahagony Piano und verschiedene andere Artikel billig. 2744 N. Mozart Str.; nahe Diversey Blvd. 5agdosasondi1mt

Zu verkaufen: Möbel, billig, einzeln oder zusammen. 1345 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Einfache eiserne Bettstellen, billig. 3439 Janssen Ave., nahe Southport.

Zu verkaufen wegen Umzugs: Ganz neue Combination Gas- und Kohlen-Range, elektrische Waschmaschine, Billard, Grasmäher, Schlauch etc. Ganz billig. 3453 Janssen Ave.

Möbel eines Flat und Piano muß sofort billig für Baarzahlung verkauft werden. 327 Center Str., beim Lincoln Park.

Zu verkaufen: Möbel billig wegen Abreise. — 3217 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Koch- und Gasofen. 1910 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Billig, Eßzimmertisch, 6 Stühle, Birdseye Dresser, mit Rocker und Stuhl, einfacher Dresser, Bett, vollständig; Lederschaukelstuhl, Plüsch und Brussels Teppiche, Treppenläufer, Bilder, Gasherd, Eisbox. 927 Fullerton Avenue.

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Rugs von vollständig eingerichtetem 6 Zimmer Flat oder einzeln, muß sofort verkauft werden. 1922 Dayton Str., nahe Center Str., 1. Flat. 10ag1wX

Zu verkaufen: Küchenofen, Wärmeofen, Heißwasserfront. $15.00. 3832 N. Irving Ave. dimi

Zu verkaufen: Etliche Möbelstücke. Nachzufragen Morgens. 5147 Calumet Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen wegen Umzugs: Ganz neue Combination Gas- und Kohlen-Range, elektrische Waschmaschine, Billard, Grasmäher, Schlauch etc. Ganz billig. 3453 Janssen Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, fast neu. 2301 W. 48. Str., Ecke Oakley Ave., hinten, unten. 7ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Eine neue Streichzither und eine Konzertzither sehr billig. Zu erfragen J. Sh., 1059 Fullerton Ave., 2. Flat.

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 7ag1wX

Verkaufe Mahogoni Victrola und 27 Musikstücke für $25, kostete $65. 2919 Warren Ave. Mrs. Kempf. ag7—15X

Ein $40 Columbia $15; $25 Phonograph mit Rekords für $11. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl 1mt

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billig, Extension Top Cutunder Familien Surrey. 1621 Irving Park Blvd. dido

Zu verkaufen: 2 Topwagen, 1 Expreßwagen, gut und billig. Zu erfragen 1038 Belden Ave.

$20 kaufen gutes Ablieferungs-Pferd. 1248 George Str.

$65 nehmen 1200 Pfd. Delivery- oder Expreß-Mähre. 2409 Chicago Ave. dimi

$70 kaufen 1300 Pfd. schweres Pferd, 724 N. Western Avenue. modimi

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Touring Car für $350.00. 1660 Burling Str.

$275 oder beste Offerte kaufen Buick Truck, in gutem Zustand. Ohne Verdeck, 4141 W. Lake Str., Paint Store. 3ag1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer Nähmaschinen, 50c wöchentlich; gebrauchte $3.00 aufwärts, garantirt. Reparaturen billigst. Offen auch Abends. 337½ West North Ave., nahe Sedgwick Str. 24jl1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Zu kaufen gesucht: Bäckerhandwerkszeug, Schaukasten und Ladentisch. Beringer, 1665 Burling Straße.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00......	Grundeigentum......	$8500.00
2500.00......	"	...... 5200.00
2000.00......	"	...... 5000.00
1500.00......	"	...... 3500.00
1200.00......	"	...... 2700.00
1000.00......	"	...... 2500.00
600.00......	"	...... 2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 355 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4in*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Zu verleihen: $3000 erste Mortgage, keine Kommission: Nord- oder Nordwestseite. Adr.: W 611 Abendpost.

$3000 zu verleihen auf Nordseite Brickgebäude, 6%, keine Kommission. Jauch, 2041 Orchard Straße.

Zu leihen gesucht auf erster Klasse möblirtes Roominghaus, $100 für 2 Monate; gebe $15 Vergütung. Adr.: W 610 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Kehl, 21 N. La Salle Str. 6ag1miX

Ich brauche $2850, gebe erste Hypothek auf eine dreistöckige Brick-Residenz und bezahle 6% Zinsen, jedoch keine Kommission. Das Eigentum ist über $6000 wert. Adr.: Z 769 Abendpost. 5ag1wX

Wünsche zu leihen von einer Privatperson, $1000 auf fünf Jahre. Bezahle 6 Proz. Zinsen und gebe eine erste Hypothek auf ein zweistöckiges Frame-Flatgebäude. Breite Lot; Asphalt-Straße. Adr.: D 450 Abendpost. 5ag1wX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Wicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Bex, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Schöne helle 3- und 7-Zimmer-Flats mit Bad, $14 und $18. 2039 Fremont Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Bad und Closet, an ruhige Leute. 1649 Larrabee Str.

Zu vermieten: Vier Zimmer und Bad, Basement Flat, $12. 326 Sigel Str.

Zu vermieten: Garage und Carpentershop, elektrisches Licht und Wasser, drei Wohnzimmer oben mit Bad und Porch. 1952 Dayton Str. 10ag1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Toilet und Wasser, $900. J. Rayn, 4087 N. 64. Ave. modi

Zu vermieten: Zwei 5-Zimmer Flats in 422 Hein Place, $9 und $10 monatlich. Anzufragen 1281 Clybourn Avenue. 6ag1wX

Zu vermieten: Flat, 4 oder 5 Zimmer. 736 Süd Laramie Ave., 1 Block südlich von Hochbahnstation. 3ag1wX

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Nahe der Loop, möblirte Zimmer, $1.50 die Woche; doppelte $2; für Housekeeping $3. Roethig's, 517 N. Dearborn Str. dimido

Zu vermieten: Separates Schlafzimmer. 924 Belden Ave. Tel. Lincoln 519. dido

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad. — 449 North Ave. dimi

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, passend für Zahn- oder Augenarzt. 449 North Ave. dmi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung, passend für älteren Herrn, nahe Garfield Park. 501 S. Trumbull Ave.

Zu vermieten: 2 Zimmer an anständige Männer, gebe auch Board, bei Familie ohne Kinder. 1929 Otto Str., Cottage. dimido

Zu vermieten: Sauberes Schlafzimmer, Bad. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an Frau oder Mädchen bei kinderlosen Leuten, Oesterreich-Ungarn; alle Bequemlichkeiten. 1215 Grand Ave.

Deutsche Frau wünscht Zimmer zu vermieten, $2 bis $3 die Woche, Dampfheizung, Telephon. 2330 N. Clark Straße. dimi

Vermiete schönen, großen, hellen, luftigen Frontparlor, passend für zwei; auch kleines Zimmer, Bad, elektr. Licht, Telephon, mit oder ohne Board. Beste Carverbindung. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln Ave. u. Montrose. dimi

Zu vermieten: Schöner, möblirter Front-Parlor für anständige Herren oder Damen, billig. Hochbahn und Straßenbahn. 913 Webster Avenue. didosa

Frau wünscht Roomer. 409 Wells Straße.

Zu vermieten: 1 und 2 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. Nahe Park. 2478 N. Clark Straße. didosr

Zu vermieten: Neu dekorirte Zimmer für junge Leute oder leichte Haushaltung, nahe Lincoln Park, alle Carverbindungen, Bad, Telephon. 2029 Mohawk Str., Tel. Diversey 3337. 5ag1wX

Einzelne Zimmer $1.50, doppelte $2, $3. — Germania Hotel, 602 N. Clark Str. 28jl2wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Heim gesucht: Gebildeter Herr mit 10jährigem Knaben sucht helles, großes Zimmer mit voller Board bei Familie, die dem Kinde ein gutes Heim bietet. Gegend zwischen Western Ave. und Sacramento Blvd., nördlich von Montrose bis Lawrence Ave. bevorzugt, doch nicht Bedingung. Angebote unter: S. 531, Abendpost. modimi

Zu mieten gesucht: 4 bis 5 Zimmer Flat oder Cottage mit Stall. Heuberger, 1619 Larrabee Straße.

Zu mieten gesucht: Junger, alleinstehender Deutscher wünscht hübsches Zimmer bei einer gebildeten Dame. Adr.: W 614 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Laden mit Wohnung, für Meat-Market. 2108 Belmont Ave., hinten.

Zu mieten gesucht: Ein Butchershop, für sich oder in Grocery. Bohman, 1322 Nelson Str. Tel.: Wellington 8060.

Zu mieten gesucht: 40-jähriger Mann sucht Zimmer in gutem Hause; keine anderen Roomers. Offerten an Adr.: W 618 Abendpost.

Wünsche Zimmer, Nordseite, bei älterer, alleinstehender Frau. Adr.: M U 384 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer und Board bei deutscher Familie in Ravenswood, nahe Hochbahn. Preisangabe. Hentschel, 1943 Waveland Ave., 3. Flat. modi

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein Mann von 39 Jahren sucht die Bekanntschaft einer Dame, von 30 bis 35 Jahren, mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen, mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte Antworten erbeten unter Adr.: W. 615, Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Deutscher, Farmer, in guten Verhältnissen, sucht Bekanntschaft eines anständigen Mädchens evangelisch-lutherischen Glaubens, von 18 bis 23 Jahren, zwecks späterer Heirat. Briefe sind zu richten an Adr.: D 417 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laßlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 1f7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2496. 14jn,fridimi*

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. — 28 Zimmer, sehr sauber, Einnahme $300 monatlich; halbe Anzahl. genügt, bei Lincoln Park. 16 Zimmer, Profit $60 monatlich u. freie Wohnung, nur $600; ½ Anzahlugn, gute Lage. 14 Zimmer, $50 Miete; Einnahme $155, Dearborn Ave. Ecke; immer alles besetzt; seht's an. 6 Zimmer Wohnung, nur $125; gut besetzt. Manche Andere, große u. kleine, alle reell. Geht zu Lange, 704 North Dearborn Straße. 4ag1wX

Habe zu verkaufen: 30 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $10,000; 6 Groceries, mit und ohne Butcher-Stores, von $800 bis $3500; 6 Delikatessen-, Candy- und Zigarrenläden, beste Ecken, von $225 bis $1800; 4 Bäckereien, von $750 bis $1500; 4 Roominghäuser, von $350—$1500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Gute Retail Bäckerei an Nordwestseite. Verkäufe $240 die Woche. Adr.: Z. R. 504, Abendpost.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Roominghaus, niedrige Miete, gute Lage; stets besetzt. 154 North Avenue. dimido

Schneidergeschäft muß verkauft werden; kommt und seht; billig, wenn diese Woche übernommen. 5145 S. Ashland Ave.

Habe zu verkaufen oder zu vertauschen mehrere Butchershops, Groceries, Delikatessen-, Eisenwaaren- und Putzwaarenläden, sowie Saloons. Wer ein Geschäft schnell kaufen oder verkaufen will, komme nach 2912 Lincoln Ave., B. & G. Business Exchange.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft sehr billig, wenn sofort genommen; kann hinten wohnen. 852 Center Str. dimi

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Candy, Zigarrenstore billig wegen hohen Alters. 1254 Wrightwood Ave.

Zu kaufen oder mieten gesucht: Meat-Market. 2108 Belmont Ave., hinten.

Verkaufe 10 Zimmer Roominghaus billig; Miete $30. 2112 Bissell Str. dimido

Muß verkaufen: Schneidergeschäft, mit Haus, Store, 2 Flats; gut für einiges Geschäft; verlasse Chicago. 3116 Montrose Blvd.

Wandelbilder-Theater, hochmoderne Einrichtung, Bühne und Ventilationssystem, offen das ganze Jahr, sehr gutes Einkommen. Wegen anderer Geschäfte diesen Monat für $2500 Baar zu verkaufen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten; keine Agenten. Adr.: W 619 Abendpost. 10ag1wX

Verkaufe Delikatessen, Bargain, mit Wohnzimmern; billige Miete, neu; keine Agenten. 3404 Nord Halsted Straße. dimi

Verkaufe Grocery, Delikatessen, Laundry, Candies, etablirt, dicht besiedelte Gegend für Haushaltung; billige Miete, Wohnzimmer, billig für Baar oder auf Abzahlung. 827 N. La Salle Straße. dimi

Gutes Geschäft zu verkaufen, gutes Einkommen, billige Miete. Adr.: D 466 Abendpost. dimido

Muß verkaufen: Restaurant, Lunchroom wegen Krankheit sofort. Leichte Abzahlungen. 1548 W. Lake Str. di–sa,mo

Zu kaufen gesucht: Kleiner Delikatessen- und Grocerystore mit 3 oder 4 Zimmern hinten. — Adr.: D 465 Abendpost.

Zu verkaufen: Kohlen- und Union Eis Geschäft wegen Verlassens der Stadt. $120.00 für Alles. 524 N. Elizabeth Str. dimi

$375 kaufen feinen Delikatessen-, Bäckerei-, Milch-, leichten Grocery-Store. Keine Konkurrenz, feinste Geschäftslage, Wert $700. 4 Zimmer mit Store, nur $16 Miete. 2732 Sheffield Ave., nahe Diversey.

Zu verkaufen: Delikatessen, leichte Grocery, in bester deutscher Nachbarschaft. Man adressire: W. 617, Abendpost. disa

Zu verkaufen: Alt etablirtes Real Estate Geschäft, gut eingerichtete Office, gute Lage; vorzügliche Gelegenheit für tätigen Deutschen. Adr.: S 504 Abendpost. dimisa

Zu verkaufen: Billig, Schuhreparaturshop, alter Platz. 901 N. Wood Straße.

Zu verkaufen: Tin Shop, Sheet Metal, Furnace und Ready Roofing, wegen Todesfall. — Adr.: T. 359, Abendpost. dosondi

Gutgehender Saloon mit $600 Piano und 2 Fässern Schnaps für $900 zu verkaufen, da ich auf Farm muß. 2461 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon gegenüber Office einer 600 bis 800 Mann beschäftigenden Fabrik wegen Krankheit und keiner Aussicht auf Besserung. Zu erfragen bei Franz Keßler, Lincoln Ave. und Belden Ave. modimi

Zu verkaufen: Alt etablirter Saloon und Pik-Nik Grove, innerhalb Stadtgrenze. Wegen Näherem schreibt in englisch unter Adr.: S 551 Abendpost. 8ag1wX

Zu verkaufen: Gutzahlender, vollständig eingerichteter Maschinen-Shop, ein alt etablirtes Nordseite Geschäft. Eigentümer wünscht sich in Ruhestand zu setzen. Etwa $2000 Baar erforderlich. Adr.: S 503 Abendpost. 6ag1wX

Zu verkaufen: Saloon, billig wenn sofort genommen. 3800 Montrose Ave. 5ag1wX

Zu verkaufen: Ein guter Fleischer-Laden mit Wurstfabrik. Die ganze Einrichtung. Adr.: S. 507 Abendpost. 5ag2wX

Zu verkaufen: Hardware und Paint-Store, in guter deutscher Nachbarschaft. Inventur etwa $6000. Nur gegen Baar. Antwortet in englisch unter Adr.: Z 755 Abendpost. 5ag1wX

Zu verkaufen: Grocery Store, neben Market. 3018 Montrose Blvd. 4ag1wX

Candy, Stationary, Notions, Zigarren und Tabak Store zu verkaufen, gegenüber Lincoln Schule. Nachzufragen 2319 Larrabee Str. momifr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen, Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22jp*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Pocketbook mit Rosenkranz, Wellington Ave., zwischen Sheffield Ave. und Halsted Str. Wiederbringer erhält Belohnung. 3017 Southport Ave.

Gefundes 1100 Pfd. Expreß- oder Delivery-Pferd, $35. 1952 Park Ave., nahe Robey.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 14jl,1miX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

M. J. Stark & Sons,
Amerikanische und ausländische Patente.
Deutsch gesprochen — Konsultation frei.
1624 Monadnock Blod,
Offen Dienstag und Freitag Abend. 23jl,frsondi*

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöck. Haus, 2—4 Zimmer Flats und 6 Zimmer Cottage hinten, Lot 36 bei 125, $4000, Nelson Str., nahe Southport. Thies, 3017 Southport Ave.

Acht-Flat Brickgebäude, Miete $80 monatlich, Ofenheizung, in feinem Zustand; Preis $7600; nur $2300 nötig. Rupa & Co., 4749 Lincoln Avenue. frsondi

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Bargain! Bargain! Zwei Brickgebäude, Lotten 51½ bei 125, 2 helle, wundervolle 5 Zimmer-Flats, alle mit Bad; nahe Lincoln Ave., nur $6,000.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

—— Nur $2,700! ——
Bargain! Haus, 2—6 Zimmer, Bad, Basem. Miete $35.00; nahe Lincoln Ave.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Tausche für Cottage oder kleines Haus: Gutes 3-stöck. Brickgebäude, Basement, drei 6-Zimmer Flats, Bad, große Lot, $7800.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

Nur $3300 für Brick-Cottage, zusammen mit langjährigem Candy- und Grocerygeschäft, direkt neben Schule.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

Billig! 6-Flat Brickgebäude, Basement, drei 4 und drei 6 Zimmer, Bad etc.; $1000 Miete; nur $8500; nahe Garfield Ave.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Avenue. dimifr

Zwei-Flatgebäude, 4 u. 4 Zimmer, hohes Basement; Extrazimmer im Dachboden, fertig, dem 2. Flat 5 Zimmer gebend; hintere Stiege eingeschlossen und gegen die Witterung geschützt. Neue Dekoration, erster Klasse Zustand, 1 Block nach zwei Car-Linien, direkt zur Stadt, ohne umzusteigen. Bequem zur Hochbahn. Preis $3250; $400 Baar, $20 monatlich. Nehme leere Lot auf Nord- oder Nordwestseite als Teilzahlung.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

$800 Baar kaufen $1500 Anteil in einem 2-Flat Haus, modern, fast neues Brickgebäude, Oak Trim, Mosaikhalle und Badezimmer, elektr. Licht, Furnace; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, ganz bezahlt, ein Block von elektr. Linie direkt nach Downtown, ohne Umzusteigen. Bequem zur Ravenswood Hochbahnlinie; Preis $6100, wert $6800, Abzahlung $25 monatlich.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 7ag1wX

Zu verkaufen: Ein „Snap", moderne 7 Zimmer Residenz, Ecklot, alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt. $3950, $500 Baar, $25 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Zwei-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, moderne Plumbing, $4500; $1000 Baar, Rest nach Belieben. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Freundliche Cottage, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, $2450. $250 Baar, $15 monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Cottage-Heim, 6 Zimmer auf einem Floor, hoher Dachboden und Brickbasement, Irving Ave., nahe Irving Park Blvd., 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, $3500. $700 Baar, $20 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. 7ag1wX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand. $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Verkaufe zweistöckiges Brickgebäude, vier Zimmer Wohnungen, hinten Cottage, $1000 nötig. Preis $3900.
F. Ruedel, 602 North Ave. 7ag1wX

Verkaufe zweistöckiges Wohngebäude, Bad, Miete $32, $500 nötig, Preis $2950.
F. Ruedel, 602 North Ave. 7ag1wX

Zu verkaufen: 441 Wisconsin Str., 2 Flat Frame, Preis $2250, großer Bargain. Plottke & Grosby, 207 W. Division Str., Tel. Superior 6288. 7ag1wX

Zwei-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, modern, $3300. $1000 Baar, $25 monatlich. Nehme leere Lot oder Cottage auf Nord- oder Nordwestseite als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 7ag1wX

Zu verkaufen: $5500 nehmen modernes Zwei-Flat Brick an N. Robey Str., nahe George Str. 5 u. 6 Zimmer, elektr. Licht; Miete $600. Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. difrsason

Nordwestseite.

Zu vertauschen: Prachtvolles neues 2 Flat, alles modern, etc. Nehme gute Cottage als Teilzahlung. Seht Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 7ag1wX

Brick-Cottage Heim, Nr. 1622 Talman Ave., 2 Blocks zur Humboldt Park und California Ave. Station der Metrop. Hochbahn, $2850. $300 Baar, $15 monatlich. William Zeloski Realty Co., 4829 Milwaukee Ave. Telephon: Irving 7129. 7ag1wX

Würde 1 oder 2 Baustellen als Teilzahlung für ein 2-Flat Brickhaus, 6 u. 4 Zimmer Flats, nehmen; elektr. Licht, Gas, Bad; Miete $480 jährlich. Preis $4200. Eigentümer 851 Nord Trumbull Avenue. frsondi

Neue, moderne 6-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Garage; Lot 50×125; Sträucher und Bäume; 1 Block zur Straßenbahn, 3 Blocks zur Jefferson Station der Northw. Eisenbahn. Preis $4200. $500 Baar, $20 monatlich.
William Zeloski Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Tel.: Irving 7129. 7ag1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — 4101 Fullerton Ave. Zuetell — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Westseite.

Zu verkaufen: Prächtige 6-Zimmer Cottages, Furnaceheizung und die allerneuesten Einrichtungen, Baar oder monatliche Abzahlungen. — Warren Park, Cicero, Ill. Office: 1400 Süd 56. Court. 8ag1wX

Südseite.

Zu verkaufen: Neues 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125. an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

$1300 Bungalow, 5 Zimmer, Stucco, muß sofort verkauft werden. $600 Anzahlung, Rest auf Zeit. Nachzufragen 3819 70. Court. modi

Sommer-Resorts.

Sommer-Resort zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Eigentum. 250 Fuß Lake Front bei 260 Fuß tief; drei feine Gebäude, 23 Zimmer, alle möblirt, einschließlich Kücheneinrichtung, elektrisches Licht und Wasser im Hause; 50 Obstbäume und 9 Ruderboote. Preis $11,000. Rupa & Co., 4749 Lincoln Ave. frsondi

Farmländereien.

Eine sichere Existenz.
Farmland in Eagle-River Region, Wis. Das Land für Farmer mit kleiner An- und Abzahlung. Ertragfähiges Land. Wasser und Klima gut. Fabriken, Mühlen und Industrie-Anlagen bieten reichlichen Erwerb für fleißige Leute. Kirchen, Schulen, Eisenbahnen, sowie guter Markt für alle Produkte. Auskunft erteilt
L. v. d. Leck, Agent, Kemper Bldg.,
North Ave. und Halsted Str., Chicago, Ill. 31jl,sasodido1mt

Zu verkaufen: Prachtvolle Wisconsin Farm, 144 Acres, mit Stock, Ernte und Maschinerie. Preis $6000. Verkaufsgrund: Krankheit. C. F. Becker, Nekoosa, Wisconsin.

Zu verkaufen: 5 Acres Geflügel- oder Zwiebel-Farm, 1500 Bushels Zwiebeln, Gespann Pferde, Wagen, Buggy und alle anderen Geräte und Ernten; Preis $5000. 2205 N. California Ave. dimi

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jn*X

Verschiedenes.

Tausche Häuser, Farmen, Baustellen, verschaffe Geld. Keine Vorauszahlung. 21 West Jackson Blvd., Zimmer 507. somodidosa

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „The Lie".
Terrace Garden Theatre House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Bergnsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Lokalbericht.

Briefkasten.

G. N., Racine Ave. — Eine Lizens, die Sie zu einem permanenten Verkaufsstand berechtigt, würde $10 monatlich kosten. Das Gesuch muß von einem Alderman der Ward eingereicht werden und die Zustimmung einer Mehrheit der umwohnenden Hausbesitzer, bezw. der Friedhofsgesellschaft, haben. Eine „Basket Peddler License", die Sie berechtigt, Waaren aus einem Korbe zu verkaufen, jedoch nicht länger stehen zu bleiben, als Sie für jeden Verkauf benötigen, können Sie im Büro des Bürgermeisters umsonst erhalten, wo Bewerbungsformulare zu haben sind. Das Ersuchen um eine solche Lizens muß durch einen Alderman Ihrer Ward eingereicht und von zwei Bürgern unterstützt werden.

Alter Leser. — Das kommt ganz darauf an, was dem betr. Mitglied zum Vorwurf gemacht wird, und wie die Statuten in dieser Beziehung lauten. Enthalten sie die Bestimmung, daß ein Mitglied, das sich ein bestimmtes Vergehen zu Schulden kommen ließ, dafür ausgestoßen werden kann, so wäre ein derartiges Vorgehen natürlich völlig berechtigt.

W. E. S. — Wenn Sie hier einem Mann Geld für Kost schulden, so kann dieser selbstverständlich nicht die Schuld von Ihren Eltern in der alten Heimat eintreiben.

S. G. — Sie müssen durch einen Anwalt eine Schadenersatzklage anstrengen lassen.

T. K. — Der Kaiser von Oesterreich hat eine Zivilliste von $4,567,000 jährlich, der deutsche Kaiser hat als solcher keine Zivilliste, als König von Preußen jedoch bezieht er rund $4,500,000 das Jahr.

Ungenannt. — Zar Nikolaus hat folgende Geschwister: Großfürst Michael Alexandrowitsch, Großfürstin Xenia und Großfürstin Olga, die alle noch am Leben sind. — Großfürst Nikolajewitsch ist sein Onkel. — Wieviele Munitionsfabriken Rußland zur Zeit im Betrieb hat, wissen wir nicht.

T. B. — Wenden Sie sich an das „Chicago Nursery and Half Orphan Asylum", Nr. 1932 Burling Straße.

Leser, Sedgwick Str. — Absolut sicher ist überhaupt keine Kapitalsanlage, und wir müssen es Ihrem Ermessen überlassen, ob Sie dies tun sollen oder nicht, da wir in derartigen Finanzfragen keinen Rat erteilen.

Sedgwick. — Wenden Sie sich an die „Children's Home and Aid Society", 209 S. State Str.

John Pf., McCook, Neb. — Verlustlisten von Truppen einzelner Kreise werden überhaupt nicht veröffentlicht.

Frau E. A. — Rechnungen werden überhaupt nicht ausgeschickt, auch wird auf die Einsendung von Selbsteinschätzungsformularen nicht geantwortet. Falls Sie zu hoch eingeschätzt sind, so müssen Sie sich jetzt, aber unverzüglich, bei dem „Board of Review" im Countygebäude beschweren.

P. L. — Sie können den Eigentümer des Hundes für den Ihnen zugefügten Sachschaden auf Ersatz verklagen, natürlich würde dies aber mit Unkosten verknüpft sein.

Abonnement. — Das kommt ganz darauf an, ob die Mutter auf die Unterstützung des Sohnes angewiesen ist. Wenn sie nur mit der Höhe des von ihm gezahlten Kostgeldes unzufrieden ist, so kann sie ihn nicht zwingen, mehr zu zahlen, sie braucht ihn ja nicht in Kost zu behalten. Ist sie aber ganz auf seine Unterstützung angewiesen, so soll sie sich an das Countygericht wenden, das anordnen wird, welchen Betrag der Sohn wöchentlich für den Unterhalt der Mutter zu zahlen hat.

Franz P. — Zu derartigen Uebersetzungsarbeiten gebricht es uns an Zeit. Sie werden wohl einen Bekannten haben, der Ihnen den Brief übersetzt.

K. L. — Sie finden solche Anstalten unter „Business Colleges" im klassifizirten Teil des City Directory. — Die öffentlichen Abendschulen werden erst wieder Anfangs Oktober eröffnet.

P. L. — Solche Firmen sind „The Fair", „Boston Store", „Hillman's", Rothschild & Co. und Siegel, Cooper & Co. — Sie können Reis, Mehl, Kaffee, Hülsenfrüchte, Schinken und Speck (die beiden letzteren aber nicht nach Oesterreich) schicken, das Porto beträgt 12 Cents das Pfund oder dessen Bruchteil. Schwerer als 11 Pfund darf das Packet nicht sein.

A. B., Florida. — Wenn man vom Prinzen Heinrich auch wenig liest, so dürfen Sie doch darauf bauen, daß auch er nicht die Hände in den Schoß legt. Sobald die englische Flotte einmal eine offene Seeschlacht wagt, wird man auch wohl mehr vom Oberbefehlshaber der deutschen Flotte hören. — Das ist mehr die Mitteilung, daß Sie nicht genügend Geld einschicken, um das Porto zu decken, als eine Mahnung. Klagbar können Sie deshalb nicht werden.

John A. — Der 25. Oktober 1888 war ein Donnerstag.

S. F., Glenview, Ill. — 1) Wenn Sie nicht Bürger der Ver. Staaten sind, so können Sie zurückgewiesen werden. — 2) Ob unter diesen Umständen der Mann zugelassen würde, hängt gänzlich von dem Ermessen der Einwanderungsbehörde ab, der darin vom Gesetz der weiteste Spielraum gelassen ist, und es läßt sich im Voraus nicht sagen, wie die Entscheidung in einem gegebenen Falle lauten mag. — 3) Solche Leute würden als Kontraktarbeiter zurückbefördert und die betr. Firma unter dem Bundesgesetz zur Verantwortung gezogen werden, das die Einführung von Kontraktarbeitern bei Strafe verbietet.

E. Sch. — Ein derartiges Rezept wird sobald als möglich in der Spalte „Für die Küche" in der „Sonntagpost" erscheinen. — Der amerikanische Dollar hatte gestern in der Schweiz einen Kurs von 5.36 Francs.

W. Ey., Centerville. — Die Leitung jener Sammlung liegt in durchaus vertrauenswürdigen und verantwortlichen Händen, Hamburg-American Line, und Sie können unbesorgt Ihren Beitrag einschicken.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

G. H. — Wenn Sie Ihre Sondersteuern nicht bis zum 1. September bezahlt haben, dann kann Ihr Eigentum verkauft werden, auch ohne daß Ihnen vorher irgendwelche Benachrichtigung zugegangen ist. Uebrigens haben Sie nach dem Verkauf noch zwei Jahre Zeit, das Eigentum zurückzukaufen, natürlich aber zu einem höheren, als dem Verkaufspreis.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche. Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut bestehet seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden, es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, neuesten Instrumente, wirksame Arzneien. Kommt heute und gesellt Euch der Masse dankbarer Patienten bei, die Euch sagen werden, wie großen Nutzen sie gehabt haben.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind kommt nach dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe macht, solche Leiden zu heilen.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen. Es kostet Euch nichts, zu erfahren, was ehrliche Behandlung für Euch zu tun vermag. Kommt nach dem altetablirten medizinischen Institut, ausschließlich der Heilung von Männern gewidmet. Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich, und bespreche Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Kommt nach dem Spezialisten, der gesetzlich qualifizirt und autorisirt ist vom Staate Illinois, alle Krankheiten zu behandeln. Dr. Roß annonzirt, weil es gesetzlich, gut und richtig ist, den Leidenden zu sagen, wo sie wirksame Hilfe erlangen können. Kommt und laßt Euch heilen wie hunderte andere Männer mittelst des sichersten und erfolgreichsten Behandlungs-Systems, das die medizinische Wissenschaft kennt.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Gestern wurde der Bericht des Bundesackerbauamtes in Washington über den Stand der Saaten am 1. August veröffentlicht. Dieser Bericht stellt eine riesige Ernte in jeder Beziehung in Aussicht. Unsere Körnerfrüchte sollen uns in diesem Jahre insgesammt 5,547 Millionen Bushels gegenüber 4,943 Millionen Bushels im vorigen Jahre bringen, eine Steigerung um mehr als 10 Prozent. Der Gesammtertrag an Weizen wird auf 966 Millionen Bushels, der Ertrag an Maiskorn auf 2,918 Millionen Bushels, der Ertrag an Hafer auf 1,402 Millionen Bushels, der Ertrag an Gerste auf 217 Millionen Bushels und der Ertrag an Roggen auf 44 Millionen Bushels geschätzt. Und schon wird in unserer Tagespresse geräuschvoll das hohe Lied von der riesigen „Prosperität", die mit den gewaltigen Erntemengen das ganze Land förmlich überschwemmen wird, angestimmt. Zu wünschen wäre diese Besserung der wirtschaftlichen Lage dem Lande nach den sprichwörtlichen sieben mageren Jahren ganz gewiß. Aber nachdem die statistische Abteilung der Bundesregierung und das dieser Abteilung übergeordnete Bundesackerbauamt vor wenigen Monaten — im Februar d. Js. war es — schon einmal einen ganz übertriebenen, jeglicher vernünftigen Basis entbehrenden Bericht über unsere Getreidevorräte veröffentlicht hat, einen Bericht, der damals den weltbekannten Erntestatistiker Snow veranlaßte, das Bundesackerbauamt und die Bundesregierung in kritischer Zeit öffentlich der Irreführung der öffentlichen Meinung im Lande zu zeihen, haben wir nunmehr alle Ursache, die „amtlichen" Ernteberichte mit der allergrößten Vorsicht nur aufzunehmen und zu bewerten. In einem Lande, wo der Dollar mehr als alles andere Trumph ist, muß eine Regierung, die in ihren Bestrebungen Fehlschlag auf Fehlschlag zu verzeichnen hat und eine von Tag zu Tag trauriger sich gestaltende wirtschaftliche Lage im Lande feststellen kann, schließlich nach jedem Strohhalme greifen, und so muß ihr denn jetzt die bevorstehende Ernte — als alles vorher dagewesene Maß übersteigend geschildert — dazu dienen, dem Lande und der Bevölkerung Vertrauen, und zwar Vertrauen in die Zukunft und in die regierende Regierung — einzuflößen.

Worauf die „Experten" der Bundesregierung ihre riesigen Schätzungen wirklich begründen, ist schwer ersichtlich. Die Witterung ist in den letzten Monaten der sicheren Einbringung und vielfach sogar auch dem nur normalen Wachstum unserer Feldfrüchte im höchsten Grade ungünstig gewesen. In manchen Bezirken haben elementare Ereignisse die Ernte geradezu zerstört. An anderen Orten: Regen, Regen und nochmals Regen. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß die Zufuhren vom Lande an den Marktplätzen des Landes bisher sich so niedrig gehalten haben, wie nie zuvor in einem anderen Jahre um diese Zeit. Das wenige hereingekommene Getreide ist von einer zum größten Teil minderwertigen Qualität. Allgemein gesprochen kann man sagen, daß die Ernte der Quantität nach gut und reich sein mag; sicherlich ist sie aber der Qualität nach gering, und man befürchtet, daß große Massen des heuer geernteten Getreides sich gar nicht halten und längere Zeit aufbewahren lassen werden. In diesem Sinne zum mindesten ist der übertriebene Erntebericht der Bundesregierung abzubewerten, und man tut ferner gut, auch von den mitgeteilten Erntemengen mindestens 10 Prozent abzustreichen, da, wie in Händlerkreisen heute allgemein gerechnet wird, die „amtlichen" Ernteschätzungen aus rein politischen Gründen immer um 10 Prozent zum wenigsten zu hoch gehen.

Leider wird der gekennzeichnete amtliche Erntebericht seine Einwirkung auf die Marktpreise wohl ausüben. Er wird unbedingt preisdrückend wirken. Die herabgegangenen Preise werden aber nur dem Auslande, das auf unseren Weizen angewiesen ist, vor allem England, zugute kommen. Wie in Wirklichkeit die Verhältnisse liegen, bedeutet das, daß unseren Farmern ein berechtigter Gewinn entzogen wird. Betrachtet man die heutige Lage auf unseren Getreidemärkten im Angesichte des fast fabelhaft klingenden Ernteberichtes der Bundesregierung, so steht man geradezu vor einem Rätsel. Jedenfalls haben wir eine Situation, wie sich uns da kundtut, bisher niemals in der Geschichte des amerikanischen Getreidehandels zu verzeichnen gehabt. Im Handel sind heute praktisch keine alten Getreidevorräte mehr vorhanden. Große Verkäufe von Weizen und Hafer, Erfüllung entweder sofort oder Anfang September 1915, sind abgeschlossen worden. Sie stehen einstweilen aber nur auf dem Papier, da die Waare selbst unter den Verhältnissen, wie sie wirklich hier im Lande liegen, nicht geliefert werden kann. Trotzdem ist Septemberweizen niedrig im Preise, weil eben durch falsche Berichte die Auffassung in Spekulantenkreisen verbreitet worden ist, daß eine geradezu enorme Getreideernte wirklich vorhanden sei und sicherlich, wenn nicht im Juli und August, doch im September hereinkommen müsse, sodaß dann die Preise fallen müßten. Anderthalb Monate des neuen Erntejahres sind inzwischen verstrichen, und wir trösten uns nach wie vor mit der Hoffnung auf die reichste Ernte des Landes, während wir nach wie vor fast gar nichts davon zu sehn bekommen. Die nächsten Wochen werden uns aber zeigen, was wahr und was übertrieben an dem Erntebericht des Bundesackerbauamts war.

Von allen Uebertreibungen abgesehen, dürfen wir mit der Ernte des Jahres aber wohl zufrieden sein. Was die ungünstige Sommerwitterung in vielen Gegenden verdorben hat, ist in anderen Bezirken, namentlich im Nordwesten, wo jetzt schnell auch der Sommerweizen heranreift, durch besseren Stand der Feldfrüchte wieder wettgemacht. Ziehen wir dies, sowie die Lage im Weltmarkte im allgemeinen in Betracht, so können wir — d. h. unsere amerikanischen Farmer — auch für die neue Ernte einen guten Preis erwarten. Der Weizenpreis mag vielleicht nicht so hoch kommen, wie zeitweise im letzten Winter und Frühjahr; andererseits aber benötigt das Ausland unsere Weizen in hohem Grade, und deshalb wird Qualitätsweizen in den kommenden Monaten des laufenden Erntejahres unter allen Umständen einen hohen Preis erzielen. Die Farmer tun gut, ihren Weizen nicht vorzeitig auf den Markt zu werfen. Sie sollten ihn halten, bis ihnen ein erheblich höherer Preis als derzeit — jetzt werden nur 75c bis 80c auf dem Lande angeboten — offerirt wird. In der Zwischenzeit ist der Weizen in diesem Jahre ganz besonders sorgfältig zu behandeln und aufzubewahren, weil er vielfach weich und feucht ist. Glücklicherweise haben unsere Weizenfarmer aber ja mit jedem Jahre eine größere Anzahl von genossenschaftlich betriebenen Elevatoren zur Verfügung, in denen für die sachgemäße Behandlung und den zweckmäßigen Verkauf des Getreides von berufener und kundiger Seite Sorge getragen wird.

Die Zufuhren von Weizen vom Lande nach den Märkten blieben auch in der abgelaufenen Berichtswoche weit hinter dem normalen Umfange zurück. Sie betrugen insgesammt für die abgelaufene Woche kaum 5 Millionen Bushels. In Chicago z. B. hat man seit Beginn des neuen Erntejahres bisher nur rund 1½ Million Bushels neuen Weizens, nicht einmal den vierten Teil der normalen Zufuhr, bekommen und tatsächlich eine Million Bushels mehr verkauft als erhalten. Da ist es nicht zu verwundern, daß die Prämien für vorhandenen Weizen in der abgelaufenen Woche weiter stiegen; sie stiegen um 12 bis 17 Cents für harten Winterweizen und um 7 bis 8 für roten Weizen, während Terminweizen gleichzeitig nur eine Steigerung um 1½ bis 2½ Cents für den Verlauf der Woche erfuhr. Septemberweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche an der Börse in Chicago mit 1,07½ Dollars, um 2¼c höher als zu Beginn der Woche, Dezemberweizen mit 1,08 Dollars und Maiweizen mit 1,12⅞ Dollars notiert. Diese Preise sind um 5 bis 12¾c (letzteres Septemberpreis) höher als die entsprechenden Preise im vorigen Jahre. Am gestrigen Montag wurde Septemberweizen in Chicago mit 1,06⅞ Dollars, Dezemberweizen mit 1,07⅜ Dollars und Maiweizen mit 1,12¼ Dollars notiert. Am heutigen Montag verzeichnete man um 11 Uhr vormittags an der Börse in Chicago folgende Preise: Septemberweizen 1,05¾ Dollars, Dezemberweizen 1,06¼ Dollars und Maiweizen 1,11¼ Dollars.

Mit großem Interesse beobachtet man allerseits in diesem Jahre die weitere Entwickelung unserer Maisernte. Geschäftsleute, Spekulatoren und Eisenbahnleute, sie alle sind in gleichem Maße daran interessirt. Das geflügelte Wort „Corn is King" scheint erneute Bedeutung in diesem Jahre zu erhalten. Im allgemeinen ist der Stand des Maises im Lande ein sehr ungleichmäßiger und onormaler. Während gewöhnlich um diese Jahreszeit über zu viel Trockenheit in den Maisfeldern geklagt wird, haben wir in diesem ungewöhnlichen Jahre zu viel Regen zu verzeichnen. Handel und Spekulation in Mais sind zur Zeit ziemlich flau. Es besteht aber eine ziemlich gute Nachfrage nach vorhandener und sofort lieferbarer Waare, und für solche wird auch beim Mais eine bedeutende Prämie heutigen Tages bezahlt. Die Maispreise wiesen in der abgelaufenen Berichtswoche eine schwache Steigerung auf, waren aber immer noch verhältnißmäßig etwas niedriger als die entsprechenden Preise im vorigen Jahre. Septembermais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 75c, Dezembermais mit 66⅛c und Maimais mit 66½c notirt. Am gestrigen Montag waren die Maispreise in Sympathie mit den Weizenpreisen etwas niedriger; Septembermais verzeichnete 74¼c, Dezembermais 63⅝c und Maimais 65¾c. Am heutigen Dienstag notirte man um 11 Uhr vormittags an der Börse in Chicago folgende Maispreise: Septembermais 73¾c, Dezembermais 63¾c, und Maimais 65½c.

Ernte und Dreschen des Hafers sind in diesem Jahre sehr verspätet. An manchen Orten hat der Hafer dadurch gelitten, daß er auf den Feldern überreif wurde, bevor er bei dem ungünstigen Wetter geerntet werden konnte. An anderen Orten ist der Hafer auch in den Haufen im Felde noch ausgewachsen. Das sind Zustände und Faktoren, die im „amtlichen" Ernteberichte sorgfältig verschwiegen werden, aber nicht geleugnet werden können. Septemberhafer ist angesichts der ungewöhnlichen Verhältnisse im Hafermarkte bereits stark überverkauft; in der abgelaufenen Berichtswoche wurde der Preis für Septemberhafer zeitweise ganz ungewöhnlich in die Höhe getrieben, weil jeder versuchte, sich mit Septemberhafer einzudecken, soweit seine Verpflichtung es erheischte.

Große Posten Hafer sind nach Punkten im Inlande wie im Auslande für Lieferung im August verkauft; eine Ueberfüllung des Marktes mit Hafer kann daher in nächster Zeit nicht erwartet werden. Sofort lieferbarer Hafer ist sehr knapp und erzielte in der abgelaufenen Woche um 4 bis 5c höhere Preise; es wird dafür außerdem eine bedeutende Prämie bezahlt. Septemberhafer wurde am Schluß der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 40⅛c, Dezemberhafer mit 40⅞c und Maihafer mit 43⅞c bezahlt; das sind Preise, die um 1⅞ bis 2c höher als die der vorhergehenden Woche notirten, immerhin aber noch um 1¼ bis 4⅝c niedriger als die entsprechenden Preise des vorigen Jahres sind. Der gestrige Montag brachte auch niedrigere Haferpreise. Septemberhafer wurde in Chicago mit 39c, Dezemberhafer mit 39⅝c und Maihafer mit 42⅝c notirt. Am heutigen Dienstag wurden um 11 Uhr Vormittags an der Börse in Chicago folgende Preise für Hafer verzeichnet: Septemberhafer 38⅝c; Dezemberhafer 39¼c und Maihafer 42⅜c.

F. F. Matenaers.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Börsennotirungen.

Chicago, den 10. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Sept ..	$1.06⅝	$1.05⅝	$1.06¼	$1.06⅞
Dez ..	1.06¾	1.06⅛	1.06½	1.07⅜
Mai ..	1.11⅞	1.11⅛	1.11½	1.12¼
Mais—				
Sept ..	.74⅛—¼	.73⅝	.74⅛—¼	.74¼
Dez ..	.63⅝	.63⅛	.63⅜	.63⅝
Mai ..	.65⅝—66	.65⅛	.65⅞	.65⅝
Hafer—				
Sept ..	.39⅛—⅜	.38⅝	.39¼	.38⅞—39
Dez ..	.39⅝—⅞	.39⅛	.39⅝	.39½—⅝
Mai ..	.42⅞	.42⅜	.42⅝—⅞	.42⅝
Speck—				
Sept ..	13.85	13.72	13.80	13.90
Okt	13.95	13.85	13.90	14.00
Schmalz—				
Sept ..	8.15	8.12	8.12	8.15
Okt	8.20	8.17	8.17	8.22
Rippchen—				
Sept ..	9.17	9.12	9.12—15	9.20
Okt	9.20	9.10	9.10—12	9.15

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$1.07⅝	.74⅞	.39½	13.87	8.15	9.20
Dez ..	1.08⅛	.64	.39⅞	—	—	—
Mai ..	1.12¾	.66¼	.42⅞	—	—	—

Auf Grund von Nachrichten über weiteren riesigen Regenfall und geringen Ertrag beim Dreschen in Kansas schloß Weizen heute zu den höchsten Tagesnotirungen ab. Im westlichen Kansas sind Regenmengen von 5 bis 10 Zoll gefallen. Die Zufuhr von den ländlichen Stapelplätzen war heute abermals gering, höchstens eine Million Bushels. Septemberweizen stieg von $1,05¾ auf $1.07⅞. Baarweizen war fest, die Nachfrage gut. In Kansas wird der Versandt von Weizen sehr spät einsetzen. Die Meldungen aus dem Nordwesten und aus Kanada lauteten abermals vorzüglich.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Produktenbörse.

Butter. Die Zufuhr gestern und heute war ungewöhnlich groß, während die Nachfrage anhaltend mäßig ist. Auch heute wurde noch 24c für den besten Grad verlangt, doch wurden bei größeren Einkäufen kleinere Nachlässe gewährt.

Eier. Der Absatz nahm heute ein wenig zu, auch liefen wieder größere Aufträge von außerhalb ein. Der Niedrigstpreis für die beste Sorte stieg um ¼c.

Geflügel. Die gestrigen Preise blieben unverändert. Besonders Hühner trafen in größerer Zahl ein.

Kartoffeln. Größere Sendungen trafen ein und fanden meistens zum Höchstpreise Absatz. Eine Preiserhöhung steht in Aussicht.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund .. $		0.24
„Extra Firsts", das Pfund	0.23	—0.23½
„Firsts", das Pfund	0.22½	—0.23
„Seconds", das Pfund	0.21	—0.22
Dairies, „extra", das Pfund		0.25
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19¼
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.20¼
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend		0.16½
do., Nordstaaten, Dutzend	0.17	—0.17¼
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.15	—0.15½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.14	—0.17
„Dirties", das Dutzend	0.12½	—0.13
„Checks", das Dutzend	0.11½	—0.12

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.12¾
„Young America", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Long Horns", das Pfund	0.13½	—0.13¾
„Daisies", das Pfund	0.13½	—0.13¾
Brick, das Pfund	0.13¾	—0.14
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.12	—0.12¼
do., 1 Pfund Stück	0.13	—0.13¼

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.13½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund		0.16½
do., 1½—2 Pfd. wiegend Pfd.		0.17
Truthühner, lebend, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.10½
„Spring" Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
„Spring" Gänse, das Pfund		0.14
Alte Gänse, das Pfund	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.15

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ....$	0.18½
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09¼
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09
do., Nr. 2, das Pfund	0.08¾
do., Nr. 3, das Pfund	0.07¾

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Ausgesuchte „Fancy"	3.00	—3.25
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.50	—1.00
do., Kiste, ⅓ Bushel	0.40	—0.65
Red June, das Faß	3.00	—3.25
Astrican, das Faß	1.50	—2.25
Duchess, Fancy, das Faß	1.50	—3.25
Cornells, das Faß	1.50	—2.50
Caps of Wine, das Faß	1.75	—3.00

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste	1.00	—1.25
Muskegon, Kiste, 16 Quarts	0.60	—1.00
Illinois, Kisten	0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.00	—1.25
In Körben, 1 Peck	0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts	1.25	—1.50
Marktkörbe	0.65	—0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	1.75	—2.50
Indiana, Kiste, 24 Quarts		3.50

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.00
Indiana, 24 Quarts	1.00	—1.15

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	0.75	—1.25
do., schwarze	0.50	—1.25

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	0.75	—2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15.	0.75	—0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Emital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück	0.20	—0.35

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.25	—4.75
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.50
Zitronen, die Kiste	3.00	—3.25
Ananas, Crate	1.65	—1.75
Kirschen, schwarz, 16 Quarts	1.00	—2.00
do., weiß, Kiste	0.75	—0.90
do., sauer, Kiste	0.75	—1.15
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb	1.00	—1.25
do., Kiste, 6 Körbe, Elberta		1.25
Pflaumen, Kiste, 24 Qts., groß		1.25
do., 16 Quarts, rote	0.50	—0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts	0.75	—1.00
do., 1 Bushel-Korb	1.25	—1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß	$3.50	—5.00
do., Kiste, zu	1.00	—2.00
Blattsalat, Kübel	0.15	—0.20
do., große Kiste		0.10
Blumenkohl, Illinois, Dutzend	0.25	—0.75
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Boree, das Bündel	0.15	—0.25
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.25	—0.30
do., Minnesota, das Pfund	0.15	—0.35
Andere Sorten von	0.25	—0.50
Eierpflanze, Baltimore, Hamper	1.00	—1.25
Endiviensalat, Louisiana	1.00	—1.10
do., imp. französ., in Körben von 10—20 Pfd., das Pfd.	0.20	—0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel	0.50	—0.75
do., Illinois, Sack	0.60	—0.75
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.35	—0.50
do., Illinois, 100 Köpfe	0.50	—0.60
do., Muscatine	0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend	0.12	—0.25
Hubbard Squash, Faß		0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.10	—0.25
do., Illinois, 100 Bündel		0.50
Knoblauch, der Strang	0.25	—0.35
do., italienischer, Pfund	0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel		1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste	0.30	—0.75
do., Illinois, Kübel		0.25
Mais am Kolben, St. Louis, das Faß	1.75	—2.50
do., große Crate, do.	2.25	—2.50
do., Illinois, Bushel	0.60	—0.75
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel	0.10	—0.15
do., Louisiana, das Faß	0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
do., Indiana, Korb		0.50
Pfefferminze, Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel	0.50	—1.00
do., 100 Bündel	0.75	—1.00
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß	2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel	1.00	—1.25
do., rote, Kübel		0.40
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Indiana, Korb		0.40
do., Michigan, ⅔ Bushel	0.25	—0.30
do., Illinois, Korb		0.50
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste	0.35	—0.50
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste	0.75	—1.00
Shallots, Louisiana, Faß	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner	5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.		
Spinat, Orangenkiste		0.75
do., der Kübel		0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß	5.25	—5.50
Tomaten, Illinois, die Kiste	0.40	—0.50
do., Indiana	0.20	—0.35
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß		2.00
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel	1.00	—1.25
do., rote, der Sack	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb.	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75
do., do., weiße, Nr. 1	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2	0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.85	—3.00
do., gewöhnliche	2.65	—2.80
Braune, schwedische, längliche	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kentucky Cobblers, Bushel	0.45	—0.48
Virginia, das Faß	1.50	—1.55
do., Cobblers, Bushel	0.53	—0.55
New Jersey Cobblers, Bushel	0.53	—0.55

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.08; Nr. 3, rot, $1.13; Nr. 4, hart, $1.14; Nr. 3, hart, $1.19; Nr. 2, rot, $1.13½—$1.15; Nr. 2, hart, $1.25—$1.28.

Mais. „Sample Grade", 68—75c; Nr. 6, gemischt, 78⅞c; Nr. 3, gemischt, 78⅜—79½c; Nr. 5, gemischt, 78¼—79c; Nr. 4, gemischt, 78¾c; Nr. 2, gemischt, 79—80½c; Nr. 3, gelb, 79½—81c; Nr. 2, gelb, 80—81½c; Nr. 3, weiß, 79c; Nr. 2, weiß, 79—80½c.

Hafer. „Sample Grade", neu, 45c; Nr. 4, weiß, 53c; Nr. 3, gemischt, neu, 44c; Nr. 3, weiß, 50—54c; neu, 47—48c; „Standard", 55c; Nr. 2, weiß, 56—57½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 151,000, von Mais 294,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 339,000 Bu. Weizen und 360,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 83c; „Feed", 72c; „Screenings", 50—72½c.

Roggen. „Sample Grade", 99c; Nr. 2, $1.05; Nr. 3, $1.00.

Mehl. „Straight", $5.00—$5.30 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.85—$5.00; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.80; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $22.00—$23; Nr. 1, $19.50—$21.00; Nr. 2, Timothy, $17.50—$18.50; bestes Alfalfa, $17.50; Nr. 1, $18.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10—$13.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $7.40.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.75—$10.20 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.75; Schlachtkühe, $5.00—$7.65; Bullen, $5.00—$7.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.15—$6.35 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.40—$6.65; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.60—$7.35; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.35—$7.60.

Schafe. „Range Wethers", $6.25—6.85; „Native Wethers", $6.25—$6.90; „Yearlings", $6.25—$7.35; „Range Yearlings", $6.25—$7.50; „Range Ewes", $5.75—$6.75; „Native Ewes", $5.50—$6.60; „Bucks", $3.50—4.75; „Native Lambs", $8.00—$9.00; „Range Lambs", $8.40—$9.40; „Cull Lambs", $6.50—$7.75.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150 ....$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.54
do., gereinigt, do.	0.55
Terpentin, im Faß	0.48
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.08½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	2	357½	357½	357½
Amer. Shipbldg	70	43	42	43
Chi. Pneum. Tool	1145	81	73	81
Chic. Rys., Series 2	10	22⅛	22⅛	22⅛
do., Series 4	100	1¼	1¼	1¼
Illinois Brick	25	65	65	65
Montg. Ward, bev.	60	111	111	111
Public Service	2	83	83	83
do., bevorzugt	63	95½	95½	95½
Peoples Gas	6	115½	115½	115½
Sears-Roebuck	660	150	149¼	149¼
Stew.-Warner, gew.	375	67¾	67	67½
Swift & Co.	146	114¾	114½	114½
U. Carbide Rights	94	4⅞	4¾	4⅞
United States Steel	200	74	74	74
Deere, bevorzugt	10	94¾	94¾	94¾

Bonds.

$1000 Chicago Railways 1st 5s	94
5000 Chicago City Railway 5s	96¼
1000 Peoples Gas Refunding 5s	100
5000 Swift & Company 5s	95¾

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

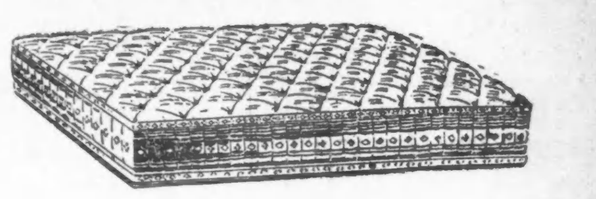
Berndt, Ernestine.
Dornbos, John, 2346 W. Madison Str.
Fromhagen, Annie, 67 J., 6319 Ashland Ave.
Heisler, Wm., 2038 Madison Str.
Hagerhorst, Louis, 1214 S. Sawyer Ave.
Jansky, Chas., 2235 S. Homan Ave.
Luger, Sarah, 65 J., 2112 Sunnyside Ave.
Reimann, Fred, 29 J., 1867 Burling Str.
Reimbold, Nana, 484 W. Van Buren Str.
Seiben, Christina, 81 J., 5201 S. 5. Ave.
Pflum, Wolfgang, 65 J., 1843 Washburne Ave.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Piknik veranstaltet der Nordica deutsche Frauenverein am kommenden Donnerstag, von 2 Uhr Nachmittags an, im Exzelsior Park, Irving Park Boul. und Elston Ave. Das aus den Damen Emma Stamm, Präsidentin; Anna Anders und Auguste Butzen bestehende Komite hat Preiskegeln vorbereitet, ferner Wettlaufen und andere Belustigungen, und hat auch für gute Tanzmusik und Bewirtung gesorgt. Wenn also das Wetter nur einigermaßen günstig ist, so werden die Besucher und Gäste des beliebten Vereins sicher einen schönen Tag verleben. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, Kinder unter 12 Jahren sind frei.

Der Fidelia Damenverein veranstaltet sein des Regenwetters wegen verschobenes großes Piknik am nächsten Freitag im schön und bequem gelegenen Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave., nahe Elston Ave. Das Komite unter der Leitung der bewährten Präsidentin Karoline Krause hat alles Mögliche getan, um das Unternehmen zu einem großen Erfolg zu machen. Für allerlei Spiele und Unterhaltung, sowie ein großartiges Preiskegeln für wertvolle und nützliche Preise, und auch für gutes Essen, sowie für guten Kaffee, Rahmeis und allerlei Gutes hat das Komite gesorgt. Der Name des Vereins bürgt dafür, daß die Festlichkeit allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents für die Person.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.



500 Filz-Matratzen
in einem Spezial-Verkauf
zu $5.85 das Stück

Dies wird, wie wir glauben, sich als einer der interessantesten Verkäufe erweisen, der in dieser Abteilung seit langer Zeit abgehalten wurde. Der ungewöhnlich niedrige Preis ist die Folge eines riesigen Einkaufs für diese Gelegenheit.

Unser eigener Vertreter beaufsichtigte die Herstellung dieser Matratzen, deshalb kennen wir ihre hochfeine Qualität und Arbeit.

Sie sind alle Center Filled — spezielle Lagen von Filz sind in die Mitte gelegt, wo das Gewicht des Körpers ruht — dadurch werden diese sehr bequemen Matratzen prall und federnd.

Sie sind mit Art Ticking der besten Qualität überzogen, in mehreren Mustern, gut durchbunden, mit vollen Roll-Kanten und gesteppten Seiten.

Alle Größen sind einbegriffen, zu $5.85 das Stück.

Siebenter Floor, südlicher Raum

35,000 Zufriedene Kunden

bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.

Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.

Wir garantiren absolute Zufriedenheit.

Schroeder Eyesight Specialist
801—803 Milwaukee Ave. cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Bruchleidende u. Verwachsene

Laßt Eure Bruchbänder, Leibbinden, Elastischen Strümpfe, Apparate für Verkrümmungen des Körpers genau anpassen von den besten Experten und Spezialisten für Brüche u. Verwachsungen des Körpers — Dr. Wolfertz & Co.

Wir halten den schlimmsten Bruch mit unserem neuesten Special-Bruchband (welches wasserfest ist und nicht rostet) mit Bequemlichkeit zurück und erzielen eine Besserung. Wir haben das größte Spezialgeschäft und eigene Fabrik in Chicago. Bruchbänder $1.25 aufwärts. Elastische Strümpfe $1.50 aufwärts. Leibbinden für Vor- und Nachgeburten, Operationen, Gebärmutter-Senkung, fette Leute und Nabelbrüche, $2.50 aufwärts. Künstliche Beine und Arme u. s. w.

Dr. Robert Wolfertz, Präsident
Mr. George Wegner, Mgr.
154 North Fifth Avenue, Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Weibliche Bedienung für Damen.

Bruch
Rupture Hernia

kann in vielen Fällen geheilt werden mit einem gut passenden Bruchband. Wir haben über 100 verschiedene Sorten, ein gut passendes für Jeden, stets vorrätig, einseitiges Stahlband $1.00 u. aufw., doppeltes $2.00 aufw. Elastische Strümpfe, Leibbinden, Bandagen, Geradehalter usw. zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Erfahrene Bandagisten für Herren u. Damen; offen täglich von 9 bis 9 Uhr. Sonntags von 9 bis 12.

Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
301 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte, Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.

Volles Set Zähne **$4.00** — Whalebone Zähne **$5.00**

Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin, Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
30 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Leset die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Sicherheit 1st

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.
bido*

3% ON SAVINGS 3%

Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.

Offen Samstags Abend von 6 bis 9.
6ln,sondifr*

Eine gute Geldanlage!
Erste Hypothek
auf gutem Grundeigentum.
E. G. PAULING & CO.
5 N. La Salle Str.
aug8,sondibo1M

Warschau und die größten Festungen Rußlands sind gefallen und in Deutschen, Oesterreich-Ungarischen Händen.

Kauft jetzt zum Tageskurs
Deutsche, Oesterreichische und Ungarische
Kriegsanleihe
Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 25 Prozent bis 30 Prozent einbringt.

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Geldsendungen
nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.
K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N. LaSalle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
ag8*X

Kriegsanleihe
Deutsche, Oesterreichische und Ungarische
Geldsendungen
nirgends billiger, schneller und sicherer!
Erbschaften, Vollmachten
Sonntags offen von 1/2 11 bis 12 Uhr Vormittags.
State Commercial & Savings Bank
1935 Milwaukee Ave., nahe Western
22jlbodi*

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter voller Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*X

Leset die
„Sonntagpost"

AN OPEN LETTER TO THE AMERICAN PEOPLE

BY JOHN L. STODDARD.

The Veteran American Lecturer.

The older generations of Americans will remember the famous Stoddard Lecture-Courses, which described so entertainingly men and manners in foreign countries. The founder of these was John L. Stoddard. Born and bred in the U. S. A. he travelled extensively and studied for years the life and habits of other nations. His words have the ring of forcible sincerity which we hope will attract many of his fellow-countrymen to read them.

* * *

I have received some letters lately from America, whose authors ask me why I do not write to them as formerly, and why a "difference of opinion" as regards the war should mar our friendship. I have replied as follows:— To us Americans, who through some years of residence in Germany or Austria have learned to know and love these countries, this is no simple "difference of opinion." It is a part of our existence. You, at a distance of four thousand miles, are able to discuss the subject academically but we are in the warring countries. We know at first hand of their heroism, their exertions and their sufferings. We also know that were this war a war of conquest, the entire nation would not fight enthusiastically, as is does to-day. We are surrounded by a multitude of sick and wounded men, who in the awful firing line have risked their lives in our defense. We see pathetic wrecks of splendid manhood,—youths whose limbs were frozen in the icy trenches, men whose perforated lungs will never heal, and scholars whose keen eyes have been forever darkened by splinters from American shrapnels. Many of these we knew before. Many who fought beside them will return no more. The parents also, who are proud to give their sons, yet every day await with bated breath the published list of dead and missing, are to us familiar figures.

We know,—what History will yet confirm,—that these two empires never wished for or provoked this war.

We know, however, that their enemies, including Belgium, plotted and prepared for it. We know that France, forever gnawed by the devouring ulcer of "revenge," had poured milliards of francs into the bottomless treasury of Russia, so that at the given moment her armies might sweep resistlessly through Germany and Austria, while troops from envious England and complaisant Belgium should, with the millions sent by France, march equally victoriously to the Rhine. We know that many ideas which you have formed at England's instigation, such as the notion that the German people have been forced into this war by an ambitious Emperor or by a military caste, are utterly erroneous. The English fables that Hungary desires to make a separate peace with Russia, that an estrangement exists between Bavarians and Prussians, and that the Germans, Austrians and Hungarians wish to dissolve their forms of government and found republics, are ridiculous. Such nonsense, when presented to a well-informed paper, ought to be thrown into the waste basket. This is the second time in the space of fifty years that the brotherhood of north and south Germany has been sealed with blood. Even Austria, which, it was thought, would crumble into its component parts at the first shock of war, displays a splendid solidarity; while the United States of Germany were never so united as to-day. Both love and loyalty to the aged Emperor Franz Joseph and to William II. in their respective countries never were so strong. But still we see you drugged by the knock-out drops of British lies, and seemingly immovable in the opinions formed by you in those first fatal days, when your bewildered minds were

"Wax to receive and marble to retain."

How we are situated.

You ask why we should feel aggrieved because you hold these views. I will try to tell you. During this long and terrible winter we have been living in a state of mental tension of which you can form no idea. Upon the wind-swept, snow-heaped crests of the Carpathians the troops of Germany, Austria and Hungary, shoulder to shoulder, have maintained for months amid unspeakable hardships, a wonderful resistance to the Russian masses, pushed against them with an utter disregard of human life. "Men are the cheapest thing we have," said recently a Russian general. In fact, day after day and night after night, hundreds of thousands of the soldiers of the Grand Duke were driven forward in successive lines, like billows of the sea, so that the last, at least, might scale the corpses of its predecessors, force a passage at all costs, and pour triumphantly through vanquished Hungary. The prize,—the actual object of the war,—the forming of a vassal Balkan State and the possession of the Bosphorus, apparently justified in the mind of the Russian commander any massacre. But thank God, we have finally—yet at what a cost!—repelled these numberless invaders. The human dyke, which could alone preserve us from destruction, has not given way. But, now when our brave men, who have survived, stand panting, but victorious in Eastern Galicia, and we can deem ourselves secure, why do we hear from you no word of joy, or message of congratulation? Does not your British master let you know the news? Perhaps that can explain your silence. I fear, however, that, having cast in your lot with the Allies, you must regret that the appalling Slavic inroad has been checked, and would have actually rejoiced, had it succeeded! Yet you are perfectly aware of Russia's history. You have read Kennan's revelations, Kropotkin's horrifying statements, and the recent stories of the Pogroms. You cannot seriously believe that because this semi-brutal nation has become temporarily the ally of England it is to-day essentially different from what it was before. Upon my table lies a letter from a German naval officer, written in Memel. With it he sent me several newspapers published there immediately after the expulsion of the Cossacks. I have also the description of the explorer Sven Hedin, who arrived in Memel the day after the Russians left. A friend of mine here, who was born in Memel, has received letters lately written from that pretty city. Do you know what those vermin-infested, physically-diseased beasts did in Memel? Do not be alarmed. I am not going to relate it. But from the admirable letters of Herbert Corey, the American correspondent of the Cincinnati Times-Star, you can form some idea of the condition of other places and people visited thus by Russians. The point is, that, much as you would deplore such horrors,

this is one of the armies which you are hoping will ride over and subdue Germany and Austria!

Do you begin to see why we can hardly write to you "just as formerly?"

In the Trenches of Flanders

stand to-day,—unless American bombs or bullets have killed them—, many young men whom we admire and love. They include musicians, artists, scientists, students ,and professors. Opposed to them, at a distance of a few metres, are Senegal negroes, Indians, Turcos, and Algerians,—fighting for civilization, of course—, against whom the refined and rarely-gifted youths must frequently contend in hand-to-hand bayonet fights! If these young Germans are spitted and stabbed to death by those savages, some of whom are apparently first cousins to gorillas, you must logically rejoice. You hope that they, and those who infamously called them there, will carry freedom and civilization over the Rhine to Heidelberg and Bonn! What you are practically saying is,—"Anything is good enough to kill a German." Can you expect us, to whom such a result would be heartbreaking and abhorrent, to feel the same cordiality toward you, while you hold such sentiments? Would that you understood the German spirit! These men, inspired by their love of country, need no cheap appeals such as are placarded on English walls and tramcars, imploring citizens to enlist in Kitchener's army. Besides the soldiers liable to service, millions of young Germans have volunteered to drive the advancing foes from their loved Fatherland.

And England!

We are simply dumbfounded at your attitude toward that Arch-hypocrite among the nations, whose monster empire is based on ruthless conquest, and whose record in opium-cursed China, in starving India, in the concentration camps of the Boer republics, in ruined Ireland, and even in America is an everlasting disgrace. You know that she is trying to starve our two beleaguered empires and to deprive our millions of non-combatants of the necessities of life. Yet you wonder that we retaliate and warn all merchant ships, under penalty of destruction, not to bring munition to her! You know that England rides roughshod over the rights of neutral nations, that

she even dares to hold up and to confiscate United States mail, and, if she likes, suppresses cablegrams from America to neutral lands like Switzerland!

Moreover, the English censor regulates your news! The American correspondent, Colonel Emerson, sent 78 cablegrams to the United States in the first months of the war. Only three went through unchanged, and these told of German reverses; a fourth was falsified, and 74 were suppressed! What cowards you are to submit to this! Do not say that we, who are temporarily residing here and have not hurried home through fear, are "un-American." We are infinitely more American than those of you who have not still enough of the old spirit of your fathers to resent such action from that unchanged tyrant of the seas, whom they twice fought victoriously. You have, and you deserve to have, the contempt of the world. Think of it,—through fear of England the Boston Post Office has refused to forward to me, even at the sender's risk, a little package of tea, although whole shiploads of guns and ammunition are meanwhile on their way to France and England!

England is treating you as she did in 1812.

She is to-day lampooning the German Emperor, as she ridiculed and insulted Abraham Lincoln in our Civil War. She bullies you, snubs you, ruins your commerce, humiliates you in the eyes of European neutral nations and even of the Allies, and save for a few courageous men, like Gov. Colquitt of Texas, you sit there hypnotized by such

silly words as "Militarism" and "Bernhardi,"

and kiss the hand that cuffs you. Thank God, you are not all so. Friends write me that there are really millions there who think as we do, and I read with joy of such Americans of British descent, as Quincy Adams of Boston, and Profs. Hall, Wheeler, Sloane, and Burgess, who are advocates of the Teutonic cause. I need not say that those of you who recognize the truth about these empires and wish for their success, were never so dear to us as now. We love you, and are grateful to you for every word and act of sympathy. God bless you!

The shipment of arms.

But the story is not ended. More than 86% of the wounds and deaths now caused in the ranks of German, Austrian and Hungarian troops are the result of bombs and bullets sent from the United States! You know in your hearts that this makes your assertions of neutrality a mockery, and exposes the President and the nation to unmitigated scorn. The United States by its continual enormous shipments of arms, horses and ammunition to the Allies has made itself one of the principal participants in this hideous war, and only for the advantage of one side. U. S. Senator Clapp of Minnesota has rightly said:—"The spectacle of the United States sending shiploads of food and clothing to the orphaned and widowed people of Europe, and at the same time sending shiploads of guns and ammunition to make more widows and orphans, is one of those grotesque contrasts that we sometimes find. There is so much money invested in the making and the sale of arms and war munitions that we have simply been powerless to get anywhere with the bill."

I will not accuse all of you of sanctioning this inhuman prolongation of the carnage,

but are you doing anything to prevent it?

You do not need a precedent, but if you want one, you can find it in the law of the 20th of April 1818, which has never been abrogated, and on which, if I am not mistaken, Theodore Roosevelt based his action at the outbreak of the Russo-Japanese war. This law forbids the sending of weapons to belligerents. There are many more.

During the Spanish-American war the German Government stopped the sale of arms and munitions of war to Spain.

At this time every neutral country, except the United States, has placed an embargo on munitions of war.

Besides all this, President Wilson's own Declaration of Neutrality: "We must be neutral in fact as well as in name, and we must put a curb on every transaction, which might give preference to one party in the struggle over another."

If, however, you do approve of this infamy, you cannot escape the fact that you are thus contributing enormously to the massacre of thousands, and are adding daily to the appalling number of desolated homes. You are in fact the silent partners of the Cossacks and the Fiji Islanders. The wretched excuse that "business is business" is a pitiful confession of the lowest of ideals. But even on that level America, as a whole, is losing millions steadily, that only a few may become rich.

Italy!

Logically also, if you wish Germany and Austria to be defeated, I suppose you are glad to see at this juncture a hitherto neutral nation stab its allies in the back, so as to "finish the thing up quick!" If you have read Prof. Ferrero's article in the "Atlantic Monthly" for April, you must have felt, I think, some qualms of conscience. The Professor admits that it will be, (note the words), "hard to invent" a cause for attacking an ally of thirty years. He even confesses that the lands which he cynically describes as "Italian provinces" never belonged to Italy. They are coveted, because so many immigrants from his country have been allowed to settle there, that the language of the prolific settlers has become the dominant one! No historical claim, such as is made in regard to Alsace and Lorraine, exists, as an excuse for taking them. Moreover, the Professor allows that all the industrial, commercial and financial classes, as well as the clericals, are against the project. Can you imagine a greater crime than to carry out that scheme under such circumstances? Yet he argues that it should be done "ad majorem gloriam regni!" And you?

I write these words on a lovely spring morning in the fruitful valley of Andreas Hofer. Before me for a score of miles is a vast, undulating sea of scented bloom. If your desires are fulfilled, this may become a hell of devastated fields, burned houses and earth-strewn corpses. Of course you do not wish that such a fate should befall me personally, but in so far as you are eager for the realization of the above mentioned plan, you stand among the foes who would destroy us.

We still think tenderly of our old friendship. We wave our hands to you across the death-filled trenches in token of that old affection. But so long as you regard as "Barbarians" these noble nations struggling against a dastardly conspiracy; so long as you calumniate one of the finest, noblest-hearted men the world contains to-day,—the Emperor William II.; and so long as you desire a result which means for us and for the world a great calamity, how can you think that we can be the old-time friends?

One Word more.

There will inevitably come a time when you will have a rude awakening. Do not deceive yourselves. Germany never will be conquered. Never! Moreover, the wonderful victories of Hindenburg and Mackensen, prove that there is now no possibility that Austria-Hungary will be subdued by her colossal foe. The braggart prophecies about the Indians camping in Berlin and Cossacks in Vienna, will find no fulfilment. No armed Englishman or Frenchman, or any of their particolored savages, will ever cross the Rhine or see the Spree. Whatever else may come, not that!

But England, your beloved master, has already lost much—very much—that she will nevermore regain. Nor is the story of her losses ended. The principal object for which England has intrigued and fought through many generations has been to keep Constantinople and the Bosphorus from Russian hands. Now she has been compelled not only to concede them to her formerly hated rival, but even to fight to bring them into his possession. Through her mad jealousy of Germany, England has also turned the whole East topsy-turvy, sacrificed her own prestige,

and made Japan the lord of the Pacific.

India and Egypt are no longer hers securely, and the final Nemesis is at her threshold. You will perhaps one day perceive how foolish you have been not to have given from the first your sympathies to the Teutons in their efforts to beat back the Slavs and to obtain for all the freedom of the seas. These two things they will do, but alas, not with your goodwill and moral aid. To you will fall the baneful influence of England's policy in the Far East, and you will live to see the arrogant, though decadent, Briton put into the place he would long since have been compelled to occupy, but for the mass of gold which he had ravished from a subject world.

(Reproduced from the "Continental Times" of June 7th.)

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The STORE of TODAY and TOMORROW
CNTR. ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Haushalt-Ersparnisse

Griswoldt's neueste verbessert. Food Chopper, vier Stahlmesser, Familiengr., 49c

Eierschlager, schlägt perfekt in 3 Minuten.... 9c

Crystal Kaffeemühle, neu verbesserter Mahler — morgen speziell zu..... 59c

Sixth Floor

Wear-ever reine Aluminium Stewpfannen, 1 Quart-Größe zu.............. 19c

Combination Eier-, Rahm und Mayonnaise Schlager zu......... 29c

Lackirte Brotkästen, schweres Blech, „stenciled": 1, Größe 13 x9½x10½......39c 2, Größe 14x10¼x 11½, 49c. 3, Größe 16x11x13, 59c.

Magic inverted Gaslicht, mit Mantel und Globe, zu.... 23c

Combination 2 - Stück reine Aluminum Bratpfanne, Backschüssel und Puddingpfanne, leicht beschädigt.... 59c

Fleischsäge, Familien - Größe— Stahlschneide.... 19c

Kreamer's Waschkessel, schweres Blech, schwerer Kupferboden...... 1.39

Zink Suction Kleiderwascher— 29c

Perfect Gas Bügeleisen, neuestes verbessertes, vollständig mit Schlauch, das Stück.................... 1.59

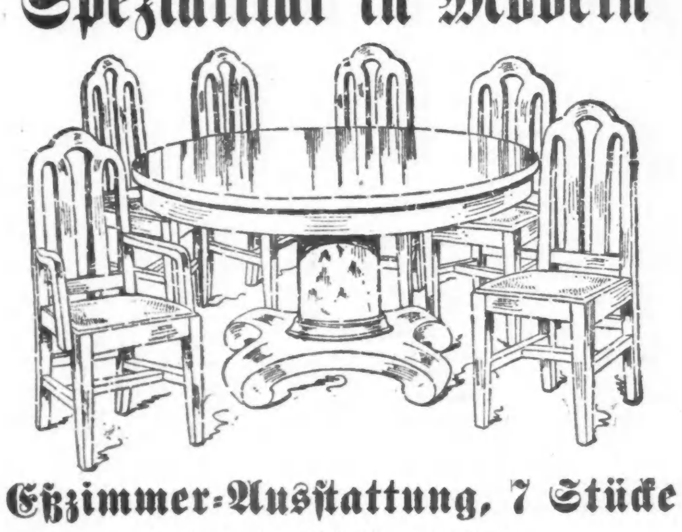
Big Wonder Cedar Oil Mop — mit Stiel und Flasche Cedar Oil, für........ 25c

Viereckiger Weiden-Wäschekorb, mit Deckel, zu.................. 1.69

Blau dekorirte Salzbüchse zu 16c

6 Fuß Trittleiter mit Pail - Shelf — zu.................... 49c

Spezialität in Möbeln



Eßzimmer-Ausstattung, 7 Stücke

54zöll. quartered fumed Oak Tisch, auf 8 Fuß auszuziehen, Colonial-Säulen und massive Plattform, und........................

Fünf Eßzimmerstühle und ein Lehnstuhl, hohe Rücklehne, volle Box Konstruktion und Slipsitz aus echtem spanischem Leder, fumed quartered Oak. Speziell für Mittwoch markirt zu.........

49.50

Grocery und Market

20 Pfd. feiner granulirter Zucker, mit Bestellung von $1.00 oder mehr; Butter, Peaches und Wasser nicht einbegriffen, für 98c

Dundee kondensirte Milch, 16 Unzen Büchse......... 8c

B.-M. Hummer, neue Waare, 1 Pfd. niedrige oder hohe Büchse.. 45c

1 Pfd. hohe Büchse Columbia River Lachs für........ 19c

Import. Hering., in Tomaten-Sauce, die Büchse für.......... 9c

Fancy importirte Champignons, die Büchse für............ 29c

Lakeside feine frühe Juni-Erbsen, neue Waare, sehr schön, 6 Büchsen für 67c; die Büchse.... 12c

Import. spanische Pimentoes, die Büchse.... 18c

Oliven-Oel, bestes importirtes, reines Oel, Quart-Büchse...... 93c

Reiner Traubenwein-Essig, volle Quartflasche für.......... 9c

Mason's Worcestershire Sauce, große Flasche 15c

Lazenby importirte Chef Sauce, reguläre 25c Flasche für....... 19c

Fancy große gelbe Peaches, zum Einmachen, Behälter mit 6 Körben für....... 1.55

Kaffee, echter Old Dutch, frisch geröstet, 3 Pfd. Sack.. 87c

Robinson's reines Quellwasser, gegen Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit und Bright'sche Nierenkrankheit, Kiste mit zwölf Flaschen ...4.19

Fancy weiße Virginia Kartoffeln, das Peck für.........19c

Fancy Home-Grown Zwiebeln, 10 Pfund für 15c

Fancy rote Rüben, gelbe Rüben, Mohrrüben oder Kohlrabi, drei Bündchen für 5c

Snider's Tomaten Catsup, Pintflasche 19c

Siebenter Floor.

Fleisch und Fische

Echte Spring Hühner, frisch geschlachtet, Pfund 22c

Native Round Steak, feine Stücke, Pfd.. 18c

Native Pot Roast, beste Stücke, das Pfd..... 14c

Echte Bloater Makrelen, 8 Pfund Eimer, reg. $2.40, zu... 1.75

Fancy Sugar Cured Schinken, klein und mager, 8 bis 10 Pfund im Durchschnitt, Pfd. 15½c

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League."

Brooklyn 13, Chicago 0, Cincinnati 5, Philadelphia 4, Boston 6, St. Louis 2, New York in Pittsburgh verregnet.

„American League."

Chicago 8, Philadelphia 4, Boston 2, St. Louis 0, Detroit 5, Washington 3, New York 1, Cleveland 1 (nach fünf Runden verregnet).

„Federal League."

Chicago 2, Brooklyn 1, Newark 4, Kansas City 0, Newark 4, Kansas City 2, St. Louis 3, Baltimore 0, Buffalo 6, Pittsburgh 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	53	45	.541
Brooklyn	54	48	.529
New York	49	47	.510
Chicago	50	48	.510
Pittsburg	50	49	.505
Boston	51	50	.505
St. Louis	49	55	.471
Cincinnati	43	57	.430

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	62	34	.646
Detroit	63	38	.624
Chicago	60	40	.600
Washington	53	48	.525
New York	47	48	.495
St. Louis	39	60	.394
Cleveland	37	59	.385
Philadelphia	33	67	.385

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	57	44	.564
Kansas City	57	44	.564
Newark	56	44	.560
Pittsburg	55	44	.556
St. Louis	54	47	.535
Buffalo	47	59	.443
Brooklyn	46	59	.436
Baltimore	35	66	.347

Heutige Spiele:

„National League."

Brooklyn in Chicago, Boston in St. Louis, New York in Pittsburgh, Philadelphia in Cincinnati.

„American League."

Chicago in Philadelphia, Detroit in Washington, St. Louis in Boston (2), Cleveland in New York (2).

„Federal League".

Chicago in Newark, Kansas City in Brooklyn, Pittsburgh in Baltimore, St. Louis in Buffalo.

Der einzige Rettungsanker.

Der erste Schritt zur allgemeinen Dienstpflicht in England.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 10. Aug. Das englische Auswärtige Amt hat die amerikanische Botschaft in London benachrichtigt, daß alle in England ansässigen Amerikaner sich wie alle anderen Ausländer den Bestimmungen des neuen Registrirungsgesetzes für alle Einwohner der Vereinigten Königreiche, das heute in Kraft tritt, werden fügen müssen. Alle in England eintreffenden Personen müssen sich binnen 28 Tagen registriren lassen. Diese neue Vorschrift kann als eine Vorbereitung zur Einführung der allgemeinen Dienstpflicht angesehen werden, von der die in England lebenden Amerikaner selbstverständlich nicht betroffen werden können.

Ist in guten Händen.

St. Petersburg, 9. Aug. Hier herrscht großes Bedauern darüber, daß es bei der Räumung Warschaus nicht auch gelungen ist, die überaus wertvolle Universitätsbibliothek in Sicherheit zu bringen und daß diese somit in die Hände der Deutschen gefallen ist.